167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2.- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Editerstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 spaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 30 Pf. - Für Offerten u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 56654. - Fernruf 100 und 101.

Freitagausgabe | Merseburg, den 17. Juni 1927 | Nummer 139

Neues in Kürze.

Die Londoner Evening Times besprechen den Reparationsbericht Parker Gilberts und nennen ihn die Vorbereitung auf neue Sicherungsforderungen an Deutschland. Die Kontrolle der Finanz- und auch der Handelswirtschaft Deutschlands verlangten gewisse erweiterte Garantien. (1)

*

Generaldirektor Dorpmüller hat sich zum Empfang von Vertretern der Eisenbahner bereit erklärt, die über Lohnfragen in der Reichsbahn verhandeln wollen. In Berlin haben wieder drei erregt verlaufene Eisenbahnerversammlungen stattgefunden mit scharfen Angriffen auf die Gentiekontrolle der Reichsbahn, die man für die mangelnden Lohnzahlungen verantwortlich machte.

*

Der Völkerbundrat in Genf erörterte gestern u. a. ausführlich die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz in Anschluß an den Bericht, den Dr. Stresemann als offizieller Berichterstatter gab, und in dem vor allen Vereinfachung und Herabsetzung der Zölle gefordert wird. Es wurde eine Resolution Dr. Stresemanns angenommen, die alle beteiligten Regierungen zur aktiven Unterstützung der Empfehlungen der Konferenz auffordert und eine außerordentliche Tagung des Wirtschaftsausschusses zur vorbereitenden Prüfung der zutreffenden Maßnahmen anregt. Irgendwelche feste Bindungen wurden jedoch von den Mächtevertretern nicht eingegangen.

*

Reichsaußenminister Dr. Stresemann veranstaltete gestern abend einen Bierabend für die deutsche Studentenschaft in der Genfer Universität.

*

Die Memeldeutschen stehen der Genfer Einigung zwischen Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras sehr zweifelnd gegenüber, zumal die Pressezensur sogleich die Veröffentlichung auch nur des Wortlautes der Erklärungen Woldemaras in den memelländischen Zeitungen gestrichen hat.

*

In den letzten Wochen kamen allein vor dem Staatsgerichtshof des Oberlandesgerichts in Königsberg vier Prozesse gegen Landesverräter zur Aburteilung. In einem Falle hatten sich vier Personen aus Allenstein gemeinsam wegen vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse an Polen zu verantworten. Es wurden Zuchthausstrafen bis zu sechs Jahren verhängt.

*

Als Auftakt zu dem deutschen evangelischen Kirchentag in Königsberg fand gestern eine Kundgebung auf der Marienburg statt, zu der sich über 200 Vertreter des gesamten evangelischen Deutschland, bekannte Führer des kirchlichen öffentlichen und nationalen Lebens zusammengefunden hatten. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute vormittag in Königsberg.

*

Der sächsische Landtag lehnte in einer gestrigen Sitzung sowohl den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen Ministerpräsident Dr. Heldt als auch den kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtages mit 49 gegen 46 Stimmen ab. Für die beiden Anträge stimmten die Kommunisten, die Linkssozialisten und die beiden Nationalsozialisten. Eine Einigung über die Regierungsbildung ist noch immer nicht zustandegekommen.

*

Gegen Claus Zorn von Bulach, den von den Franzosen unlängst zur Verbüßung einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe auf offener Straße verhafteten Führer des „elsässischen Oppositionsblocks" und Herausgeber der Zeitschrift „Die Wahrheit („Die wahre Stimme unseres Elsaß-Ländels") ist ein Hochverratsverfahren eröffnet worden. Der in der „Wahrheit" vielfach enthaltene Appell an das Selbstbestimmungsrecht wird als „Komplott gegen die Sicherheit des Staates" aufgefaßt.

*

Poincaré stellte gestern als Antwort auf Angriffe der Sozialisten wie der extremen Rechten in Fragen der Verwaltungsreform wieder einmal die Vertrauensfrage und erhielt 327 Stimmen gegen 200.

*

Die französische Kammerkommission für die Kriegsmarine nahm einen Gesetzentwurf über den Bau von einem Zehntonnenkreuzer, sieben 2400 Tonnen Torpedobootszerstörern, fünf Unterseeboten erster Klasse, einem Unterseebootsminensucher und zwei Avisoschiffen.

*

Nach französischen Meldungen haben spanische Truppen in Marokko eine schwere Niederlage erlitten.

Briand von Genf abgereist.

Vor ergebnislosem Abschluß der Genfer Konferenz.

Briands, den Franzosen so gelegen kommende Erkrankung scheint doch ernsthafterer Natur zu sein. Wie von Seiten der französischen Delegation aus Genf verlautet, handelt es sich um eine schwere Entzündung des linken Auges, wodurch eine Entzündung der Gehirnhaut droht. Nach dem Gutachten der Aerzte ist für Briand eine längere Ruhepause erforderlich. Frankreich wird im Völkerbundsrat durch Paul Boncour und Loucheur während der weiteren Sitzung vertreten. Briand hat bereits gestern mittag Genf verlassen.

Der Völkerbundsrat tritt heute vormittag 10.30 Uhr voraussichtlich zu seiner letzten Sitzung in dieser Tagung zusammen. Es sollen die noch ausstehenden Danziger Fragen und zwar die Danziger Kommunalanleihe sowie die Westerplattenfrage behandelt werden, worauf der Völkerbundsrat seine Junitagung abschließen wird.

Infolge der Abreise Briands haben gestern keine weiteren gemeinsamen Verhandlungen zwischen den Außenministern mehr stattgefunden. Man wird daher damit rechnen können, daß die Entscheidung über die Kontrolle der zerstörten Ostbefestigungen sowie die Herabsetzung der Rheinlandtruppen nicht mehr in Genf fallen wird, sondern daß diese Fragen auf diplomatischen Wege direkter Verhandlungen zwischen den Regierungen weiter erörtert werden.

Von alliierter Seite wird mitgeteilt, man habe sich dahin geeinigt, daß die Kontrolle der Ostfestungen durch einen neutralen Offizier, und daß grundsätzlich eine Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen erfolgen soll, doch habe man sich über die Höhe dieser Zahl noch nicht geeinigt. Von deutscher Seite übt man zu beiden Punkten größte Zurückhaltung.

Londoner und Moskauer Pressestimmen.

Der Sonderberichterstatter der Londoner „Times" erklärt, das russische Problem stelle alle anderen in Genf zur Besprechung kommenden Fragen in den Schatten. Der Korrespondent gibt zu, daß die Frage der Schaffung einer gemeinsamen Front gegen Rußland nicht aufgetaucht sei. Irgendwelche Maßnahmen gegen Moskau seien für die nächste Zukunft nicht in Aussicht genommen.

Was die Rheinlandräumung betreffe, so werde die deutsche Delegation in dieser Angelegenheit keinen Druck ausüben, da sie sich bewußt sei, daß Poincaré und Briand die öffentliche Meinung ihres Landes nicht übergehen könnten. Auf der anderen Seite erscheine es gewiß, daß in der Behandlung der deutschen Wünsche bezüglich Verminderung der Besatzungstruppen Fortschritte zu erwarten seien.

„In anderen Berichten aus Genf wird betont, daß die Frage der Bekämpfung der kommunistischen Propaganda in Europa zwischen den Außenministern erörtert und die Möglichkeit einer gemeinsamen Warnung an Moskau besprochen wurde. Die Sowjetpresse gibt ihrer Befriedigung über den ergebnislosen Verlauf der Genfer Tagung Ausdruck. Sie habe die politische Spannung in Europa nur verstärkt und bewiesen, daß der Völkerbund machtlos sei. Der Geist von Thoiry sei endgültig erledigt. Die Antisowjetfront könne trotz der Bemühungen Englands nicht zustande kommen.

Deutschland bekommt einen Sitz in der Mandatskommission.

Der Völkerbundsrat trat gestern nachmittag nach der öffentlichen Sitzung zu einer kurzen Geheimsitzung zusammen, in der der Antrag der deutschen Regierung auf Zusicherung eines Sitzes in der ständigen Mandatskommission des Völkerbundes erörtert wurde. Der Völkerbundsrat beantragte ohne Debatte dem Mandatssekretär des Völkerbundes den einstimmigen Willen des Völkerbundsrates der Mandatskommission des Völkerbundes zu übermitteln, einen Sitz für Deutschland in der Mandatskommission zu schaffen. Die Mandatskommission tritt am 20. Juni zu einer ordentlichen Tagung zusammen und wird sich sodann auf Grund des heutigen Beschlusses und der Stellungnahme der Mandatskommission mit der Schaffung eines Sitzes für Deutschland in der Mandatskommission befassen.

— Dieses kleine Zugeständnis an Deutschland sieht bedenklich danach aus, als ob es ein Gnadengeschenk an Dr. Stresemann wäre, damit er angesichts der zweifelhaften Ergebnisse in der Hauptstage der Rheinlandräumung nicht mit völlig leeren Händen nach Berlin zurückkehrt. Immerhin, wenn wirklich keine Einheitsfront einschließlich Deutschlands gegen Sowjetrußland zustandegekommen ist, wäre wenigstens die akuteste und ernsteste Gefahr beseitigt oder doch verschoben.

Weitere Zuspitzung im Osten.

In Moskau fanden gestern zahlreiche Straßendemonstrationen als Protest gegen das milde Urteil gegen den Moskow-Mörder statt, die sich vor allem gegen das polnische Gesandtschaftsgebäude richteten. Der polnische Gesandte hat besonderen polizeilichen Schutz erhalten. Der in Moskau weilende erste Sekretär der russischen Gesandtschaft in Polen, Arkadjew, hat sich nach Warschau begeben, um der dortigen russischen Gesandtschaft neue Instruktionen zu überbringen. Der russische Geschäftsträger in Warschau, Uljanow, ist telegraphisch angewiesen worden, von der polnischen Regierung eine Antwort auf die letzte russische Note zu fordern.

Aus Warschau wird gemeldet: Die polnische Regierung hat die Pressveröffentlichungen über russische Truppenbewegungen an der polnischen Grenze freigegeben. Die „Gazette Warszawske" meldet: Wilna (Polen!) wurde gestern von zwei russischen Fliegern überflogen. „Kurper Warszawska" meldet: Die russischen Westbahnen sind seit dem 14. Mitternacht für den privaten Gütertransport gesperrt worden. Aus Warschau und Wilna reisen täglich hunderte von Sowjetrussen ab.

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Kowno (Litauen): Der russische Gesandte ist telegraphisch nach Moskau berufen. Auch die Gesandten in Reval und Riga begeben sich am Wochenende nach Moskau. Daß in den Randstaaten gewisse Befürchtungen bestehen, beweist, daß auch Estland die beiden jüngsten Jahresklassen einberufen.

Die Kopenhagener „Nationaltidende" meldet aus Helsingfors: Auch mit Finnland spitzen sich Moskaus Beziehungen zu. In Verfolg der Aufdeckung von Geheimproklamationen in den Wohnungen von Mitgliedern der Handelsdelegation hat die finnische Regierung den Beschuldigten Ausweisungsbefehle zugestellt.

Tschitscherin beim Reichskanzler.

Reichskanzler Dr. Marx empfing gestern mittag den russischen Außenkommissar Tschitscherin, der sich vor seiner Rückreise nach Moskau von der Reichsregierung verabschiedete. Das Reichskabinett wird voraussichtlich heute nachmittag Fragen der Außenpolitik beraten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung den Außenminister Tschitscherin aufgefordert, sich sofort nach Moskau zu begeben. Er wird bereits für Sonnabend dort erwartet.

Frankreich auf Seiten Englands?

Der dem englischen Auswärtigen Amt nahestehende Londoner „Daily Telegraph" glaubt, guten Grund zu der Annahme zu haben, daß, trotz Widerstandes Briands und gewisser französischer Linkskreise gegen einen vollständigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Moskau, der gegenwärtig in Paris weilende französische Botschafter in Moskau, Herbette, nicht auf seinen Moskauer Posten zurückkehren würde und seine Geschäfte von einem Geschäftsträger verwaltet werden würden. Erwartet werde ferner, daß der Sowjetbotschafter in Paris, Rakowski nicht mehr lange dort verbleiben werde.

Auch in den Auslassungen des offiziellen Organs der deutschen Kommunisten, der Berliner „Roten Fahne", kommt deutlich zum Ausdruck, daß Rußland mit dem Abbruch der Beziehungen zu Frankreich rechnet. Die Auslassung ist deshalb besonders beachtlich, weil die „Rote Fahne" während der Anwesenheit Tschitscherins in Berlin das Sprachrohr des russischen Außenministers ist.

800 ukrainische Offiziere sollen ihres Postens enthoben werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll die Inspektionsreise des Kriegskommissars Woroschilow in die Ukraine ergeben haben, daß ein großer Teil der Offiziere der ukrainischen Truppenteile unzuverlässig ist. Es heißt, daß über 800 Offiziere ihres Postens enthoben werden sollen und teilweise ganz aus dem Militärdienst entlassen werden. Das Turkestaner Kriegsgericht hat einige Intendanten für Veruntreuungen zu Tode verurteilt.

Der Abgeordnete.

Von **Walter Lambach**, Mitglied des Reichstages.

„. . . Er bezieht dicke Diäten, schläft lange, ißt und trinkt gut in den Berliner Vergnügungsstätten, geht auch ab und zu mal in den Reichstag und macht dort alles falsch." Das ist das Bild, das die Phantasie des Staatsbürgers, genährt durch Sensationsnachrichten und Witzeleien der Presse, sich vom Abgeordneten zurecht gemacht hat.

Vielleicht gibt es auch mal einen oder gibt es sogar vier oder fünf Abgeordnete, auf die eine solche Schilderung zutrifft. Unter denen, die ich kenne, paßt sie auf keinen.

Wie ist die Wirklichkeit?

Erstens die Diäten. Der Reichstagsabgeordnete erhält monatlich 618,75 RM. Aufwandsentschädigung. Fehlt er, d. h. hat er sich nicht in die Anwesenheitsliste eingeschrieben, nicht zum Wort gemeldet oder eine namentliche Abstimmung versäumt, so werden ihm täglich 20,65 RM. abgezogen. Passiert ihm das an sechs Tagen hintereinander, so werden ihm für den sechsten Tag 123,90 RM. gekürzt, und für jeden folgenden Tag 41,30 RM.* Wer zehn Tage fehlt, verliert also schon 413 RM. von seinen Monatsdiäten. Das ist selbst für einen wohlhabenden Mann allerhand Geld. Man muß also annehmen, daß die Abgeordneten, die fehlen, durch ernsthafte Gründe verhindert sind. Sie stehen ja auch fast alle im Hauptberuf im praktischen Leben — sollen dort stehen und enge Fühlung mit ihm behalten — und nur im Nebenberuf im Reichstag. Der Handwerker, der Bauer, der Kaufman, auch mancher Arzt oder Pastor, muß auf eigene Kosten daheim einen Vertreter halten. Die „dicken Diäten" erweisen sich in solchen Fällen gewöhnlich als recht dünne Zulagen zu den dadurch und durch den Aufenthalt in Berlin entstehenden Kosten. Außerdem werden sie auch noch durch den Fraktions- und Parteibeitrag verringert, den jeder Abgeordnete zahlen muß. Er beträgt monatlich zwischen 60 und 150 RM.

Und zweitens das faule Leben! Morgens um sieben Uhr klingelt der Rohrpostbote an der Wohnungstür. Er bringt die Einladung zu den Ausschußsitzungen. Um acht Uhr kommt der Briefbote und bringt die Einladung zur Vollsitzung („Plenarsitzung" sagt man auf hochdeutsch). Der Brief, der diese Einladung bringt, wiegt mindestens ein Pfund. Er enthält in umfangreichen Drucksachen, oft dicken Heften, den täglich neuen Arbeitsstoff: Gesetzesvorlagen, Anträge, Denkschriften des Reichstages und der Regierung; aber auch Briefe und Druckschreiben der Wähler, Interessentenverbände und anderer Stellen, die an die Abgeordneten herantreten. Ein pedantischer Leser brauchte allein zum Studium dieser Tagespost einen vollen Achtstundentag mit anhängenden Ueberstunden. Da unser Freund um zehn Uhr im Ausschuß sein soll, hat er nur Zeit zum hastigen Lesen und zum ebenso hastigen Vorbereiten seiner Ausschußarbeit. Dort kann er sich nicht auf andere verlassen, da muß er den Stoff beherrschen und bereit sein, schnelle Entscheidungen zu fällen. — —

Um zehn Uhr betritt er das Reichstagshaus durch das Portal II an der Simsonstraße. Der Pförtner meldet, daß einige Herren auf ihn warten, die ihn zu sprechen wünschen. Er bestellt sie vor die Tür seines Ausschußzimmers im zweiten Obergeschoß. Dort wimmelt es schon von Menschen, die einen Abgeordneten sprechen wollen. Drinnen im Sitzungszimmer wird Satz für Satz das Gesetz durchberaten, das gerade in Arbeit ist. Abänderungsanträge werden gestellt, abgestimmt und angenommen oder abgelehnt. Durch Tage und Wochen zieht sich solch eine Spezialberatung eines Gesetzes hin.

Sobald der Gang der Verhandlungen eine kurze Abwesenheit gestattet, eilt unser Abgeordneter hinaus, um der wartenden Deputation Rede und Antwort zu stehen. Beziehen sich ihre Wünsche auf Geldbewilligungen, so geht er hinüber zum Haushaltsausschuß, wo alle Ausgaben beraten und beschlossen werden.

Für jeden Abgeordneten gibt es Stunden — meistens zwischen elf und ein Uhr —, in denen er seine Auffassungen zugleich in mehr als einer Sitzung vertreten muß. Dann eilt er von Ausschuß zu Ausschuß und vom Ausschuß zur Fraktionssitzung. An jeder Stelle heißt es, sich blitzschnell in die Situation hineinfinden und sich mit dem Ziel an den Beratungen beteiligen, seinen politischen Willen durchzusetzen.

Von ein bis zwei oder drei Uhr nachmittags soll Zeit zum Mittagessen sein. Aber da der

* Diese Verdoppelung der Abzüge ist inzwischen beseitigt. Zehn Tage kosten jetzt 206,50 Reichsmark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0001

Abgeordnete, der etwas durchsetzen will, erreichen muß, daß bei der Schlußabstimmung 250 Stimmen auf seiner Seite sind, dient auch die Tischunterhaltung dazu, Anhänger für seine Meinung zu werben. In die Mittagspause schieben sich auch gern Fraktionsvorstandssitzungen, Sitzungen des Reichstagsvorstandes und des Aeltestenrats. So ist schon dafür gesorgt, daß ein M. d. R., das etwas will, nicht zur Ruhe kommt.

Wenn dann die Vollsitzung beginnt, ist das Zuhören auch nur für die rednerisch an dem behandelten Gesetz beteiligten Abgeordneten von vordringlicher Wichtigkeit. — Woher kommen die leeren Bänke? Jo fragt sich der Tribünenbesucher. Die Leere kommt daher, daß etwa hundert Abgeordnete in ihren Wahlkreisen tätig sind oder ihren dringenden Geschäften nachgehen. Man kann ruhig annehmen, daß weitere Hundert in Nebensitzungen festgehalten sind und nur zu Abstimmungen hereinkommen. Ein drittes Hundert konferiert auf dem roten Teppich der Wandelgänge mit Besuchern aus dem Lande. Dort wogt es dauernd auf und ab, und mancher Abgeordnete kann sich vor den drängenden Wünschen seiner Wähler kaum retten. — Sind die gesamten Plätze einer Fraktion leer, so kann man sicher sein, daß diese Fraktion in einem Nebenzimmer zu einer schleunigen Beschlußfassung zusammengetreten ist.

Andere Abgeordnete geben Auskunft an die Pressevertreter, die in großer Zahl im Reichstag arbeiten. Diese begnügen sich nicht mit dem Bild der Volksverhandlungen, das sie von ihrer Tribüne aus beobachten. Sie suchen auch hinter die Motive der Maßnahmen zu kommen, die sie im Saal sich entwickeln sehen. Dazu brauchen sie lange und häufige Unterhaltungen mit Abgeordneten verschiedenster Richtungen.

Zwischen sechs Uhr und Mitternacht geht die Vollsitzung zu Ende. Der Tag des Abgeordneten kommt erst später zum Schluß. Oft endigt er mit einer Fraktionssitzung. Besonders Donnerstags nehmen die Fraktionssitzungen viele Stunden in Anspruch. Dann schließt ihnen zuliebe sogar das Plenum schon zwischen vier und fünf Uhr.

Fügt man in den hier skizzierten äußeren Verlauf des Arbeitstages eines Abgeordneten noch einige Stunden für Berichterstattung, Aufsatzschreiben, Vorbereitung von Reden, für Besprechungen in Ministerien und Parteiorganisationen ein, dann erhält man einen ungefähren Ueberblick über den Aufwand an Zeit und Arbeitskraft, die das Abgeordnetenmandat an 200 bis 250 Tagen des Jahres von seinem Inhaber erfordert.

Daß das Ergebnis der Arbeit von fast 500 tatkräftigen Menschen trotzdem so wenig Befriedigung auslöst, hat seinen Grund darin, daß im Reichstag immer von neuem eine Mehrheit aus dieser 500 zur Bildung eines Gemeinschaftswillens geführt werden muß. Das ist eine Aufgabe, die viel Kraftaufwand zur Ueberwindung der inneren Reibungen erfordert, eine Aufgabe, deren Lösung aber im parlamentarischen System Voraussetzung für jede Regierungstätigkeit ist.

Zwei Gesetzentwürfe des „Stahlhelms".

Der „Stahlhelm" hat den Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Völkischen Freiheitspartei, der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Wirtschaftspartei zwei Gesetzentwürfe vorgelegt, von denen vor allem der erste weitestes Beachtung verdient, nämlich der Entwurf eines Gesetzes gegen die Kriegsschuldlüge. In diesem Entwurf heißt es:

§ 1. Deutschland ist nicht schuld am Kriege. Die Anerkennung der Kriegsschuld im Friedensvertrage von Versailles ist unter Zwang geschehen und eine Lüge.

§ 2. Ein deutscher Reichsangehöriger, welcher im Inland oder Ausland mündlich oder schriftlich diese Anerkennung wiederholt, oder wer sich im Zusammenhange mit der Frage der Kriegsschuld einem größeren Personenkreise gegenüber schriftlich oder mündlich in dem Sinne äußert, daß die Aeußerung geeignet ist, für eine Schuld Deutschlands am Kriege verwertet zu werden, wird mit Zuchthaus bestraft.

§ 3. Dem Verurteilten sind gleichzeitig die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen. Die Verurteilung hat außer den im § 31 des Strafgesetzbuches genannten Folgen den Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte und bei Beamten und Militärpersonen den Verlust des Gehaltes, und wenn sie nicht mehr im Amte sind, des Ruhegehaltes von rechtswegen zur Folge.

Der zweite Entwurf fordert die bevorzugte Arbeitsbeschaffung für Frontsoldaten, ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu politischen Bünden oder Parteien.

Kein Frauenstimmrecht in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die mit der Frage der Prüfung des Frauenstimmrechts beauftragte Senatskommission beschloß den Antrag Louis Marcels abzulehnen, wonach die französische Staatsbürgerin, die das 25. Lebensjahr vollendet hat, das Stimmrecht und das Recht der Wählbarkeit haben soll.

Tschechische Soldaten gegen deutsche Fußballer.

Bei einem Wettspiel zwischen der Fußballmannschaft des 3. Bataillons des tschechischen Infanterie-Regiments Nr. 38 und dem deutschen Sportverein Saatz in Podersam kam es zu unerhörten Ausschreitungen tschechischer Soldaten gegen einen deutschen Spieler. Ein Soldat versetzte einem Saatzer Spieler, als dieser das 7. Tor für Saatz erzielte, einen wuchtigen Stoß vor den Leib. Ein Feldwebel, ein Oberleutnant und ein Militärarzt sprangen ebenfalls hinzu und schlugen auf den Saatzer Spieler ein.

Um die Weizen-, Kartoffel- und Fleischzölle.

Einigung der Regierungsparteien.

Der Reichskanzler Dr. Marx hatte am Donnerstagnachmittag eine Aussprache mit dem interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien, an der auch der Reichsernährungs- und der Reichsfinanzminister teilnahmen, über die Frage, ob das jetzige am 31. Juli ablaufende Zollprovisorium lediglich verlängert oder ob eine gewisse Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle vorgenommen werden soll. Wie verlautet, wurde zwischen den Regierungsparteien im Wesentlichen eine Einigung erzielt.

Eine Zollerhöhung kommt nur in drei Fällen in Frage. Zunächst ist eine Erhöhung des Weizenzolls, d. h. des autonomen Zollsatzes um 50 Pfg. auf 5,50 M. vorgesehen. Weiterhin soll der Vertragszoll für Kartoffeln eine Erhöhung um 50 Pfg. auf 1 M. erfahren — von der Landwirtschaft war eine Erhöhung auf 2 M. je Doppelzentner gefordert worden — während der autonome Kartoffelzollsatz auf 1,50 M. festgesetzt werden soll. Ueber die Fleischzölle schweben noch Verhandlungen. Der für den Doppelzentner bisher 21 M. betragende Zoll wird vermutlich auch eine Erhöhung erfahren. Die letzten Regierungsvorschläge liefen auf einen Satz von 32 Mark hinaus. Vermutlich wird aber der endgültige Satz niedriger sein.

Von einer Erhöhung der Zollsätze für Speck und Schmalz ist bereits Abstand genommen worden. Die Zollfreiheit des Gefrierfleischkontingents von 123 000 To. soll bleiben.

Es ist vorgesehen, daß die neuen Erhöhungen erst am 1. Oktober d. J. in Kraft treten sollen.

*

Vor Beratung der Agrarzölle kam in den Verhandlungen die Frage der Postgebührenerhöhung und die Folge ihrer vorläufigen Ablehnung im Reichstag zur Sprache. Inzwischen haben die Spitzenverbände der Wirtschaftsunternehmer in einem Telegramm an den Reichspostminister nochmals dringend vor Gebührenerhöhungen gewarnt.

Die Tätigkeit der Terror-Untersuchungskommission des schlesischen Sejm wird sabotiert.

Aus Kattowitz wird gemeldet. Von seiten der Aufständischen wird mit allen Mitteln versucht, die Tätigkeit der Spezialkommission des schlesischen Sejm zur Untersuchung der Terrorakte zu unterbinden. In dem Organ des Wojewoden, der „Polska Zachodnia", werden die Aufständischen aufgefordert, der Aufforderung der Kommission zur Zeugenvernehmung keine Folge zu leisten und die Vorladung in den Papierkorb zu werfen. Während diese erneuten Rechtsbeugungsversuche keinerlei Widerspruch von amtlicher Seite finden, sind verschiedene Zeitungen, die sich mit den letzten Vorfällen in Bielschowitz beschäftigten, beschlagnahmt worden, und zwar die heutige Ausgabe des „Oberschlesischen Kuriers", der „Polonia" und des „Kurjer Codzienny".

— Wann endlich wird der Völkerbund dafür sorgen, daß Polen ein Rechtsstaat wie andere moderne Staaten wird?

Neuer italienisch-französischer Zwischenfall.

Ein neuer italienisch-französischer Zwischenfall ereignete sich nach einer Meldung des „Petit Parisien" bei Tripolis. Als der von Malta kommende französische Postdampfer „Nancy" Tripolis anfahren wollte, und sich den ausgelegten Fischernetzen näherte, gaben italienische Wächter mehrere Flintenschüsse ab. Einige der Kugeln durchschlugen die Brüstung des Dampfers. Die italienischen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

— So unbedeutend die einzelnen italienisch-französischen Zwischenfälle sein mögen, in ihrer Häufung werden sie bedenklich, zumal der Kampf dieser zwei Großmächte um die Vorherrschaft auf dem Balkan erbittert weiter geht und Italien durch die Niederlage in Rumänien (Sturz des Italienerfreundes Averescu) gereizt ist.

Zwischenfall auch an der italienisch-südslawischen Grenze.

Nach einer Londoner Meldung aus Belgrad ist es bei Bohinjsta-Bitritza zwischen faschistischer Miliz und jugoslawischen Grenzbeamten zu einem Geplänkel gekommen.

3100 neue Verhaftungen.

Das britische Pressebureau in Genf veröffentlichte aus bestimmten Gründen eine Moskauer Meldung der Reuteragentur über 3100 neue Verhaftungen von Bürgerlichen seit dem letzten Sonntag.

Ueber den Besuch der englischen Flotte im Baltischen Meer herrscht in Moskau und Leningrad eine nervöse Stimmung. Die russischen Schiffe haben Anweisung erhalten, nicht aus den Häfen auszulaufen, um Komplikationen aus dem Weg zu gehen. Die Festung Kronstadt beginnt mit ihren Manövern erst, nachdem die englischen Schiffe die baltischen Gewässer verlassen haben.

Der heute entscheidende Mann in Rußland, Stalin, hat Moskau verlassen, und sich nach dem Süden Rußlands begeben. Es heißt, daß er die Schwarz-Meerhäfen und die Grenzgewässer um Polen und Rumänien besuchen will.

Der Pariser „Herald" meldet aus Kalkutta Bolschewistische Propaganda in Indien hat zu Arbeiterunruhen in Bombay und Kalkutta geführt. Die indische Regierung hat alle Sowjetrussen mit 14tägiger Frist ausgewiesen.

Industrialisierung und evangelische Kirche.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises hielt auf dem 12. Deutsch-Evangelischen Gemeindetag in Magdeburg den Hauptvortrag über das Thema „Die Industrialisierung Mitteldeutschlands und die Aufgaben der evangelischen Gemeinden". Die Magdeburger Tageszeitung schreibt hierüber folgendes:

Direktor Hemeter gab zunächst einen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung Mitteldeutschlands in den letzten beiden Jahrhunderten, speziell über die Zustände im Gebiet Halle-Merseburg. Kupferschiefer, Kali und Zuckerrübe drückten vor dem Kriege Mitteldeutschland den charakteristischen Stempel auf. Der Krieg brachte eine gewaltige Umwälzung der Verhältnisse. Die Braunkohle erhob sich zu dem alles beherrschenden Wirtschaftsfaktor in Mitteldeutschland. Die Industrie nahm immer mehr an Umfang zu. Die Folge war, daß der Bauernstand immer mehr zurückgedrängt wurde. Das ländliche Proletariat entstand. In den reinen Industriegemeinden zeigte sich dagegen eine ungeheure Zunahme der Bevölkerung und damit eine ständig wachsende Verschlechterung der sozialen und der Wohnverhältnisse.

Die bevölkerungspolitischen Aenderungen, so fuhr der Redner fort, brachten eine Umwälzung auch auf konfessionellem Gebiete. Ein starkes Anwachsen des Katholizismus, der Sekten und der Religionslosigkeit macht sich immer mehr bemerkbar. Direktor Hemeter führte eine Reihe von Zahlenbeispielen an, die deutlich die Gefahren erkennen ließen, die der evangelischen Kirche drohen. Aus alledem ging aber auch hervor, vor wie schwere Aufgaben die Kirche gestellt ist.

Was im einzelnen zu tun ist, um diese Gefahren abzuwenden, das führte der Redner im letzten Teil seines Vortrages aus. Seelsorgerisch müsse an den einzelnen Arbeiter herangetreten werden. Somit sei der Geistliche als Persönlichkeit ausschlaggebend für das gesamte kirchliche Leben. Darum genüge der Pfarrer in der Studierstube nicht mehr für die gegenwärtigen Verhältnisse. Der Priester müsse ein Brückenbauer sein zwischen Kirche und Arbeiterschaft. Deshalb soll nach der Ansicht des Referenten der Geistliche die Politik aus dem Spiele lassen, sobald er die Kanzel betritt.

Ein Prachtkind! Ja, seit es KUFEKE und frische Milch trinkt.

Der Ball.

Von F. K. Chifflard-Hamburg.

Krähend vor Freude, zerrt meine Jüngste mit ihren Patschhänden einen Ball nach dem andern aus dem Netz. Hierhin und dorthin springen sie, den Fingerchen der Kleinen entgleitend. Endlich hält sie einen. „Da, Papi!" Sie drückt mir freudestrahlend einen recht hunten in die Hand. Geschäftig wackelt sie pustend auf ihren kleinen Beinchen davon, den nächsten zu erreichen. Sinnend betrachte ich das kleine Kunstwerk, denn das ist es in seiner kinderfreudigen Buntheit, und weitab gleiten meine Gedanken — — —

Tosender Lärm erfüllt den hohen Arbeitsraum, in dem die Maschine herrscht. Schemenhaft bewegen sich Arbeiter vor ihren gummitreffenden Ungeheuern, die den sich wehrenden Gummi packen, gehörig durchkneten und mischen.

Nach gut überstandener Prozedur wandert der Gummi in andere Räume, deren Luft ebenfalls von Maschinenlärm und Getöse widerhallt. Große und kleine Walzen, ganze Walzengebäude, stehen hier in langer Reihe. Liebevoll mahlt das erste Paar Walzen den Gummiklotz und gibt ihn an die nächsten weiter, bis der Gummiklotz sich in eine lange, gleichmäßig starke Platte verwandelt hat.

Prüfend mißt eine Arbeiterin die Stärke der Platte, die sich weich und klebrig anfühlt, dann beginnt sie seltsame Figuren darauf zu malen. „Klipp, klapp" sagt die Schere der nächsten, die diese Figuren ausschneidet und auf ein Brett legt. Alles Birnblätter, die zur Mitte mit einer Spitze zusammenhängen. Eine Hand fährt über das Brett, und schon zieht ein dicker, dunkler Gummipfropfen eins der vier Blätter. Geschäftige Hände greifen zu und beginnen, die vier Blätter zusammenzufalzen. Bevor sich aber das Gebilde schließt, wird noch eine Flüssigkeit hineingespritzt. Die nun entstandene Kugel, klebrig und unscheinbar, sieht allerdings noch eher einer verschrumpelten Kartoffel als einem Ball ähnlich.

Heiß ist der Raum, in den diese Kugeln wandern. Dampf springt aus vielen Ventilen, Preßluft zischt, und der Ventilator brummt sein eintöniges Lied dazu. Hohe eiserne Ständer, mit zahlreichen Etagen und Dampfröhren, viele nebeneinander, füllen den Raum. Es sind die Oefen, die diese Kugeln heißen, vulkanisieren sollen. Vor jedem dieser Oefen steht ein Arbeiter, der große Stahlplatten mit vielen Vertiefungen vor sich hat. In jede dieser Oeffnungen wandert eine Kugel. Ist die Platte ausgefüllt, fällt eine zweite Platte, mit den entsprechenden Oeffnungen, mit lautem Krach darüber. Jede solcher Doppelplatten wird in eine Etage geschoben. Sind nun alle Etagen gefüllt, drücken sie sich aneinander, durch künstlichen Druck, auf die Drehung eines Rades hin. Der Arbeiter läßt heißen Dampf in den Ofen strömen, und die Verpuppung beginnt.

Die Flüssigkeit, die vorher in die Kugel gespritzt wurde, drängt innerhalb der Form, durch die Hitze in Gas umgewandelt, den Gummi gegen seine Gefängniswandung. Der Gummi selbst verändert ebenfalls unter Einfluß der Hitze seine Struktur, er wird glatt, verliert seine Klebrigkeit und wird widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse. Mit dicken Asbesthandschuhen zieht der Arbeiter die heiße Form wieder aus dem Ofen, die mit ziemlicher Gewalt geöffnet werden muß. Was nun herauskommt, sieht schon eher einem Ball ähnlich. Wenngleich er noch manche Beule hat, denn dadurch, daß das Gas innerhalb des Balles, aus der Form herausgenommen, unter der ungleich niedrigeren Außentemperatur, wieder festere Formen annimmt, wird sein Zusammenfallen bewirkt. In hohen Bogen fliegen die Bälle in die Sortierkörbe und von dort in große Aufbewahrungsständer.

Doch schon bald beginnt die Einzelbehandlung. Die Bälle werden zunächst zwecks besserer Handhabung „vorgeblasen", d. h. der Arbeiter fühlt mit geübten Fingern den Ball ab, er sucht den Gummipfropfen, der jetzt das Ventil zu bilden hat. Vor sich hat der Mann eine lange, spitze, mit Loch versehene Nadel, die an eine Preßluftleitung angeschlossen und am oberen Ende mit Ballkitt umgeben ist. Durch den Pfropfen spießt er den Ball auf diese Nadel und läßt Preßluft einströmen, bis der Ball eine prallere Kugel bildet, allerdings mit nach vielen Unebenheiten. Beim Abstreifen nimmt er gleichzeitig etwas Ballkitt mit und drückt diesen schnell auf die Oeffnung. Zur Probe kommt ein Tröpfchen Wasser auf den Verschluß. Wenn sich keine Blasen zeigen, ist der Ball dicht. Um nun die Unebenheiten verschwinden zu lassen, macht der Ball noch zwei Entwicklungsphasen durch. Zuerst wird er gegen eine schnell rotierende Scheibe gedrückt, um die Naht, die durch die doppelte Form entstanden ist und sich rings um den Ball zieht, abzuschleifen. Dann wandert er in eine große Trommel, die aus vielen, dicht beieinanderstehenden Stäben besteht und sich langsam und stetig um seine Achse dreht. Diese Trommel ist innen stark gerauht wie Schmirgel; an ihr und an sich selber reiben die Bälle ihre letzten Unebenheiten ab.

Intensiver Farbgeruch schlägt uns entgegen, wir befinden uns im Ankleideraum; der Ball bekommt hier sein Flügelkleid. Je nach Sortiment wird ein Ball in Felder eingeteilt und jedes dieser Felder mit einer anderen Farbe bemalt, möglichst bunt, farbenfreudig, ohne scheinend zu wirken. Nun hüpft der Ball auf eine runde, nach innen vertiefte Scheibe, die in rotierende Bewegung gesetzt wird. Dann wird ein in Farbe getränkter Pinsel dagegen gehalten, und die einzelnen Felder werden sauber abgeteilt: der Ball bekommt einen Gürtel. Diese Striche werden mit freier Hand gezogen. Es gehört eine sehr ruhige und sichere Hand dazu, bei geringstem Abgleiten ist der Ball verdorben und wandert in den Abfall. Ein anderer Ball wird ganz und gar mit einer Deckfarbe versehen und darüber mit einer geschmackvollen Grundfarbe. Wenn diese beiden aufgetrocknet sind, wird auf jeder Seite ein Abziehbild angebracht, was ebenfalls große Geschicklichkeit erfordert. Hier sieht man tanzende Kinder, Tiergruppen, Silhouetten und was sonst noch ein Kinderherz erfreuen kann. Zum Schluß wird auch hier ein Gürtel angebracht, um dem Ganzen die nötige Abrundung zu geben.

Jetzt wird der Ball noch nachgeblasen, denn durch den langen und angreifenden Werdegang ist er wieder weich geworden und hat an Sprungkraft eingebüßt. Ist auch dies geschehen, so wird der Ball noch lackiert. Erstens macht sein glänzendes Aussehen mehr Eindruck auf eine Kinderseele, und zum andern blättert die Farbe nicht so leicht ab, er behält länger sein schönes Aeußeres. Auf langen Trockenständern harren die Bälle endlich des Versandes. — — —

Stille herrscht im Zimmer, meine Tochter ist verschwunden. Der träumende Vater muß ihr zu langweilig geworden sein. Die Bälle haben ebenfalls ihren Anreiz verloren. Ich sammle einen nach dem anderen auf und überdenke nochmals ihren langen und mühseligen Werdegang.

Richard Wagners „Das Liebesmahl der Apostel".

Uraufführung in Magdeburg.

Im Zusammenhang mit der deutschen Theaterausstellung fand in Magdeburg die Tagung des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen statt. Im Rahmen dieser Tagung veranstaltete die Ortsgruppe Magdeburg dieses Verbandes in der neuerbauten Stadthalle auf dem Ausstellungsgelände die szenische Uraufführung von Richard Wagners „Das Liebesmahl der Apostel". Dirigiert wurde die von Walter Elschner-Hamburg inszenierte Aufführung von Hermann Henrich-Magdeburg unter Mitwirkung des Magdeburger Lehrergesangvereins und des Magdeburger Männer-Chors, des Domchors, von Solisten der städtischen Theater, eines Bewegungschors, der Laban-Schülerin Käthe Richter und des städtischen Orchesters Magdeburg. Die Aufführung, die ganz auf Farbe und Rhythmus eingestellt war, fand vor vollem Hause in Anwesenheit von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden statt und brachte in jeder Beziehung einen vollen Erfolg.

Hochschulnachrichten.

Berlin. Der o. Professor Dr. Paul Trendelenburg in Freiburg i. B. ist zum Ordinarius für Pharmatologie an der Universität Berlin als Nachfolger Geh. Rat A. Heffters ernannt worden.

Graz. Der Bundespräsident hat den o. Professor an der Universität Czernowitz, Dr. F. Siegel, zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Graz ernannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Die Vertreter der Provinz Sachsen auf dem Kirchentag in Königsberg.

Am 16. Juni trat in Königsberg der zweite deutsche Evangelische Kirchentag zusammen. Aus der Provinz Sachsen sind folgende Herren in Königsberg vertreten: Präs. D. Winckler-Salzitz, Kaufmann Behrends-Aschersleben, Sup. Brinckmann-Halberstadt, Geh. Rat D. Eger-Halle, Geh. Justizrat D. Elze-Halle, Konf.-Rat D. Falke-Wernigerode, Senior Dr. D. Fischer-Erfurt, Kaufmann Genzsch-Magdeburg, Sup. Lüdecke-Altenplathow, Landrat Dr. Niese-Herzberg, Landgerichtsrat Voigt-Magdeburg.

Der Geschäftsbericht des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses zum Kirchentag 1927 macht die bemerkenswerte Feststellung, daß die Bundesverfassung sich nach jeder Richtung hin bewährt habe. Unter den Stoffen der staatlichen Gesetzgebung, die vom Kirchenausschuß beobachtet und bearbeitet wurden, wird neben dem Reichsschulgesetz das Gesetz zur Wahrung der Jugend der Schund- und Schmutzschriften, zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten, das Geschlechtskrankheitengesetz, das Schankstättengesetz usw. genannt.

Zu dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuches steht eine Stellungnahme der Bundesleitung bevor. Eine eindringende Bearbeitung erfuhr die soziale Frage. Zur Wohnungsnot, zur bäuerlichen Siedlung, zur geistigen Weiterbildung der Arbeitslosen, zur Aufwertungsfrage u. a. wurde Stellung genommen.

Eine umfassende Darstellung ist in dem Geschäftsbericht den internationalen Beziehungen der deutschen Kirchen gewidmet.

Wieder ein Zusammenstoß.

Menschen nicht verletzt.

Heute, Freitagmorgen, gegen 10 Uhr, stieß ein Wagen der Ueberlandbahn mit einem Lastkraftwagen in der Weißenfelser Straße in der Nähe des Industrie-Kaufhauses zusammen. Der Führer der Elektrischen, der den Lastwagen überholen wollte, gab mehrmals Zeichen. Der Kraftwagenlenker scheint die Warnung aber überhört zu haben. In dem Augenblick, wo die Elektrische das Lastauto überholen wollte, fuhr der Autoführer, um seinerseits einem anderen Auto auszubiegen, nach links hinüber. Die Ueberlandbahn stieß dadurch mit dem Lastauto zusammen, wobei zwei Fensterscheiben in Trümmer gingen, während der Lastkraftwagen sofort wieder nach der anderen Seite bog und dabei ein Kleinauto erheblich beschädigte. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt, das Kleinauto mußte abgeschleppt werden.

Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Unentgeltliche Beratung für Nervenkranke.

Sprechstunden für Stadt- und Kreisbewohner.

Es wird beabsichtigt, in Zukunft in der Stadt Merseburg durch einen Facharzt regelmäßige Sprechstunden für Gemüts- und Nervenkranke abzuhalten, in denen ihnen unentgeltlich Beratung in ihren Leiden zuteil werden soll. In erster Linie wird bezweckt, Geisteskranke, die aus einer Anstalt entlassen worden sind, zu beraten, und dadurch nach Möglichkeit zu verhindern, daß sie wieder einer Anstalt zugeführt werden müssen. Ferner sollen auch solche Kranke, die der Meinung sind, bereits eine Schädigung ihrer Geistestätigkeit erlitten zu haben, Rat erteilt werden, damit die vielleicht sonst notwendige Aufnahme in eine Anstalt noch vermieden wird.

Die Beratungen sollen ausgedehnt werden auf alle sogenannten Psychopathen; z. B. schwer erziehbare und schwachsinnige Kinder, straffällige Jugendliche, erwachsene Haltlose, Willensschwache, Sonderlinge und andere. Erfaßt werden sollen nach und nach alle sozialen Schäden psychopathologischen Ursprungs. Jedenfalls soll jedem der Rat eines Irren- oder Nervenarztes unentgeltlich gewährt werden, der glaubt, eines solchen zu bedürfen. Ausdrücklich sei hervorgehoben, daß eine ärztliche Behandlung keinesfalls stattfinden wird, es soll jeder Kranke durch seinen bisherigen Arzt weiter behandelt werden, in den in Aussicht genommenen Sprechstunden sollen nur Richtlinien für die zu treffenden Maßnahmen angegeben werden.

Eine Sprechstunde ist bereits abgehalten worden, die nächste wird stattfinden Donnerstag, den 23. Juni, vormittags 9½ Uhr, in der Säuglingsfürsorgestelle in der Sessnerstraße 1.

Die Abhaltung dieser Sprechstunden ist angeregt worden durch den Herrn Landeshauptmann. Sie werden zunächst im Auftrage des Wohlfahrtsamtes der Stadt Merseburg durchgeführt werden, es sind jedoch bereits Schritte unternommen worden, daß auch die sämtlichen Bewohner des Kreises Merseburg zu diesen unentgeltlichen Beratungen Zutritt erhalten. Sie können sich schon jetzt dazu einfinden. Die Tage, an denen wieder Sprechstunden stattfinden, werden öffentlich bekanntgegeben werden.

Amtlicher Wetterbericht.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Hoch über Mitteleuropa baut beträchtlich ab. Auf dem ganzen Festland fällt der Druckanstieg, woraus zu entnehmen ist, da südliche Ausläufer des heute früh mit seinem Kern über England und Irland liegenden Tiefs von weiteren Teilen Mittel- und Osteuropas Besitz ergreifen und zu Gewitterbildungen Anlaß geben werden. Die Grenzzone der südwestlichen Warmluft und der etwas frischeren Ostluft liegt über dem Rheinlal und wird uns vermutlich im Laufe des späten Nachmittags erreichen.

Vorhersage: Etwas unbeständig und stärker bewölkt. Zunächst noch warm mit zeitweisen Gewitterstörungen mit nur leichter Abkühlung.

Die Lebensversicherungsanstalt der Provinz Sachsen.

Ergebnisse im Rechnungsjahr 1926.

In der letzten Sitzung des Provinzialausschusses lag u. a. der Bericht der Direktion der Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt vor. Der Bericht zeigte ein günstiges Bild. Es sind im Rechnungsjahr 1926 eingereicht worden 3549 Anträge über 18 746 495 Rm. Versicherungssumme. Abgeschlossen wurden 2972 Anträge über 15 520 100 Rm. Die Anstalt erreichte damit für den 31. Dezember 1926 einen

Bestand von 8146 Versicherungen über 44 594 830 Rm.

gegenüber einem Bestand von 5764 Versicherungen über 31 939 190 Rm. zu Beginn des Jahres 1926.

Da die öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten mit ihrem Arbeitsgebiet auf die einzelnen Provinzen und Länder beschränkt sind, muß bei einem Vergleich mit einer im ganzen Deutschen Reiche arbeitenden Privatgesellschaft das Ergebnis der Gesamtheit der öffentlichen Anstalten herangezogen werden. Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten erzielten im Jahre 1926

124 320 Anträge über 323 176 026 Rm. Kapital.

Die Zahl der Anträge ist gegenüber dem Vorjahre noch gestiegen, während die Versicherungssumme nur um rund 7 Mill. Rm. hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist. Der Bestand der verbundenen Anstalten erreichte die Höhe von 337 846 Todesfallversicherungen über 796 912 789 Rm. Durch Tod schieden bei der Anstalt 40 Versicherungen über 448 300 Rm. Versicherungssumme aus.

Trotzdem die tarifmäßigen Beiträge der Anstalt sich auf einer relativ niedrigen Höhe bewegen, ist ein

Ueberschuß von 301 436,34 Rm.

erzielt worden, ein günstiges Ergebnis. Die Steigerung des Ueberschusses von rund 100 000 Rm. in 1924, über rund 200 000 Rm. in 1925, auf rund 300 000 Rm. in 1926, zeigt eine gleichmäßige Entwicklung. Freilich wird die Entwicklung für 1927 durch die Folgen einer allgemeinen Tarifsenkung, die den Versicherten zugute kommt, unterbrochen werden.

Die günstige Entwicklung der Anstalt hat den Verwaltungsrat veranlaßt, zu beschließen, daß für das Jahr 1927 eine Erhöhung der Versicherungsleistungen um 10 Prozent vorgenommen wird für alle diejenigen Versicherungen, die mehr als zwei Jahre in Kraft sind. Diese Bestimmung ist auch ausgedehnt auf die Versicherungen, die noch unter den alten Versicherungsbedingungen abgeschlossen waren, in denen die Beteiligung an dem Ueberschuß erst nach fünfjährigem Bestehen der Versicherung vorgesehen war.

Die Unfallversicherung

der Anstalt hat sich im Berichtsjahre gehoben. Es wurden 1242 Anträge über 80 121,75 Rm. Jahresbeitrag eingereicht. Die Beitragseinnahme stieg auf 127 030,80 Rm. Die niedrigen Beiträge der Anstalt haben sich als völlig ausreichend erwiesen, obwohl reichliche Nachstellungen für das Jahr 1927 gemacht worden sind.

Die Mitarbeit der Sparkassen, deren Verband Mitträger der Anstalt ist, war teilweise schon rege. Nachdem die Aufwertungs- und Umstellungsarbeiten bei den Sparkassen zu einem großen Teile durchgeführt sind, wird sie weiteren Aufschwung nehmen.

Es hat sich als zweckmäßig herausgestellt, daß für den Betrieb der Unfall- und Haftpflichtversicherung ein besonderer Verband öffentlicher Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten gebildet wurde, der in Personal-Union mit dem Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten verwaltet wird. Dieser Verband ist am 1. Januar 1927 ins Leben getreten.

In den Verwaltungsrat der Anstalt

hat nach dem Ausscheiden früherer Mitglieder der Provinzialausschuß bzw. der Sparkassen- und Giroverband folgende ordentliche Mitglieder gewählt: Landwirt Römer (Bliedungen), Buchdruckereibes. Dannemann (Stendal) und Oberbürgermeister Dr. Müller (Weimar), sowie als Stellvertreter: Oberamtmann Lindner (Erfurt), Dreher Käßner (Magdeburg), Buchdruckereibes. Dr. Carlsson (Halle), Landrat Böttcher (Wolmirstedt), Oberbürgermeister Stegmann (Apolda), Bürgermeister Bock (Meuselwitz).

Die weitere Entwicklung läßt sich nicht voraussagen. Die deutsche Wirtschaft befindet sich noch immer in angespannter Lage. Die Schwankungen in der Anspannung des Geldmarktes machen sich auch im Neuzugang der Lebensversicherung und im Eingang der laufenden Beiträge bemerkbar. Immerhin läßt sich schon für die ersten Monate des Jahres 1927 eine leichte Besserung feststellen. Die Stockungen im Beitragseingang haben nachgelassen, der Neuzugang hat sich wieder etwas gehoben. Soweit bisher zu übersehen ist, verspricht daher das Jahr 1927 einen günstigen Verlauf.

Die hohen Beiträge in der bergbaulichen Sozialversicherung.

Aus bergbaulichen Kreisen wird uns geschrieben:

Allmählich beginnt man im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau auch auf Arbeitnehmerseite einzusehen, daß die Warnungen, die von Arbeiterseite vor Erlaß des neuen Reichsknappschaftsgesetzes ausgesprochen wurden, berechtigt waren. Die Auswirkungen dieses Gesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1926 werden von den Versicherten als unerträglich empfunden; es mehrt sich ständig die Zahl der abkehrenden Arbeiter, die ihre Kündigung damit begründen, daß ihnen die Beiträge zur knappschaftlichen Versicherung zu hoch seien. Zahlreiche Proteste und Entschließungen von Versicherten sind gerade in letzter Zeit bekannt geworden.

Man fordert in diesen einen sofortigen Abbau der Knappschaftsbeiträge und Anpassung an das Leistungsvermögen der zahlenden Mitglieder.

Worauf ist nun diese ungewöhnliche Beitragssteigerung zurückzuführen? Der Bergarbeiterverband hat im halleschen „Volksblatt" Nr. 72 vom 26. März 1927 unter der Ueberschrift „Unwahre Behauptungen" geschrieben, es sei eine der größten Unwahrheiten, wenn gesagt werde, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau in unverantwortlichem Ausmaße die Pensionen für den Steinkohlenbergbau mit tragen müsse. Hierzu mögen einige Zahlen sprechen:

In der Arbeiter-Pensionskasse

haben in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 31. Dezember 1926 aufgebracht bzw. ausgezahlt erhalten:

Knappschaft	aufgebracht für die Gemeinlast	ausgezahlt erhalten aus der Gemeinlast	demnach für andere Knappschaften gezahlt	Proz.
Hallesche Knappsch.	2 989 177	1 047 999	1 941 178	= 64,94
Brandenburger Knappsch.	2 028 974	870 525	1 158 449	= 57,16
Hess.-Thür. Knappsch.	585 775	293 730	292 045	= 49,86
Ruhr-Knappschaft	34 334 115	27 781 623	6 552 492	= 19,08

Noch deutlicher tritt diese Erscheinung in der

Pensionsversicherung der Angestellten

zutage.

Hier haben in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 31. Dezember 1926 aufgebracht bzw. ausgezahlt erhalten:

Knappschaft	aufgebracht für die Gemeinlast	ausgezahlt erhalten aus der Gemeinlast	demnach für andere Knappschaften gezahlt	Proz.
Hallesche Knappsch.	591 978	311 283	280 695	= 47,92
Brandenburger Knappsch.	390 384	228 556	161 828	= 41,45
Hess.-Thür. Knappsch.	127 956	88 844	39 112	= 30,57
Ruhr-Knappschaft	4 317 557	6 374 093	—	—

In der Angestellten-Pensionskasse erhielten also nicht nur die sogenannten notleidenden Knappschaften über ihre Beitragsleistungen hinausgehende Zuschüsse, sondern auch die Ruhrknappschaft einen über ihre Beitragsleistungen hinausgehenden Mehrbetrag von 2 056 536 Mark.

Demnach dürfte erwiesen sein, daß die den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau umfassenden Knappschaften ganz besonders herangezogen werden, die Leistungen für andere Bergbauzweige mit aufzubringen. In der Einführung der Gemeinlast ist also ein wesentlicher Grund für das Anwachsen der Beiträge zu suchen. Die Gemeinlast ist aber auf Wunsch der Bergarbeiterverbände eingeführt worden.

Aussichten für das Kohleverflüssigungsverfahren.

Unsere Leser wird es interessieren, was Generaldirektor Brückmann in der Generalversammlung der A.-G. für Industrie u. Technik über die Aussichten der Kohleverflüssigung, die im Leunawerk vor sich geht, ausführte

Er sagte: Nachdem heute nicht nur die technischen, sondern auch die wirtschaftliche Anwendbarkeit des Kohleverflüssigungsverfahrens erwiesen sei, dürfte die J. G. bereits von Anfang des nächsten Jahres ab in der Lage sein, schon die Hälfte des Verbrauches Deutschlands an Motorenbetriebsstoffen zu erzeugen und mit Nutzen in den Handel zu bringen. Wenn dann nach weiterer Entwicklung dieses Industriezweiges die J. G. Farbenindustrie A.-G. in einigen Jahren in der Lage sein dürfte, den gesamten Verbrauch Deutschlands in Motorenbetriebsstoffen zu decken und später sogar darüber hinaus Benzin für den Export zu erzeugen vermag, würden die Aussichten des Unternehmens, allein von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, sehr bedeutend sein und in weiterer Dividendensteigerung ihren Ausdruck finden.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Die lustige Witwe", nach der Operette von Lehár, außerdem ein großes Beiprogramm.

Unionstheater. Die Sensations-Groteske „Der rote Pirat", ferner der sechsaktige Kriminalfilm „Der Weg zur Hölle".

Kammerlichtspiele. Der große Sensations- und Ausstattungsfilm „Robin Hood, der ritterliche Räuber" mit Douglas Fairbanks, außerdem zwei tolle Lustspiele.

Ehem. 12. Husaren. Sonnabend, 18. Juni, letzte Vereinsversammlung vor dem Wiedersehensfeste.

Verein für das Deutschtum im Auslande. Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung im „Tivoli".

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Stahlhelmbund der Frontsoldaten. Schulungsgesprächabend am Freitag, 17. Juni, abends 8,15 Uhr, im „Casino". — Antreten zur Fahnenweihe des Landwehrvereins Meuschau am Sonntag, 19. Juni, nachmittags 1 Uhr, an der Neumarktkirche.

Landwehrverein. Abmarsch zur Fahnenweihe nach Meuschau Sonntag, 19. Juni, mittags 1 Uhr vom „Ratskeller".

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, Ausflug nach dem „Feldschlößchen". Treffpunkt an der Unterführung am „Neuen Schützenhaus" in der Naumburger Straße.

Straßensperre. Im Anzeigenteil gibt der Magistrat bekannt, daß wegen Pflasterarbeiten die Clobicauer Straße zwischen Gutenberg- und Gartenstraße vom 20. Juni ab auf 6 Wochen für den durchgehenden Verkehr gesperrt wird.

Der Umtausch der alten Hundesteuermarken findet noch bis Mittwoch, 22. Juni, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, im Stadtsteueramt, Rathaus am Markt, Zimmer Nr. 16, statt. Hunde ohne oder mit einer alten Steuermarke werden nach diesem Termin aufgegriffen.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande, der im vorigen Jahre 2 Millionen Mark für die Erhaltung des schwerbedrängten Auslanddeutschtums aufbrachte, besitzt auch in Merseburg eine Ortsgruppe. Diese ladet ihre Mitglieder zu einer Versammlung am 21. Juni, 8 Uhr abends, im „Tivoli" ein; recht zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht, damit auch die hiesige Gruppe eine der Größe unserer Stadt entsprechende Arbeit leisten kann.

Der Biochemische Verein Merseburg hielt am Donnerstag im „Casino" seine Mitgliederversammlung ab. In Aussicht genommen ist bei passender Gelegenheit den bekannten Vortragenden Kumbst aus Magdeburg für einen neuen Vortrag zu gewinnen. Zum Schluß der Versammlung fand noch eine rege Aussprache über die Weiterentwicklung des Vereins statt.

Johannisfest. Der Ortsverein Merseburg im Verband Deutscher Buchdrucker veranstaltet am Sonntag, 19. Juni, im „Casino" sein Johannisfest. Nachmittags findet Gartenkonzert, Preiskegeln, Preisschießen, Kinderumzug usw. statt, abends ein Festball. Gleichzeitig werden nachmittags im kleinen Saale volksverständliche, wissenschaftliche Werke, Holzschnittwerke und farbige Druckarbeiten zur Ausstellung kommen.

Aus dem Kreise Merseburg.

Besuch im Flughafen.

Schkeuditz. Dem Flughafen statteten am Donnerstagvormittag sechzig Abgeordnete der Industrie- und Handelskammer sowie mehrere Herren aus Leipzig einen Besuch ab. Die Gäste kamen in Automobilen hier an und besichtigten eingehend die Flughafenanlage. Bei dem sich anschließenden Imbiß hielt Oberbürgermeister Rive (Halle) die Begrüßungsansprache.

Dürrenberg. (Einen Zusammenstoß) mit einem Leunaarbeiter-Omnibus hatte ein Merseburger Motorrad mit Beiwagen an der Eisenbahnunterführung hinter Fährendorf. Durch nicht genügendes Ausweichen des Omnibusses wurde das Motorrad an der Lenkstange vom Omnibus erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei der Führer des Kraftrades herausflog, während der Mitfahrer sich noch festhalten konnte. Außer der Beschädigung der Lenkstange des Motorrades ist glücklicherweise niemand beschädigt worden.

Lützen. (Jäher Tod.) Der kaufmännische Direktor unserer Zuckerfabrik, Berg, starb am Dienstag ganz plötzlich an Herzschlag, nachdem er noch kurz vorher einige Wege in der Stadt erledigt hatte. Berg ist über 25 Jahre in seiner jetzigen Stellung tätig und ist in den Kreisen der Zuckerindustrie durch rege Mitarbeit an allen einschlägigen Fragen und durch seine reiche Erfahrung weithin bekannt. Besondere Anerkennung verdienen seine unausgesetzten Bemühungen zur Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen für die Angestellten und Beamten der Zuckerindustrie.

k Spergau. (Das sechste Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Am Dienstagnachmittag stürzte das fünfjährige Kind des Maurers Otto Elste in den Dorfteich an einer drei Meter tiefen Stelle. Das Kind trieb immer mehr vom Ufer ab und drohte zu ertrinken. Es waren wohl hilfsbereite Leute da, aber es traute sich keiner ins Wasser. Im letzten Augenblick sprang der 24 Jahre alte Sattler Otto Garbe dem bedrohten Kinde nach und brachte es ans Ufer. Es ist dies das sechste Kind, was G. vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. Sein Vater hat zwei und sein Bruder ein Kind aus demselben Teich gerettet. Der junge Mann dürfte das Rettungs-Verdienstzeichen mit vollem Rechte verdient haben.

Aus dem Kreise Querfurt.

Das Schützenfest — unser Volksfest.

b. Eptingen. Mit dem diesjährigen Schützenfest, das vom 18. bis 21. Juni abgehalten wird, begeht die hiesige Schützengilde gleichzeitig ihr 5. Stiftungsfest. Den Auftakt bildet am Sonnabend ein Zapfenstreich. Der letzte Tag ist in der Hauptsache den Mitgliedern mit Königsschießen und Königsball vorbehalten. Aufgestellt sind drei Scheiben, und zwar Festscheibe, Punktscheibe und Ringscheibe. Auf die erstere gelangen rund 15 wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. Um besten Schützen winkt eine prächtige Standuhr. Die Bedingungen sind 3 Schuß auf 100 Mtr. Entfernung. Die Preise sind bei Klempnermeister Knobloch, Gehüfte, ausgestellt. Durch zahlreiche Aussteller und durch das in diesem Jahre bedeutend vergrößerte Tanzzelt verspricht das Schützenfest zu einem wahren Volksfest zu werden, wenn nicht der Wettergott wie im Vorjahre wieder einen Strich durch die Rechnung macht. Den Beschluß bildet ein großes Feuerwerk.

Laucha a. U. (Leichenlandung.) Am Mühlenrechen ist die Leiche eines 4- bis 5jährigen Knaben aufgefunden worden. Sie scheint nicht lange in der Unstrut gelegen zu haben. Der Knabe hatte hellblondes Haar; bekleidet war er mit grauer Jacke und Hose, die schwarz gestreift ist. Braunen Strümpfen und Segeltuchschuhen.

Kirchscheidungen. (50 Jahre Kriegerverein.) Ein außergewöhnliches Fest bringt unserem Orte der Sonntag, 26 Juni. Gilt es dann doch, das 50jährige Bestehen des Kriegervereins festlich zu begehen. Bis heute haben sich 55 Vereine angemeldet, so daß der um

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0003

3 Uhr stattfindende Umzug durch das Dorf eine ungewöhnlich große Zahl von Festteilnehmern zu erhalten verspricht. Die Jubiläumsfeier verteilt sich auf drei Tage.

Nachbarstadt Halle.

Pfarrer Geibel verzichtet.

Die Art, mit der die Minderheit der Pauluskirche Pfarrer Geibels Kommen nach Halle zu hindern bemüht war, hat ihn bewogen, auf Halle zu verzichten und eine Pfarrstelle in Duisburg anzunehmen, wo er einstimmig und ohne Bewerbung gewählt worden ist.

Neugestaltung unserer Kirchenkreise.

Der Provinzialkirchenrat hat beschlossen, für die Neubildung der Kirchenkreise vorzuschlagen, daß die Kirchenkreise Halle=Land I und II nach Abtrennung der zum Stadtteil kommenden Gemeinden und der Kirchengemeinden Dammendorf, Schwerz und Spickendorf zu einem Kirchenkreis Halle=Land vereinigt werden. Die zuletzt genannten drei Gemeinden sollen zu einem Kirchenkreis Brehna=Gollme zugeteilt werden. Die Kirchenkreise Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg sollen erhalten bleiben, nur soll die Kirchengemeinde Capelle, bisher im Kirchenkreis Bitterfeld, dem Kirchenkreis Brehna zugeteilt werden. Die Kirchenkreise Brehna und Gollme sollen mit der Maßgabe zu einem Kirchenkreis Brehna vereinigt werden, daß die Kirchengemeinden Naundorf, Kölsa, Zwochau mit Drebehna und Gerbisdorf und Glesien (bisher zum Kirchenkreis Gollme gehörig) zum Kirchenkreis Schkeuditz zugeteilt werden. Für die Kirchengemeinden Dammendorf, Schwerz und Spickendorf tritt die obengenannte Regelung ein.

Die Gemeindekirchenräte der von der Neuregelung betroffenen Gemeinden müssen erst noch gehört werden.

Vom Neubau der Cröllwitzer Brücke.

Der Beton der Traggewölbe ist für die stromaufwärts gelegene Brückenhälfte vollständig eingebracht. Mit der Abpressung der beiden größten Bogen nach dem Gewölbespreizverfahren wird in den nächsten Tagen begonnen. Das Verlegen der Rohr für Gas, Wasser und Kanalisation sowie der Kabel für das Elektrizitätswerk und die Telegraphenverwaltung geschieht in diesen Tagen.

Die Arbeiten zur Aenderung der Straßeneinführung in die Brückenstraße schreitet rüstig vorwärts.

Die Brücken der Mansfelder Straße konnten noch vor den Pfingstfeiertagen in ihrer gesamten Breite für den Verkehr zur Verfügung gestellt werden. Die erforderlichen Treppen sind im Bau und werden im Laufe der kommenden Woche freigegeben.

Aus unbegründeter Furcht vor Krankheit.

Gestern wurde der 20jährige Schmied Hermann Stock, Kapellengasse 3, in seiner Schlafkammer erhängt aufgefunden. Was dem jungen Mann, der bei seiner Mutter wohnt und fleißig arbeitete, in den Tod getrieben hat, ist unerklärlich. Flurnachbarn gegenüber hatte er einmal geäußert, er habe Angst vor der Lungenschwindsucht und wolle sich das Leben nehmen. Bis jetzt war aber von dieser Krankheit bei ihm nichts zu spüren.

Achtung, Dynamitbomben!

Auf einem Pappkarton, der in den Anlagen der Würfelwiese lag, standen mit großer Schrift diese Worte: Achtung, Dynamitbomben! Nicht anrühren!

Menschen kamen, und stutzten. Immer mehr wurden es. Hunderte umstanden das unheimliche Paket. Niemand traute sich heran. Alles blieb in respektvoller Entfernung. Wer hat denn auch Lust, ein Sprengstück in den Leib zu bekommen?

Aber einer war doch schließlich unter der Menge, ein Furchtloser, ein Straßenkehrer. Er nahm seelenruhig das Bombenpaket in die Hand und löste den Bindfaden.

Voll Spannung sah man ihm zu, jeden Moment bereit, das kostbare Ich mit einem Sprung in die Anlagen in Sicherheit zu bringen. Aber der Karton explodierte, nicht. Nur zwei harmlose tote Karnickel fielen herau . . .

Tödlicher Sturz beim Wäscheaufhängen.

Einen jähen Tod erlitt die 70jährige Ehefrau Marie Portius, Königstr. 23, am Dienstag beim Wäscheaufhängen. Sie stürzte ab und brach den Schädel, Auch innere Verletzungen erlitt die unglückliche Frau. Sie waren so schwer, daß noch am gleichen Tage der Tod eintrat.

Die psychotechnische Eignungsprüfung bei der Reichsbahn

Halle, den 17. Juni.

Gestern vormittag fand im Sitzungszimmer der Reichsbahndirektion in der Thielenstraße erstmalig eine Besprechung zwischen der Pressestelle der Reichsbahn und der hallischen Presse statt. Wie der Dezernent der Reichsbahnpressestelle, Oberregierungsrat Maerker, in seiner Begrüßungsrede betonte, sollen die Zusammenkünfte, die in Zukunft regelmäßig stattfinden werden, dazu dienen, die Zusammenarbeit zwischen Presse und Reichsbahn zu fördern und zu erleichtern im Interesse des Publikums. Die gestrige Sitzung trug vor allem informatorischen Charakter und es ist wohl zu erwarten, daß das Zusammenarbeiten sich erfreulich und nutzbringend für die Allgemeinheit gestaltet.

Anschließend an die Sitzung gab man der Presse Gelegenheit, den Unterrichtswagen der Reichsbahndirektion Halle für die psychotechnischen Eignungsprüfungen kennenzulernen und selbst ein kleines Examen über die Dienstobliegenheiten eines Rangierers abzulegen. Vor den praktischen Vorführungen machte der Dezernent für Unterrichtswesen, Reichsbahnrat Geneſt, folgende Ausführungen, die die Oeffentlichkeit recht interessieren werden:

Die Reichsbahn hat jetzt einen Personalstand von rund 725 000 Köpfen. Die persönlichen Ausgaben sind höher als die sächlichen. Von der Brauchbarkeit des Personals hängt daher die Rentabilität und nicht zuletzt die Sicherheit des Betriebes im wesentlichen ab.

Es ist daher natürlich, daß die Reichsbahn sich mit großem Interesse der jungen Wissenschaft der Psychotechnik zugewandt hat. Das Ziel der Psychotechnik ist, durch bestimmte festgelegte Prüfverfahren das Vorhandensein bestimmter berufswichtiger Eigenschaften, wie z. B. Beobachtungsgabe, Geistesgegenwart, Gedächtnis und Gewissenhaftigkeit festzustellen und hiernach die Eignung für bestimmte Tätigkeiten zu erkennen. Die Reichsbahn hat nach dem Kriege in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Instituts für industrielle Psychotechnik an der technischen Hochschule Charlottenburg, Prof. Dr. Moede, sich

eigene psychotechnische Versuchsstellen

in Berlin, Dresden und München geschaffen, deren Hauptaufgaben die Aufstellung von Prüfverfahren für Eisenbahnbedienstete, Ausbildung von Prüfleitern und Aufstellung von Bewertungsregeln der Prüfungsergebnisse sind.

Für die Ausarbeitung der Prüfverfahren mußte man sich für die einzelnen Beschäftigungsarten der Bediensteten folgende drei Fragen vorlegen:

Welche Diensthandlungen hat der zu Prüfende im wesentlichen zu leisten?

Welche Eigenschaften sind hierfür besonders erforderlich?

Auf welche Weise läßt sich im psychotechnischen Prüfverfahren das Vorhandensein der betreffenden Eigenschaften am besten und einfachsten feststellen?

So sind bisher im Direktionsbezirk Halle Eignungsprüfungen festgelegt für Werkstättenlehrlinge, Lokomotivführer, Rangierbeamte und =arbeiter und für Fahrkartenverkäufer. Die Prüfungen werden vorgenommen durch zwei Reichsbahninspektoren, die als Prüfleiter besonders ausgebildet sind. Die Prüfung der Rangierbediensteten und Fahrkartenverkäufer erfolgt aus Zeitersparnis in dem sogenannten

Unterrichtswagen

der Reichsbahndirektion Halle, in dem die Prüfgeräte sämtlich eingebaut sind und der nun von einer größeren Station zur anderen gefahren wird.

Das Rangierpersonal wird 11 Prüfungen unterzogen, die alle zur Feststellung verschiedener Eigenschaften dienen. So muß z. B. der Rangierer zur Feststellung der Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit die sogen. Bremsfahrtprüfung ablegen, bei der er eine Bremskurbel bedient, um so in einer mechanischen Nachbildung von Gleisen einen Wagen durch Gefahrstellen gegen Flankenfahrten entgegenkommender Wagen hindurchzuleiten. Jeder nicht verhütete Zusammenstoß wird als Fehler mechanisch registriert. Bei einer anderen Prüfung wird kinematographisch das Ablaufen von Wagen vom Ablaufberg dargestellt, und zwar laufen auf 6 Gleisen immer mehrere Wagen gleichzeitig. Der Prüfling muß durch Bedienen mehrer Handgriffe rechtzeitig Gleissperren vor den ablaufenden Wagen beseitigen. Zur Prüfung des Gedächtnisses sind 8 Ortsnamen in Verbindung mit Zahlen in 3 Minuten zu lernen.

Die Ergebnisse der Prüfungen werden von den Prüfleitern in sogen. Eigenschaftskurven festgelegt. Solche Bedienstete, die für nicht geeignet befunden sind, werden aus dem betreffenden Dienstzweig zurückgezogen.

Die Ergebnisse der psychotechnischen Prüfung werden zur Kontrolle mit den Urteilen der Dienststellenvorsteher über die praktische Dienstleistung des Prüflings verglichen. Abweichungen zwischen der praktischen Bewertung und der psychotechnischen Prüfungsbewertung sind ganz außerordentlich selten, so daß man wohl sagen kann, daß die psychotechnische Eignungsuntersuchung, die noch ständig weiter ausgebaut wird, schon jetzt ein sehr gutes Mittel zur Auswahl geeigneten Personals bietet.

O Schreck!

Als ein hiesiger Radiobesitzer gestern abend nach des Tages Mühen sich an seinen Apparat setzte und zuerst mal Wien einschaltete, hörte er nichts. Ebenso war es mit Toulouse. Ja! Nicht einmal Leipzig war vernehmbar!

Er untersuchte seinen Kasten, alles war in Ordnung. Er untersuchte die Leitung, sie stimmte. Aber als er zum Fenster hinausblickte, um nach der Antenne zu sehen, da merkte er, — o Schreck, — die Antenne war weg. Unbekannte Täter hatten sie gestohlen.

Aus gekränktem Ehrgefühl.

Ein 20jähriger Schüler, ein Lehrerssohn, dem ein ungünstiger Vermerk ins Zeugnis geschrieben war, hat sich gestern nachmittag aus gekränktem Ehrgefühl eine Kugel in den Kopf geschossen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, dort ist er heute früh gestorben.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zu dem Autounglück auf der Leipziger Chaussee.

Der „Klassenkampf“ schreibt zu dem Unglück auf der Leipziger Chaussee, bei dem das Mitglied des Motorsport=Clubs Halle, Krostewitz, ums Leben kam, daß dem Motorsport=Club ein großer Teil Schuld beizumessen sei, weil er die Kreuzung nach Zwintschöna als Sammelpunkt benutzte. Das trifft nicht zu. Nicht an der Kreuzung, sondern vor der Kreuzung wurde gehalten, und zwar auf dem Sommerweg an der rechten Seite der Leipziger Chaussee, die etwa 12 Meter breit ist. Auf der Chaussee nach Zwintschöna zu halten, war nicht angebracht, weil sie zu schmal ist. Es war für den Automobilisten, der von Halle nach Altenburg wollte, genug Platz vorhanden. Aber er fuhr auf der linken Seite und war auch gar nicht in der Lage, den Wagen zum Halten zu bringen, denn beide Bremsen waren in Unordnung, sie zogen nicht, wie nach dem Unfall gleich festgestellt wurde.

Ein Augenzeuge.

Mehr Sauberkeit!

Bundestagung der Stenographen und Besichtigung des Städtebaugesetzausschusses, dem hervorragende Abgeordnete des Preußischen Landtags angehören, waren die letzten größeren Veranstaltungen in unserer Stadt. Bei allen Gästen herrschte größte Zufriedenheit über das in Merseburg Gesehene. Nur der Bahnhof, sowieso ein Schmerzenskind, versteht es ausgezeichnet, daß dieses eigentlich als Aushängeschild einer jeden Stadt zu betrachtende Gebäude als dunkler Punkt im Gedächtnis der Gäste an Merseburg haften bleibt. Daß dort seit langen Zeiten die Wände keinen Pinselstrich zu sehen bekommen haben, ist eigentlich einer Stadt von der Bedeutung Merseburgs nicht gerade sehr würdig, daß aber der Staub fingerdick auf den Lampenschirmen und an anderen Stellen lagert, ist selbst für uns Einheimische, die wir nachgerade uns an Staub gewöhnt haben müßten, doch etwas sehr stark. Seit Monaten scheint in dem Bahnhofsvorraum kein Staub gewischt zu sein. — Hoffentlich genügt dieser Hinweis, daß diesem unwürdigen Zustande bald ein Ende gesetzt wird.

b.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 18. Juni. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,40, 17,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogrammes. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und =voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagskonzert. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse= und Börsenbericht. 14,50 bis 15,40 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 14,50 Uhr: Lektor Claude Grander und G. van Eyseren: Französisch für Anfänger. 15,15 Uhr: Dieselben: Französisch für Fortgeschrittene. Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. 18 bis 18,15 Uhr: Funkbastelstunde. 19 bis 19,30 Uhr: Oskar Hagen: „Betrachtungen über die Kraft unserer Sprengstoffe und anderer Energiequellen. 19,30 bis 20 Uhr: Prof. Dr. Adolf Spamer, Techn. Hochschule Dresden: „Die Organisation der praktischen volkskundlichen Arbeit.“ 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen. 20,15 Uhr: Musikalisches Rätselraten Mitwirkende: Eva Graf und Kammersänger Alfred Kase (Gesang), Cläre Schmidt Guthaus (Violine), Hans Beltz (Klavier). Gesangsbegleitung: Alfred Simon. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Funkbrettl. Lustiges Wochenende. Mitwirkende: Trude Wessely (Rezitationen), Felice Rüdorf (Sopran), Hans Waldheim (Tenor), Johanna Bauer (Klavier).

Gewinnauszug

3. Klasse 29. Preußisch-Süddeutsche (255. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 16. Juni 1927

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 238192
2 Gewinne zu 3000 M. 327799
2 Gewinne zu 2000 M. 96131
8 Gewinne zu 800 M. 46990 88410 93587 217938
30 Gewinne zu 500 M. 15795 19269 26263 42936 95004 148972 161299 180263 195364 227737 231382 286456 287534 325481 348925
92 Gewinne zu 400 M. 8269 15476 37133 54440 67200 74408 74429 76117 83242 96528 98656 111220 126995 132350 140867 148968 151443 163944 171072 180915 184841 193533 197695 203992 211121 217384 219917 227209 227921 234967 241951 248352 250258 270374 280717 285809 294499 294724 298030 301230 317034 328040 334259 335532 342097 342215
216 Gewinne zu 240 M. 16713 23032 38876 39523 39826 42130 46593 50731 51087 52141 57837 58447 61337 62582 62832 63051 63111 67262 67354 69158 69282 69921 69996 72263 74576 76727 80490 84530 88042 88586 90248 98575 102984 107223 118189 120527 122849 128850 134833 136130 136290 137626 141763 143849 143864 148188 150368 154025 159423 164882 166333 168079 169150 170720 171346 171735 172280 176320 181200 187840 188474 191595 193649 195176 195672 196838 200913 205887 211547 214849 216776 227842 230850 232228 234533 238141 238934 243619 246936 251115 256169 258063 258588 261319 271993 272415 278042 280733 285329 288684 298365 299616 300679 306881 311882 313709 314130 315152 327576 329259 330067 330744 331291 332714 333198 335124 341231 348911

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 313292
4 Gewinne zu 5000 M. 205950 221439
2 Gewinne zu 3000 M. 148726
2 Gewinne zu 2000 M. 307267
8 Gewinne zu 1000 M. 53423 154598 343659 347658
8 Gewinne zu 800 M. 24398 179771 220486 290130
14 Gewinne zu 500 M. 54448 96646 106945 134923 229157 246729 337902
106 Gewinne zu 400 M. 18 3511 3690 11281 26720 28110 28507 31370 35974 39965 40120 45731 49251 51556 75207 77218 81660 93226 98024 101071 116011 116522 119200 128742 136116 140724 152773 157489 175915 183576 186444 200814 202468 207175 216170 221143 222505 227781 241649 255290 255948 267892 274246 275676 287027 305000 314666 319904 325279 334955 336067 337367 341000
250 Gewinne zu 240 M. 215 6001 7466 10271 10674 16473 18044 22227 27672 31590 35628 37061 37215 38356 40042 44148 46852 51447 51874 52192 52902 53698 58845 65931 85958 88845 89955 95246 96946 100988 103397 103696 104164 104773 115103 116459 121380 126903 128552 131323 134106 134772 137440 140236 144617 144871 146708 146779 146999 149470 150559 153800 153949 154095 154960 159783 166373 166836 168033 171796 172611 172893 173490 174177 174537 177068 183448 187880 190799 195761 198168 200011 205447 206192 206835 209885 209986 213103 213486 214039 216345 217305 221127 221241 222463 224238 226860 228422 229022 231436 235632 239075 239437 247426 255167 256510 257559 261196 267846 270503 271584 272804 275447 276135 276150 285147 293357 293692 296507 296957 301484 305818 307870 309716 311417 312928 313746 319731 323613 329734 330335 330750 330931 341153 349467

Der Staatl. Lotterie-Einnehmer:
in Merseburg: **Raymond,** HallescheStr. 2

Leipziger Börse vom 17. Juni

Mitgeteilt von der
Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	17. 6.	16. 6.		17. 6.	16. 6.
Adca	147,00	146,75	Leipz. Hypoth.-B	156,00	150,00
Casseler Jute	216,00	—	do. Bier Riebeck	156,75	155,00
Chemn.A.Spinne	107,50	110,00	Lindner	82,00	81,00
Chromo Najork	90,00	88,75	Mansfeld	133,75	129,75
Eizold &Kießling	108,00	108,00	Meerane Kammg.	53,00	52,00
Falkenst.Gardin.	120,00	120,00	Norddtsch.Wolle	192,00	190,00
GautzschKammg	110,00	110,00	Pittler Werkzeug	156,00	156,50
GermaniaMasch.	54,00	53,50	Polyphon	149,50	146,75
Halle Zimmerm.	12,00	12,00	Prehlitzer Brnk.	—	208,00
Halle Zucker	93,00	92,00	Prestowerke	174,00	170,00
Hartmann Masch	39,50	38,50	Rauchw. Walther	80,00	77,75
Kirchner & Co.	127,00	125,00	Riquet & Co.	146,25	145,25
Köbcke & Co.	163,00	159,00	Schubert &Salzer	340,50	332,75
Landkr.Kulkwitz	105,00	105,00	Stöhr Kammgarn	163,00	157,00
Leipz.Baumwoll.	260,00	255,00	Thüringer Gas	153,50	148,50
do. Wolle	125,00	125,00	Thüringer Wolle	187,00	181,00
do. Kammgarn	195,00	195,00	Wotanwerke	56,50	55,50

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Amtliche Bekanntmachungen des Magistrats Merseburg.

Die neue Biersteuerordnung.

Auf Grund des § 15 des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 (RGBl. I S. 91) und der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des KAG. vom 14. Juli 1893 und 26. August 1921 und des Gemeindebeschlusses vom 24. Mai/13. Juni 1927 V. 254/27 wird folgende Biersteuerordnung für den Stadtkreis Merseburg erlassen:

Punkt 1.
Steuergegenstand

Der örtliche Verbrauch von Bier, bierähnlichen und bierartigen Getränken unterliegt einer Gemeindesteuer nach Maßgabe dieser Ordnung.

Punkt 2.
Höhe der Steuer.

(1) Die Steuer beträgt 7 v. H. des Herstellerpreises.
(2) Herstellerpreis im Sinne dieser Steuerordnung ist der Preis, zu welchem das Bier vom Hersteller in den Handel gebracht wird.

Punkt 3.
Verpflichtung zur Entrichtung der Steuer.

Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet:
a) im Falle des Punktes 4a der Hersteller. Als Hersteller gelten auch die festen örtlichen Brauereiniederlagen;
b) im Falle des Punktes 4b der Einführer. Als Einführer gilt auch der Empfänger. Empfänger ist derjenige, der auf der Sendung oder in den Begleitpapieren als Empfänger bezeichnet ist. Falls dieser nicht zu ermitteln ist, gilt derjenige als Empfänger, der die Sendung tatsächlich in Empfang nimmt.

Punkt 4.
Eintritt der Steuerpflicht.

Die Steuerpflicht tritt ein:
a) bei den im Stadtkreis Merseburg hergestellten, nach Punkt 1 steuerpflichtigen Getränken, sobald sie aus den Herstellungsstätten in den freien Verkehr innerhalb des Stadtbezirks gebracht oder in einem mit der Herstellungsstätte verbundenen Ausschank überführt oder in der Herstellungsstätte oder im Haushalt des Herstellers verbraucht werden;
b) bei dem in den Stadtbezirk Merseburg eingeführten Biere mit dem Zeitpunkt, in dem das Bier in den Stadtkreis gelangt.

Punkt 5.
Meldepflicht.

Die Steuerpflichtigen (Hersteller und Einführer) sind, wenn sie die nach Punkt 1 steuerpflichtigen Getränke gewerbsmäßig in den Verkehr bringen, verpflichtet, die Eröffnung ihres Betriebes binnen drei Tagen nach der Eröffnung der Steuerbehörde anzuzeigen. Inhaber solcher Betriebe, die bei Erlaß der Steuerordnung bereits bestehen, haben ihren Betrieb binnen drei Tagen nach der Veröffentlichung dieser Steuerordnung bei der Steuerbehörde anzumelden.

Bei der Anmeldung ist anzugeben, ob Biere nur von hiesigen Brauereien bzw. Brauereiniederlagen oder auch von auswärts bezogen werden.

Punkt 6.
Fälligkeit der Steuer.

Die Steuer für die in einem Monat steuerpflichtig gewordenen Getränke ist bis zum zehnten Wochentage des nächsten Monats von dem Steuerpflichtigen an die Stadtsteuerkasse zu zahlen. Sie ist von dem Pflichtigen selbst zu berechnen. Die Bescheinigung über die Zahlung gilt als Steuerbescheid unter der Voraussetzung, daß die Angaben des Pflichtigen als zutreffend anerkannt werden. Setzt die Steuerbehörde einen höheren Steuerbetrag fest, so ist der Mehrbetrag sofort nach Erhalt der Festsetzung zu zahlen. Bei der Steuerzahlung ist die Steueranmeldung nach einem von der Steuerbehörde vorgeschriebenen Muster an die Kasse abzugeben.

Punkt 7.
Lagerbücher=Steueraufsicht.

1. Der Steuerpflichtige, der im Stadtbezirke Bier gewerbsmäßig herstellt oder verkauft, hat über das von ihm abgegebene und im eigenen Gewerbebetrieb oder für den Eigenbedarf verbrauchte und über das von auswärts eingeführte Bier Listen zu führen, woraus Menge und Art des abgegebenen, verbrauchten oder empfangenen Bieres sowie die Zeit der Abgabe, des Verbrauchs oder Empfangs, und außerdem der Abnehmer oder Lieferer des Bieres zu ersehen ist. Soweit der Ein= und Ausgang steuerpflichtiger Getränke auf Grund der Reichssteuergesetze in besonderen Steuerbüchern aufgezeichnet ist, oder soweit die sonstigen Geschäftsbücher die für die Besteuerung erforderlichen Angaben nach Ansicht der Steuerbehörde ausreichend erkennen lassen, kann die Steuerbehörde von der Führung eines besonderen Steuerbuchs Befreiung gewähren.

2. Der Steuerpflichtige, der Bier gewerbsmäßig in den Stadtbezirk einbringt, hat ein Abgabebuch bei sich zu führen, worin das eingeführte Bier nach Art und Menge schon vor dem Betreten des Stadtbezirks einzutragen ist. Die etwa dazugehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe u. dgl. sind den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzuzeigen; auch müssen diesem alle Hilfsdienste geleistet werden, die erforderlich sind, damit sie sich von der Richtigkeit der Papiere usw. überzeugen können.

Punkt 8.
Ermäßigung, Erlaß.

Die Steuerbehörde kann die Steuer in einzelnen Fällen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen.

Punkt 9.
Vereinbarungen.

1. Die zur Ausführung dieser Ordnung und Sicherung der Steuer erforderlichen Anordnungen erläßt der Magistrat.

2. Zur Vereinfachung des Erhebungs= und Veranlagungsverfahrens kann der Magistrat Vereinbarungen mit den Steuerpflichtigen treffen.

Punkt 10.
Strafen.

Für die Durchführung der Veranlagung und Erhebung der Getränkesteuer finden die Bestimmungen der Reichsabgabenordnung Anwendung, so namentlich hinsichtlich des Ermittlungs= und Strafverfahrens.

Punkt 11.
Uebergangsbestimmung.

Gemäß § 3 des Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs (RGBl. I S. 91) gelten für die Besteuerung des örtlichen Verbrauches der nach Punkt 1 dieser Ordnung steuerpflichtigen Getränke die Bestimmungen der bisherigen Getränkesteuerordnung vom 8. August 1923 V. 2393/23 in der Fassung des I. bis IV. Nachtrages bis zum 30. Juni 1927 weiter.

Punkt 12.
Inkrafttreten der Ordnung.

Diese Ordnung tritt mit dem Tage der Beschlußfassung in Kraft.

Merseburg, den 24. Mai 1927.

Der Magistrat

gez. Hertzog. Dr. Trumpler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Explodierende Stachelbeerflaschen.

Oberwiederstedt. Ein Vorfall, der sich hier ereignete, möge den Hausfrauen zur Warnung dienen. Die Frau des Gemeindedieners Tauer hatte zwölf Flaschen Stachelbeeren eingemacht. Sie stellte die geschlossenen Flaschen in den Bratofen der geheizten Kochmaschine und begab sich in den Garten, um dort zu arbeiten. Plötzlich gab es in der Küche einen donnerähnlichen Knall. Glücklicherweise war die Bratröhre nicht völlig geschlossen gewesen, sonst wäre sicher die ganze Kochmaschine auseinandergeflogen. So hat der Luftdruck den Riegel der Bratröhre weggerissen. Stachelbeeren und Glasspliter haben Möbel und Gardinen beschädigt und beschmutzt. Der Luftdruck war so stark, daß die umherfliegenden Glasspliter u. a. einen Wassereimer durchgeschlagen hatten. Wüst sah es in der Küche aus.

Von der Lokomotive getötet.

Zerbst. Mittwochmorgen wurde am Bahnübergang bei Medewitz der Handelsmann Jenrich mit Pferd und Wagen von einer Lokomotive erfaßt. Jenrich wurde getötet, sein neben ihm sitzende Frau kam mit einem Schlüsselbeinbruch und leichteren Hautabschürfungen davon. Das Pferd war sofort tot.

Mord in einer Polenkaserne.

Bernburg. In der Polenkaserne Zerzig hat sich eine schwere Bluttat ereignet. Der polnische Arbeiter Wermatzky schlug mit einem Stocke dem im Bett liegenden Jganz Pach über den Kopf, so wuchtig, daß Pach bald darauf im Kreiskrankenhause starb. Beide waren bisher Freunde gewesen. Am Sonntag hatten sie in Waldau getanzt, wobei sie, anscheinend wegen eines Mädchens, obwohl beide verheiratet sind, aneinander gerieten. Die Tat selbst geschah, ohne daß ein Wortwechsel vorangegangen wäre. Wermatzky flüchtete und konnte bisher nicht gestellt werden. Pachs Frau mit vier Kindern befindet sich in Polen.

Hindenburg-Stiftung der anhaltischen Industrie.

Dessau. Eine Reihe führender Industrieller Anhalts hat sich zusammengeschlossen, um zur dauernden Erinnerung an Hindenburgs Besuch ein Hindenburg-Zimmer der anhaltischen Industrie für die Gemäldegalerie zu stiften. Ihre Beteiligung haben u. a. zugesagt: die Generaldirektoren Herf und Dr. Cramer, der Präsident der Handelskammer Dessau, Kommerzienrat Dr. Keidel, Claussig, Dr. Gielen von den Salve-Werken (Bernburg) und Kaufmann Graul in Dessau. Es sollen Bilder anhaltischer Maler und ein Bild des Reichspräsidenten erworben werden.

Protest der Tabakgroßhändler.

Nordhausen. Auf der 13. ordentlichen Generalversammlung der deutschen Tabakgroßhändler, die im Zeichen des Kampfes gegen die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 18. Mai 1927 (Gesamthandelsumsatz 25 Proz. für die Großindustrie) stand, wurde folgende für die Reichsregierung bestimmte einstimmige Entschließung gefaßt:

„Die 13. ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Großhändler der Tabakbranche E. V. protestiert mit aller Schärfe gegen die unter falschen Voraussetzungen zustandegekommene Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 18. Mai 1927 — IIb 5117 —, die in ihrer jetzigen Fassung auf der einen Seite der Industrie außerordentliche Gewinne garantiert, während auf der anderen Seite dem Großhandel jede Existenzmöglichkeit genommen wird. Auf das entschiedenste legt sie dagegen Verwahrung ein, daß die Verordnung noch dadurch verschärft worden ist, daß Hauptzollämter, auch wenn keine Steuerschulden bestehen, die Abgabe von Banderolen gegen bare Kasse verweigern, wenn eine Herstellerfirma sich der Verordnung nicht in allen Teilen unterwirft. Diese Tatsache stellt einen ungeheuren Eingriff in die wirtschaftliche Freiheit dar, der unbedingt zurückgewiesen werden muß. Der Großhandel mit Tabakfabrikaten als unentbehrliches Glied im Verteilungsprozeß der Zigarettenproduktion fordert, daß seine Lebensinteressen in genau derselben Weise beachtet werden, wie dies vom Reichsfinanzministerium gegenüber der Zigarettenindustrie geschehen ist, die ihre zum Teil ungünstige Lage durch ihre unverantwortliche Wirtschaftsweise selbst verschuldet hat. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, in der bisherigen Richtung weiterzuarbeiten und unbedingt eine weitere Aussprache mit den Ministerien herbeizuführen."

Einbruch im Amtsgericht.

Nordhausen. Hier wurde in das hiesige Amtsgerichtsgebäude eingebrochen. Mehrere Bureauräume erbrachen die Diebe und öffneten die darin befindlichen verschlossenen Behälter gewaltsam. Es sind nur einige geringwertige Gegenstände gestohlen.

Chamberlin kommt nach Magdeburg.

Magdeburg. Die beiden Ozeanflieger, Chamberlin und Levine, haben auf eine Einladung des Magistrats der Stadt Magdeburg und der Deutschen Theaterausstellung hin mit folgendem Telegramm geantwortet:

Frankfurt a. M. Mit großer Freude nehmen wir Ihre freundliche Einladung an. Wir hoffen, bei Ihnen einzutreffen um zirka 16 Uhr Freitagnachmittag, jedoch genaue Stunde unserer Ankunft können wir erst Donnerstagabend angeben.

Chamberlin und Levine.

Neues Erholungsheim.

Dom Ostharz. Der Evangelische Verband für die weibliche Jugend in der Provinz Sachsen hat beschlossen, ein Grundstück in Steckenborn im Ostharz nahe der anhaltischen Grenze als Erholungsheim für junge Mädchen zu erwerben. Es soll bereits am 1. Juli seiner Bestimmung übergeben werden und wird für zwanzig Mädchen Unterkunft bieten.

Auerwild im Ostharz.

Meisdorf. Die Gräflich Asseburg-Falkensteinsche Forstverwaltung beabsichtigt, in einigen ihrer Reviere Auerwild anzusiedeln. Obwohl die Voraussetzungen dafür nicht durchweg günstig sind — der Beerenreichtum ist nicht groß. Preiselbeeren fehlen ganz, auch die vom Auerwild bevorzugten Kiesplätze —, hofft man, Erfolg zu haben. Gelingt es, Auerwild heimisch zu machen, so würde das nach der Eingewöhnung des Auerwildes in den anhaltischen Unterharzforsten eine recht willkommene Bereicherung der heimischen Waldfauna bedeuten.

16. Mitteldeutsches Gaukegeln.

Wernigerode. Das Fest wurde mit einem glänzenden Kommers eröffnet. Hervorragend in seiner sportlichen Aufmachung war der Festzug durch die überaus reich geschmückte Stadt, dem sich die Weihe einer prachtvollen Kegelsporthalle anschloß. Die Kämpfe um die Gaumeisterschaft, zu denen vorher in den einzelnen Verbänden und Bezirken die Ausscheidungskämpfe stattgefunden hatten, so daß nur die erprobtesten Kräfte antraten, erbrachten bisher folgende Ergebnisse:

Gaumeisterschaftskampf (1000 Kugeln). Sieger auf Bahle: Verband Berlin mit 7181 Holz, auf Asphalt: Verband Halle mit 5379 Holz, und auf Schere: ebenfalls Verband Berlin mit 6453 Holz.

Einzelgaumeisterschaft (200 Kugeln). Sieger auf Bahle: Roschild, Berlin, auf Asphalt: Hage, Berlin, auf Schere: Walter, Fallersleben.

Seniorengaumeisterschaft (50 Kugeln). Sieger auf Bahle: Benkert, Göttingen, auf Asphalt: Petersen, Braunschweig, auf Schere: Hein, Halle.

Damengaumeisterschaft (50 Kugeln). Siegerin auf Bahle: Frau Findeisen, Wernigerode. Das Fest währt bis Sonntag, den 19. Juni.

Ein Eisenbahnzug in der Stopfkolonne.

Zeutsch. Mittwochvormittag fuhr der von Jena kommende Personenzug in eine Arbeitskolonne, die am Bahnhof Zeutsch mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war. Der Bahnarbeiter Karl Meißner aus Uhlstädt geriet unter die Maschine, die ihm den Kopf vom Rumpf trennte.

Gausängerfest und Fahnenweihe.

Gottenz. Unter dem Motto: „Hab' ein Lied auf den Lippen, verlier nie den Mut, hab' Sonne im Herzen und alles wird gut" beging der Gau Halle-Südost unter starker Beteiligung sein 3. Sängerfest, verbunden mit Fahnenweihe des MGV. Gottenz. Der Festzug selbst bot einen prächtigen Anblick. Nachdem der Jubelnoren unter der bewährten Stabführung seines Liedermeisters Arndt die Festordnung mit dem „Gott grüße dich" eröffnet und der langjährige Vorsitzende Sander die Ehrengäste, Brudervereine und Sängerbund a. d. Saale aufs wärmste begrüßt hatte, erwarb sich Fräulein Annelies Stöbe mit dem eindrucksvollen Vorspruch allseitige Anerkennung. Sangesbruder Schmidt-Halle vom Bundesvorstand vollzog die Weihe der Fahne, deren Uebergabe und Uebernahme in feierlicher Art vor sich ging. Wuchtig erscholl als Schwur das „Fahnen-Weihelied" sowie das „Altniederländische Dankgebet" mit Orchesterbegleitung. Die Frauen und Jungfrauen hatten eine prächtige Fahnenschleife gestiftet und durch Fräulein Erna Schaaf überreichen lassen. Nicht unerwähnt seien die vaterländischen Vereine, die der Einladung Folge geleistet hatten. Mit herzlichen Worten wurden Fahnennägel überreicht.

Die Vortragsfolge brachte in bunter Reihenfolge Perlen echt deutschen Männergesanges zu Gehör. Der Gau Halle-Südost, bestehend aus den MGV. Gröbers, Wiedemar, Sietzsch und Gottenz, eröffnete die Vortragsfolge mit dem Massenchor „Deutsches Bundeslied" von Wilhelm, unter Leitung seines zielbewußten Gauchormeisters Friedrich. Die vier Männergesangvereine haben sich in der Absicht, auch größeren Aufgaben genügen zu können, in lobenswerter Weise zu gemeinsamer Arbeit zu einem Gau zusammengeschlossen. Eine gute Sangeskultur ist ihnen nachzurühmen. In der Stärke von ca. 160 Mann vereint, besitzen sie eine Anzahl vorzüglicher zweiter Bässe, sowie auch gut durchdringender Tenöre, durch die die schwächeren, was Rhythmus und Intonation betrifft, mit fortgerissen werden. Auch der zweite Tenor, meist das Stiefkind der Vereine, zeigte hier große Sicherheit in der Tongebung und vermied hierdurch das leidige Herunterziehen des Tones, wie es unbegleitete Lieder oft mit sich bringen. Aus der Reihe der Darbietungen verdient noch besonders als Glanzleistung hervorgehoben zu werden: „Ich lag am Waldessaume", „Arion"-Sietzsch; „Wilde Rosen", „Männerchor"-Reideburg, „Barisch Zell", „FGB"-Oberthau; „Schöne Rhein", „Männerchor"-Canena; „Heimatrosen", „Arion"-Gleisen; „Im tiefsten Wald", „Harmonie"-Lindenthal; „Im Walde", „Gemütlichkeit"-Schkeuditz; „Unterm Apfelbaum", „MGV."-Freiroda; „Horch die alten Eichen", „Sang und Klang"-Schleitau; „Liebesscherz", „Concordia"-Lochau; „O, daß es muß im Frühling sein", „Constantia"-Döllnitz; „Heimatglocken", „Concordia"-Büschdorf; „Frühling am Rhein", „Postgesang-Verein"-Halle. Alles in allem ein Wettstreit edler deutscher Sangeskunst. Das Schlußwort sprach der Gauvorsitzende Schröter, der auf ein weiteres gedeihliches Fortentwickeln des Gaues hinwies. Das Steuer-Orchester trug viel zum Gelingen des Festes bei. Der Festball im Tanzsaal und Sängerheim hatte Hochbetrieb aufzuweisen.

Reichsbund für Textileinzelhandel.

Gotha. Mittwoch hielt hier der Reichsbund des Textileinzelhandels unter dem Vorsitz von Rudolph Herzog (Berlin) seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Dr. Deite, sprach Syndikus Dr. Borchardt (Berlin) über den gemeinsamen Warenein kauf im Textileinzelhandel. Er wies besonders darauf hin, daß zur konkurrenzfähigen Erhaltung des Einzelhandels die schärfste Spezialisierung auf ganz wenige Artikel, ein verstärktes geschäftliches Gegenseitigkeitsverhältnis mit guten konzerngegnerischen Spezialieferanten und eine durchgreifende Rationalisierung notwendig sei. Es könnten genügend kapitalkräftige, rührige und modern eingestellte mittlere und kleine Geschäfte auch ohne Einkaufsverband zum Erfolge kommen. Für sie empfehle sich dann trotzdem ein Beitritt zu irgendeinem geschäftlichen Zusammenschluß, wenn dieser eine regelmäßige Unterrichtung über die Marktlage und eine wirksame Unterstützung des individuellen Einkaufs zu leisten in der Lage ist.

Ehrung der 101 jährigen.

Kindelbrück. Die Witwe Luise Walther, die am Sonnabend ihren 101. Geburtstag feierte, wurde von der Stadtverwaltung beglückwünscht und erhielt ein Geldgeschenk. Zugleich wurde ihr ein Handschreiben des preußischen Ministerpräsidenten Braun und eine vom Staat gestiftete kunstvoll ausgeführte Tasse aus der Staatlichen Porzellan-Manufaktur überreicht, die das Monogramm L. W. und die Jahreszahlen 1827/1927 zeigt. Auch der Reichspräsident hatte ein Glückwunschschreiben gesandt, das von einem Geldgeschenk begleitet war.

Ende des Straßenbahnerstreiks.

Gera. Im Straßenbahnerstreik ist im Laufe des Mittwochnachmittag eine Einigung der Parteien zustandegekommen. Gegen Abend wurde der Straßenbahnbetrieb wieder im vollen Umfange aufgenommen.

Eine Frau lebendig verbrannt.

Sonneberg. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Mattlack, der zur Spielwarenherstellung Verwendung findet und ziemlich feuergefährlich ist, hat sich hier ein schweres Unglück ereignet. Die Wirtschafterin des Heimarbeiters Max Mönch kam, als sie mit dem Eintauchen von Puppenkörpern in Mattlack beschäftigt war, dem Ofenfeuer zu nahe und stand im Nu in hellen Flammen. Mönch kam glücklicherweise noch dazu, um die Flammen mit Decken zu ersticken. Die Wirtschafterin hatte aber inzwischen so erhebliche Brandwunden davongetragen, daß sie ihnen im Krankenhaus erlegen ist. Auch Mönch und der siebenjährige Pflegesohn hatten Verbrennungen erlitten, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Lebensgefahr besteht jedoch bei ihnen nicht.

Riesenkraft eines Champignons.

Coburg. Auf vorerst unerklärliche Weise stiegen in diesen Tagen auf dem zwei bis drei Zentimeter starken Asphalttrottoir der Grafengasse, am Schloßplatz, sogenannte Blasen auf. Gestern ist nun eine gesprungen und man kann erkennen, daß ein starker Edelchampignon, der sich seinen Weg nach oben bahnte, die Ursache des Berstens der Trottoirdecke war. Ein zweiter Champignon dürfte in einigen Tagen ans Licht kommen. Selbst für alte Naturwissenschaftler ist der Fall, diese Kraftentfaltung eines Pilzes, neu.

Wittenberg. (Forschungsheim für Weltanschauungskunde.) In diesen Tagen findet hier der erste Lehrgang in dem vor kurzem unter starker Beteiligung in der Schloßkirche eröffneten Forschungsheim für Weltanschauungskunde im Schloß statt. Die meisten Vorträge haben die Leiter des Heims, die Pfarrer Dr. med. h. c. Kleinschmidt-Wittenberg und Dr. phil. Ernst-Crenpau, übernommen; ersterer wird die naturwissenschaftlich-biologischen, letzterer die philosophischen Fragen und Probleme behandeln. Auch wirkt Generalsuperintendent Prof. D. Schöttler-Magdeburg in bedeutsamer Weise mit. An jedem Morgen findet zunächst eine katechetische Besprechung statt. An einem Kursustage erfolgt auch eine Fahrt der Teilnehmer nach Berlin zur Besichtigung der Museen für Völkerkunde, Naturkunde usw.

Zeitz. (Prämienverteilung bei der J. G.). In den Betrieben der J. G. Farbenfabrik soll in den ersten Wochen des Juli wieder, wie im Vorjahre, die Verteilung einer Prämie stattfinden. Diese beträgt 1 Prozent vom Jahresarbeitsverdienst und 3 M. je Dienstjahr.

Pretzsch (Elbe). (Bienenweide.) Die zahlreichen großen Akazienbäume am und im Domänenparke, Friedhofe und an der Schmiedeberger Chaussee haben sich jetzt über und über in Blütenschnee gehüllt und erfreuen besonders die Imker, welche schon sehnsüchtig auf diese reichliche Bienenweide gewartet haben.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider-Forstl.

Nachdruckschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Glauben Sie, Herr Professor, daß — daß —"

Der andere verriet, was er dachte. Wie schmale Striche lagen seine Lippen aufeinander. Seine Augen bohrten sich ins Dunkel.

Es wäre nicht auszudenken, es wäre geradezu Wahnwitz, wenn die beiden durch irgendeinen unberechenbaren Zufall in den Gang unten gekommen wären.

„Sie wissen, ich suche seit sechs Jahren danach und habe niemals auch nur einen Anhaltspunkt gefunden, wo der Eingang zu finden wäre. Es ist keine Fallthür vorhanden. Nichts! Er muß vermauert sein. Man hätte aber das Stürzen von Mauerwerk doch hören müssen oder man müßte einen Spalt an den Wänden oder auf dem Boden sehen, wenn eine Kluft sich geöffnet hätte!"

Er sprach hastig, aufgeregt und strich mit dem Taschentuch über die hohe Stirn. Wir wollen noch einmal alles ganz genau und gründlich absuchen. Ich will mir eine Lampe ausborgen, vielleicht kann ich eine Blendlaterne bekommen, damit ich jeden Spalt gewahr werde. Es ist unmöglich — ist ja ganz unmöglich. Zwei Menschen können doch nicht spurlos durch eine Ritze im Erdboden verschwinden."

Er schüttelte wiederholt den Kopf.

Lisa erschrak aufs heftigste, als man ihr das Resultatlose des Suchens mitteilte. „Herbert, wir müssen sie doch finden!", sagte sie, ganz blaß im Gesicht.

„Gewiß! Gewiß, kleine Frau! — Bitte, Herr von Hechingen, ängstigen Sie sich nicht überflüssig. Wenn sie wirklich nach unten gekommen sind, dann muß es eben einen Eingang geben, und wenn die beiden ihn gefunden haben, finden wir ihn auch."

Er ging über den Hof und kam bald darauf mit einer Blendlaterne, die wie ein Scheinwerfer spielte, wieder zurück. Außerdem hatte er sich einen schweren Eisenschlägler ausgeborgt. Ein breiter, greller Lichtkegel kletterte die Mauern hinauf und hinunter, lief den teilweise mit Steinplatten belegten Boden entlang. Kelling betastete jeden Riß, ließ keinen Sprung, der in dem Gemäuer sichtbar wurde, unbeachtet. Er untersuchte jede Fuge! Erfolglos!

„Geben Sie mir den Hammer, Herr von Hechingen!" bat er Eberhard.

Dröhnend klangen die Schläge, Gang für Gang gegen die Wände. Ueberall der gleiche harte Ton, so angestrengt sein Ohr auch lauschen mochte. Er rückte auf den Knien die Steinfließen ab. Sie schlossen dicht aneinander. Seine Knie und sein Rücken schmerzten ihn, der Schweiß tropfte ihm von Stirn und Hauptbart. All sein Mühen fruchtlos. Was hätte er nicht darum gegeben, wenn er die Einladung an Ruth und Hartmann hätte zurücknehmen, sie ungeschehen machen können.

„Ich trage die ganze Verantwortung!" sagte er zu Eberhard, der neben ihm am Boden kniete.

„Nein, Herr Professor, ich habe den gleichen Teil an Schuld. Ich hätte meine Schwester nicht zurücklassen sollen."

„Wir müssen sie finden! Es muß ja ein Eingang da sein." stieß Kelling zornig hervor. „Wenn ich nur wüßte, welchen Gang die beiden Unglücklichen eingeschlagen haben. Aber ich habe natürlich keine Ahnung. Ich werde immer wieder jeden derselben absuchen, einmal muß ich doch etwas finden."

Major Schwarzfeld erschrak sichtlich, als man ihm Mitteilung von dem Vorfall machte. Er kam aufgeregt aus seiner Wohnung herüber, noch in Stiefeln und Reithose. Er war eben erst von Paßburg zurückgekehrt. Kelling suchte ihn zu beruhigen. Vergebens.

„Wenn die beiden armen Menschen da unten sind, dann können Sie ihnen schon heute einen Grabstein setzen!" sagte er.

Die Vermutungen, in denen er sich erging, waren so grauenerregend, daß Kelling aufatmete, als er sporenklirrend wieder abzog. Einem so kurzweg jeden Hoffnungsfaden abzuschneiden. Und Kelling hoffte! Nur Schwarzfeld durfte ihm nicht mehr allzuoft in die Quere kommen.

Vom Turm der Festungskirche hallten acht Schläge — dann setzte der Dom ein. St. Anton auf der Höhe überholte ihn.

Als in der zehnten Stunde vom Wall der Festung aus der Zapfenstreich geblasen wurde, traten Eberhard und Kelling mit Lisa in den mondüberfluteten Hof.

„Ich bringe meine Frau nach Paßburg hinunter. Vielleicht kann ich im „Wolf" noch ein Zimmer für sie bekommen. In längstens einer Stunde bin ich wieder zurück, Herr von Hechingen."

„Bitte, sagen Sie im „Wolf", der Diener solle nach Hause fahren. Meine Schwester und ich kämen erst morgen!" würgte er heraus.

„Ja! — Gewiß! — Ich werde auch Bernheim anrelephonieren, daß Hartmann heute nicht mehr in Lichtenthal eintrifft. Er wird natürlich den Grund wissen wollen. Ich muß ihn belügen. Es wird mir hoffentlich etwas Glaubwürdiges einfallen!"

Eberhard sah, gegen die Mauer gelehnt, dem Ehepaar nach, bis sich das Tor hinter ihnen schloß. — Was sollte er Ruths Vater sagen? Wenn sich die gräßliche Wahrheit auch heute noch verschweigen ließ, morgen gab es keinen anderen Weg mehr, als sie einzugestehen! Ihm graute vor dem Kommenden! — Wo war Ruth jetzt? In Hartmanns Armen? Mit ihm allein! Seine Fäuste ballten sich. Nein! Nichts Schlechtes denken! Von ihm nicht und nicht von ihr: Menschen, die lebendig begraben sind, denken nur an den Tod. Sie lieben sich. Aber Hartmann würde Ruths Ehre heilig sein. Und doch! Es war ein Frevel, Sünde, was er dachte! Und doch! Er war ein Mann und sie ein jugendliches Weib — und sie liebten sich!

Er grub sich die Nägel in die Handflächen. Ganz Paßburg wachschreien — die ganze Festung. Alle Mann heraus — Hilfe. Bringt die beiden heraus, und alles, was mein ist, soll euer sein. Betteln will ich, auf alles Lebensglück verzichten, einkerkern dürft ihr mich, wenn ihr mir den Weg in die Tiefe, die sie umschlossen hält, zeigen könnt.

Der schwere Schritt des Postens hallte durch die Stille. Das Tor tat sich fast geräuschlos auf und fiel um so dröhnender ins Schloß zurück. Kelling war zurückgekommen. Schweigend traten beide in die Gewölbe. Der Lichtkegel kletterte von neuem über Fließen und Wände. Was würde das „Morgen" bringen?

*

„Heinz! Ich kann nicht mehr!"

Ruth lehnte sich erschöpft gegen die nasse Wand des Ganges. Ihre Augen brannten vor Müdigkeit, ihre Füße waren bereits gefühllos und geschwollen vom Laufen. Nur hin und wieder hatten sie im Stehen gerastet, sonst waren sie immer durch die Gänge da unter umhergeirrt.

Sie hatten gerufen, geklopft, sich auf alle mögliche Art und Weise bemerkbar gemacht. Kein Ton war in ihre Nacht gekommen, bis ihnen die jähe Ahnung aufstieg, wohin sie geraten waren. Sie hatten in den ersten Stunden kaum einen Schrecken darüber empfunden, hatten gehofft, den Weg zurückzufinden, aber sie mochten vor- und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0005

[illegible] (Neuhaldensleben Schützenfest.) Mit 54 Ringen errang Oberleutnant Jakobi die Königswürde. Für 50jährige Vereinstreue wurde Feldwebel Rolle zum Oberfeldwebel und Schütze König zum Feldwebel befördert.

Nordhausen. (Ferkelmarkt.) Aufgetrieben waren 132 Ferkel. Der Preis stellte sich je Stück auf 10 bis 12 M.

Allstedt. (Kirschenverpachtung.) Der Erlös des Anhanges der hiesigen Kirschenplantage betrug in diesem Jahre 3560 M. gegen 1700 M. im vorigen Jahre.

Neuhaldensleben. (Landratsamt.) Amts- und Landgerichtsrat Dr. Lucas wurde mit der Verwaltung des Landratsamts in Neuhaldensleben beauftragt.

Walbeck. (Kirschenverpachtung.) Dieses Jahr erzielte das Rittergut aus der Kirschenverpachtung rund 19 000M., d. s. etwa 1000 M. weniger als im Vorjahre. Die hiesige Gemeinde löste 1540 (im Vorjahre 1855 M.).

Turnen, Sport und Spiel

Wettkampf im Turnen.

Zur Hebung des deutschen Turnens in den ländlichen Vereinen veranstalten alljährlich die Vereine **Altranstädt, Groß-Lehna, Kötzschau und Schladebach** einen Wettkampf abwechselnd in genannten Orten. Diesmal findet er am Sonntag, 19. Juni, in **Groß-Lehna** statt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Ein scharfer Kampf ist zu erwarten, da die Vereine in den Leistungen sich ziemlich die Wage halten. Der Wettkampf setzt sich zusammen aus Reck, Barren, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, 100- und 800-Meter-Lauf sowie eine 4×100-Meter-Staffel. Außerdem ist noch ein Dreikampf für Jugendliche und Schulknaben vorgesehen. Abends findet Siegerverkündigung, Saalvorführungen der Turnerinnen und Ball statt.

VfB.-Schkeuditz — SV. Sturm-Leipzig.

m Der VfB.-Schkeuditz hat für seine 1. Mannschaft den SV.-Sturm verpflichtet. Seit Bestehen beider Vereine haben sich ihre 1. Mannschaften erst einmal gemessen, und zwar im Jahre 1925. Auf motastigem Boden gewann damals der VfB. nur knapp mit 2:1. In der Zwischenzeit hat aber Sturm an Spielstärke etwas eingebüßt und hat aus der Ib-Klasse des Gaues Nordwestsachsen weichen müssen, daher sollte der VfB. sehr wohl in der Lage sein, seinen Gegner, zumal auf eigenem Platze, zu schlagen.

VfB. II — Spielvereinigung-Leipzig III in Leipzig.
VfB. III — SV. Connewitz II in Leipzig.
VfBAlh. — VfRAlh. in Leipzig.
VfB. Jun. — SV. 99 in Leipzig.
VfB. Knaben — SV. 99 in Leipzig.

Spielvereinigung Neumark gegen Naumburger Ballspielklub.

b. Wiederum ein Vertreter des Saale-Elster-Gaues ist es, der kommenden Sonntag bei der Spielvereinigung in Neumark weilt, und zwar der Naumburger Ballspielklub. Obwohl diese Mannschaft nicht zu den spielstärksten des Gaues zu rechnen ist, so hat sie doch wohl schon immer zu den Ueberraschungsmannschaften ihres Gaues gehört. Gegen die großen Gegner stand die Mannschaft jedenfalls immer ihren Mann. So schlug sie den Pokalmeister TuR Weißenfels 5:3, und im Ortsderby gegen die bekannte 05-Elf gewann sie 2:1, das andere Spiel endete unentschieden. Auch in Gesellschaftsspielen erzielten die Naumburger recht ansprechende Ergebnisse. Es seien hiervon nur die folgenden herausgegriffen: 1. Sp.V. Jena 2:1 gew., 99 Merseburg 3:4 verl., Sporting Erfurt 4:1 gew. War Jahresfrist war es den Domstädtern möglich, Neumark mit 2:1 zu bezwingen, diesmal dürfte das Ergebnis wohl umgekehrt und vielleicht höher lauten.

Sonstige Spiele der Sp.Vg. 1919, Neumark. Neumark II und III müssen zu Entscheidungsspielen um die Gaumeisterschaft nach **Merseburg** und stehen hier auf dem 99er Platz Vor. III bzw. Wacker IV gegenüber. — Die Herren-, Damen- und Jugendmannschaften der **Handball-Abteilung** tragen Spiele in **Apolda** aus.

Städtekampf Halle — Dresden.

98er-Platz.

Die Städtespiele mit Dresden kehren zwar nicht regelmäßig in dem Repräsentativprogramm des Saalegaues wieder, sind aber vielleicht gerade deshalb besonders beliebt. In den letzten Jahren kamen immer wieder Terminschwierigkeiten dazwischen und als dann endlich ein Spiel zustande kam, stellte Dresden nur zweimal seine zweite Garnitur. Mit 1:0 bzw. 3:2 blieb dabei jedesmal Halle Sieger. Als dann aber Dresden seine beste Vertretung stellte, mußte Halle jedesmal eine katastrophale 7:2 Niederlage hinnehmen.

Nun folgt am Sonntag die große

Doppelprüfung im Fuß- und Handball in Halle und Dresden.

Der Ausgang dieses Zweikampfes wird in ganz Mitteldeutschland mit Spannung erwartet. Ein Doppelerfolg Dresdens würde deren Vorherrschaft im mitteldeutschen Verband (V.M.V.V.) ganz wesentlich festigen. Daß Dresden danach strebt, beweist ein Blick auf die sorgfame Auswahl seiner Vertretungen.

Mit Richter (DSC.); Glozin (DSC.), Kühnel (Spielvereinigung); Mantel, Köhler, Stößel (DSC.); Haftmann, Berthold, Gedlich (DSC.), Bierusch, Weckert (Spielvereinigung) entsendet uns Dresden zweifellos die augenblicklich beste Vertretung. Einmal ist die Elf des DSC. äußerst glücklich ergänzt worden und zudem befinden sich alle Leute in blendender Verfassung. Der DSC. ist ein typischer Vertreter des modernen Flachpaßes, sein Spiel ist eine Mischung der Nürnberger Fürther; er ähnelt der Wiener Schule stark. Die Hauptpersonen dieses Systems sind die beiden Internationalen Köhler und Gedlich. Im Laufe der Zeit haben es diese beiden Leute verstanden, ihre jüngeren Mitspieler zu einer festen Einheit zusammen zu bringen, wodurch erst die Erfolge des DSC. begründet worden. Die äußerst starke Läuferreihe ist hier das Herz der ganzen Elf. Von ihr gehen alle Angriffe sowie die Maßnahmen der Abwehr aus.

Diese Läuferreihe ist das beste,

was eine Vereinself innerhalb Mitteldeutschlands zu stellen vermag. In unzähligen schwersten Kämpfen haben sich diese Leute ausgezeichnet, so daß weitere Worte überflüssig sind. Es wird ein hoher sportlicher Genuß sein, diese Leute im Spiel bewundern zu können. Dahinter ein Schlußtrio, wie man es in solcher Ergänzung selten findet. Der blonde Jüngling Glozin begeisterte 1925 im Bundespokal-Schlußspiel in Leipzig 30 000 Zuschauer und ist heute einer unserer Zukunftshoffnungen für 1928. Kühnel steht diesem noch wenig nach, und Richter hat schon wiederholt im Tor der Verbandself gestanden.

Die Fünferreihe endlich hat wohl in Gedlich ihre stärkste Waffe. Gedlich ist ein Spieler ganz großen Formats, er ist sowohl durch seine gerissene Sturmführung als auch durch seine Scharfschüsse gefürchtet. Berthold dagegen ist mehr der unermüdliche Würger und Wühler, der jede Gelegenheit ernst nimmt, um Erfolge zu erzwingen. Haftmann ist durch seine große Schnelligkeit und harten Torschuß gefürchtet. Der linke Spielvereinigungsflügel zeichnet sich in seiner Vereinself durch feine verständnisvolle Zusammenarbeit, rasante Vorstöße und gute Schußsicherheit aus. So darf man denn damit rechnen, daß uns die Dresdener ein Spiel vorführen, daß auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird.

Die Spieler der Saalegau-Elf: Kagemann; Keindorf, O. Böhme; Schulz, Zünftsch, Brödel; Wiewald, H. Rehn, Bräutigam, Koch, Hans, sind ja hier zur Genüge bekannt.

Man darf wohl einiges Zutrauen zu unserer Vertretung haben. Hoffentlich ersterben sie nicht in Ehrfurcht vor den großen Namen und bescheren uns eine freudige Ueberraschung.

Handball.

Wacker gegen 98 4:4 (2:3).

Gestern abend standen sich obige Mannschaften auf dem Wackerplatz gegenüber. Beide Gegner hatten je einen Mann Ersatz eingestellt, der sich aber gut einpaßte. Von Anfang an legen vor allem die 98er ein flottes Tempo vor, das ihnen auch bald drei Erfolge einbringt. Jetzt wird Wacker lebhaft und holt bis zur Pause zwei Tore auf. Hatte 98 fast den größten Teil der Spielhälfte für sich, so kam gegen Ende Wacker mehr und mehr auf. Nach der Pause legt Wacker sich auf Tempo und durch das Anfeuern des Publikums gelingt ihnen der Ausgleich. Hart an der Grenze des Erlaubten, die auch oft überschritten wird, wird gekämpft. Endlich gelingt Wacker ein viertes Tor, welches aber von 98 noch aufgehoben wurde. Die 98er ließen in der zweiten Hälfte merklich nach. Wackers Torhüter hielt hervorragende Sachen und rettete das Unentschieden.

Dresden gegen Halle.

Die heimische Mannschaft erfährt insofern eine Aenderung, als für Donath, der abgesagt hat, Leibrich (98) spielt.

Wochentagsspiele der 1b-Klasse.

Da die Zeit bis zur großen Spielpause knapp wird, benutzen die Ib- und erstklassigen Vereine auch die Wochentage, um sich in Freundschaftsspielen zu messen. Es spielt sich in Merseburg ein Ortsderby am Freitagabend, 7 Uhr, zwischen

99 Merseburg I. und Preußen Merseburg I.

ab. Allsährlich findet dieser Kampf seine Wiederholung. Auch diesmal wird Preußen die 99er zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen, zumal sie sich jetzt in einer guten beständigen Form befinden. Mit einem spannenden Kampf und einem knappen Sieg der 99er dürfte wohl zu rechnen sein.

Giebichenstein I. empfängt Borussia Reserve

am Sonnabend, 7 Uhr, auf eigenem Platze. Borussia wird in den Leuten vom Angerweg einen starken, auf Sieg spielenden Gegner vorfinden. Gefühlsmäßig halten wir zu Giebichenstein. Schon manche gute Reservemannschaft hat daran glauben müssen (D. f. L. Merseburg gegen Giebichenstein 2:4).

Einen schweren Gang geht Sonnabend, 7 Uhr,

Cröllwitz I. zu 98 Reserve

nach der Huttenstraße. Als Meister der III. Klasse trauen wir den Leuten aus Cröllwitz sehr viel Gutes zu. Doch dürfte in diesem Treffen gegen die äußerst spielstarke 98 Reserve ihr Können vor eine schwere Aufgabe gestellt werden. Möge dieser Kampf eine glückliche Lösung finden.

Unsere Voraussagen für Sonnabend:

Hamburg-Horn: 1. Nicodemus — Otfried; 2. Favorit — Casanova; 3. Schneeberg — Sea Lord, 4. Olympier — Leibkürassier; 5. Stall Blumenfeld und Samson — Meton; 6. Stall Weinberg — Hartschier; 7. Linz — Formosus.

Magdeburg: 1. Mandarine — Oberjäger; 2. Traben — Sardanapel; 3. Daubenton — Rache; 4. Hector — Cypresse II; 5. Bubi — Caesar II; 6. Civilist — Sonnenkönig; 7. Florfina — Allah.

Saint-Cloud: 1. Rosegan — Sandale; 2. Hesione — Nicias; 3. Puccini — Coukoo; 4. Rialto — Cosquillosa; 5. Muscadet — La Catalane; 6. Oudry II — Little Jack.

Noch einmal Diener-Breitensträter.

Revision des Urteils.

Der am vergangenen Sonntag in Hamburg ausgetragene Boxkampf zwischen Hans Breitensträter und Franz Diener hat ein Nachspiel gehabt, da Breitensträter gegen den Richterspruch, der Diener den Punktsieg gab, Protest einlegte. Der Geschäftsführende Ausschuß der Boxsportbehörde gab in seiner Sitzung am Donnerstag in Berlin dem Protest statt und bestimmte, daß beide Boxer diesen Kampf in ihren Rekordbüchern als „no decision-Kampf" zu führen haben. [illegible] den Hamburger Punktrichter Valendieck und Ehrhorn hatten „unentschieden" gewertet, der Ringrichter W. Rothenburg jedoch Diener als Punktsieger und ließ diesen auch als solchen ausrufen. Er hatte damit gegen die Regeln verstoßen und wurde in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen.

Zum Kegler-Wettkampf der beiden Asphaltmannschaften am Montag, dem 20. Juni, im Kegelheim treten die Kegelbrüder wie folgt an: 7—8 Uhr: Kahlert, Rich. Büttner, Beier, Bernh. Molnau; 8—9 Uhr: Weber, Timm, Schmisch, Erich Büttner; 9—10 Uhr: Steiner, Georg, Retscher, Bock; 10—11 Uhr: Kawig, Stabler, Pitzing, Reinhardt; 11—12 Uhr: Eichelsdörffer, Erben, Artur Büttner, Walter Schmidt. Ersatz: Engelhardt, Hamel, Schliesz, Schwabe. — Die Kegelbrüder werden ersucht, ½ Stunde vor der angesetzten Startzeit möglichst in Sportkleidung zu erscheinen. — Die Abfahrt der Kegler am Sonntag früh nach Marktranstädt erfolgt 7.12 Uhr mit der Ueberlandbahn bis Dürrenberg, von dort mit der Staatsbahn.

Amtliches aus dem Saalegau.

(Amtlich.)

Am kommenden Sonntag wird für Jgd. 11/12 nicht die 4×1500-Meter-, sondern die 4×800-Meter-Staffel gelaufen. Die Wettkämpfe kommen nach folgender Zeitfolge zur Durchführung:

9.15 100 Meter H. Erstl., 6 Vorl., Hochsprung H. Anf., Weitsprung A. H., Schlagball Da. Erstl., Kugel Da. Anf.
9.45 100 Meter H. Anf., 2 Vorl., Weitsprung H. Erstl., Kugel A. H.
9.55 50 Meter Da. Erstl., 2 Vorl.
10.45 100 Meter Da. Anf., 2 Vorl., 100 Meter A. H., 2 Vorl.
10.15 400 Meter H. Erstl., 5 Vorl.
10.25 Steinstoßen H. Anf., Diskus A. H., Weitsprung Da. Erstl.
10.35 100 Meter H. Erstl., 2 Zwischenl.
10.45 800 Meter H. Anf.
10.55 100 Meter A. H. Entsch., Kugel H. Erstl.
11.00 100 Meter H. Anf. Entsch., Weitsprung Da. Anf.
11.10 1500 Meter H. Erstl. und A. H.
11.25 50 Meter Da. Erstl. Entsch.
11.30 100 Meter H. Erstl. Entsch.
11.35 400 Meter H. Erstl. Entsch.
11.45 100 Meter Da. Anf. Entsch.
2.00 100 Meter Da., 4 Vorl., Kugel Da.
2.30 2 Vorl. 4×100 Jgd. 09/10.
2.35 80 Meter Hürden Da. Entsch.
2.35 110 Meter Hürden H., 2 Vorl., Schlagball Da.
2.45 800 Meter Da.
2.55 4×100 Meter H.
3.05 100 Meter Da., 2 Zwischenl., Speerwerfen Da., Hochsprung Da.
3.10 10 Kilometer H.
3.30 Diskus Da.
3.50 100 Meter Da.
3.55 110 Meter Hürden H.
4.00 4×1500 Meter H.
4.15 Beginn des Fußballspiels.

In der Pause: 4×100 Meter 09/10 Entsch., 4×100 Meter Mä. 11/12, 2 Vorl., 4×800 Meter Jgd. 11/12, 4×50 Meter Kn.

Nach dem Spiel: 4×50 Meter Mä., Olymp. Staffel 09/10, ½ Schweden-Staffel Kn. 13/14, 4×100 Meter Mä. Entsch.

Hoffmann.

*

Saalegau (Jugendpflege).

(Amtlich.)

1. Am Sonnabend, 9. Juli, findet abends 7.30 Uhr im Restaurant „Mars la Tour" der diesjährige ordentliche Gaujugendleitertag statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

2. Die Vereine melden bis 1. Juli, mit wieviel Junioren-, Jugend- und Knaben-Hand- und Fußballmannschaften sie sich an den kommenden Verbandsspielen beteiligen wollen. Die Meldung ist unbedingt erforderlich, da hiernach die Klasseneinteilung vorgenommen wird.

3. Am kommenden Montag entsendet jeder Verein einen Vertreter zum G.J.A. Derselbe nimmt D.f.B.-Uebungsbücher und Plakate zum Jugendspieltag kostenlos entgegen. Für nicht abgeholte Uebungsleiterbücher des D.f.B. verfügt der G.J.A. nach freiem Ermessen.

4. Die Gaujugendwettkämpfe, die am 26. Juni zur Durchführung kommen sollten, sind auf den 7. August verlegt.

Scherf. Böttger.

rückwärts und seitwärts wandern, es zeigte sich keine Treppe mehr, die hinaufführte. Hartmanns Ruhe war Ruths einziger Trost. Er zeigte nicht die geringste Sorge.

„Sei ganz gelassen, Liebste! Irgendwo und irgendwie werden wir schon hinauskommen, wenn nicht heute, dann morgen," beruhigte er sie.

Er sah nach der Uhr. Sie zeigte eintge Minuten nach zwei Uhr. Ganz erschrocken — ungläubig —, sah er auf das Zifferblatt.

„Ruth, du hast eine Wunderleistung vollbracht. Vierzehn Stunden sind wir gelaufen! Nun sollst du ruhen und schlafen!"

Suchend blickte er um sich. Nasse Wände — nasser Boden —, eine zum Ersticken dumpfe Luft.

„Wir müssen hier nächtigen, so gut es eben geht!" entschied er.

Sie sah hastig von ihm weg.

Er ließ sich auf ein Knie nieder und löste die Bänder ihrer Halbstiefel. Sorgsam streifte er sie ab. Ein Zittern überlief ihren Körper. „Laß mich allein!" — hätte sie bitten mögen und brachte doch kein Wort über die Lippen.

Er setzte sich auf den Boden und stemmte den Rücken gegen die Wand. Von der Kerze tropfte er etwas Wachs auf den Boden und befestigte dieselbe darauf. Dann hob er beide Arme ihr entgegen.

„Komm, Liebste!"

Ein flammendes Rot brannte auf ihrem Gesicht. Ihre Augen irrten an ihm vorbei. Dann schlug sie beide Hände vor das Gesicht.

Er begriff! Seine Arme sanken herab! Mußte sie, was zwischen den Hartmann und Hechingen stand? Dann — ja dann! Seine Pulse hämmerten bis in die Schläfe.

Aber er ermannte sich sofort wieder. Auf dem nassen Steinboden konnte sie sich unmöglich ausstrecken. Es könnte ihr den Tod bringen. Sie mußte sich seinen Armen anvertrauen.

„Ruth!" bat er, „bin ich in deinen Augen ein Ehrloser?"

Ihre Hände fielen herab.

„Nein! Nein, Heinz, wie kannst du fragen?"

„Was fürchtest du dann? Du sollst in mir nicht den Mann sehen, Ruth, sondern nur den Genossen deines Schicksals!"

Seine Augen sahen ernst und ruhig in die ihren. Ein Gefühl der Sicherheit, des Geborgenseins durchströmte sie. Sie ließ sich zu Boden. Liebevoll zog er sie an sich und bettete ihren Kopf an seiner Schulter.

„Ist es so gut?"

Sie nickte nur und schauerte ungewollt zusammen!

„Du frierst," rief er erschrocken. Er hüllte sie fest in seinen Mantel und drückte sie gegen sich, aber er küßte sie nicht. Sie sollte sich ganz sicher fühlen. Nur das Haar, das in dichten Wellen in ihre Stirn fiel, strich er sorgsam zurück.

„Gute Nacht, mein Lieb!"

„Gute Nacht, Heinz!" Es klang nur wie ein Hauch, dann löschten seine Finger das Licht. Die Kerze knisterte leise, der Docht verglomm. Eine feierliche, schauerliche Stille ruhte über dem Dunkel.

Hartmann bog sich etwas über Ruths Gesicht herab. Ihr Atem streifte seine Wangen. Sie schlief! So müde war sie gewesen. Armes, armes Kind, morgen mußte sie wieder laufen. Es ging nicht anders. Ein Frösteln durchraan seinen Körper. Das Wasser, das von den Wänden sickerte, rann ihm in den Hals und machte ihm den Rücken naß. Als er sich etwas nach vorn neigte, bewegte sich Ruth! Da bog er den Kopf wieder zurück.

Und nun kamen die Gedanken! Schwer wie eine lähmende Masse wälzten sie sich in sein Gehirn.

Lebendig begraben!

Sein Blick bohrte sich in das Schwarze der Lichtleere. Ahnte Ruth das Fürchterliche? Nein!

Und es war gut so! Sie sollte hoffen, so lange es überhaupt noch etwas zu hoffen gab.

Er war todmüde und zwang sich mit Gewalt, wach zu bleiben. Wie waren sie denn hereingekommen? Er überdachte alles mit Ruhe und Ueberlegung. Dann plötzlich kam das Begreifen, so blitzartig, wie einem Forscher sich hin und wieder ein Rätsel löst, das ihn ein ganzes Leben genarrt hatte. Er wußte, so, wie er es sich dachte, war es gewesen. Mußte es gewesen sein.

Ruth war an die Mauer des Ganges zurückgewichen. Er tastete ihr nach, bis sie Brust an Brust standen. Ihrer beider Schwergewicht auf dem kleinen Raumteil hatte den Mechanismus ausgelöst, der eine der großen Steinfliesen des Hauptganges im Gleichgewicht hielt. Das Gefühl des Schwindels, das Ruth empfunden, und das ihm dunkle Bewußtwerden, als fahre er in einem Lift, war durch das ganz langsame Hinabgleiten hervorgerufen worden. Das Dunkel und die Lautlosigkeit hatten dieses Hinunversinken ihnen gar nicht zum klaren Bewußtsein kommen lassen.

Der Fehler, den sie begangen hatten, lag darin, daß sie weitergeschritten waren. Wären sie an dieser Stelle geblieben, so hätten sie sich durch Klopfen oder Rufen sehr wahrscheinlich nach oben bemerkbar machen können. So aber waren sie zu allem Ueberfluß auch noch die Treppe hinabgestiegen und in das Labyrinth von Gängen gelangt, aus dem sie nun vergeblich den Rückweg zu finden hofften. Das Ganze war so einfach, so leicht erklärlich, ebenso der Umstand, daß Kelling niemals den Eingang hatte finden können. Es bedurfte eines ganz bestimmten Gewichtes, um den Mechanismus auszulösen. Sein Körper allein hätte das nie vermocht.

Sie durften trotzdem immer noch von Glück sagen. Derartige Gänge waren des öfteren kaum passierbar, von Wasser oder übereinandergestürzten Mauerresten gesperrt. Diese hier waren vollständig erhalten und leidlich trocken. Die Luft war wenigstens einigermaßen erträglich zu nennen. Es hätten auch giftige Gase sie nur zu rasch vom Leben zum Tode befördern können. Also hieß es dankbar sein für das, was ihnen geworden war, trotz alledem.

Ruth rückte sich in seinen Armen zurecht. Ihr Kopf schien etwas herabgeglitten zu sein. Im Dunkeln tastete er danach und drückte ihn fester gegen seine Brust. Wenn ihm heute morgen jemand gesagt hätte, er dürfe sie für Stunden in den Armen halten, dann würde er solch ein Wünschen für Wahnwitz gehalten haben. Und nun war es Wirklichkeit. Das Tor des Glückes hatte sich angeweit für ihn geöffnet. Aber an der Schwelle saß ein Gespenst, Eiseskälte im Blick, die Knochenfinger drohend erhoben, und wehrte ihm den Eingang.

Hartmanns Kopf sank schwer nach vorn, richtete sich wieder auf und sank abermals nieder.

„Morgen," dachte er angestrengt — „morgen" — dann ging ein glückseliges Leuchten über sein Gesicht. Er hielt ja Ruth im Arm. „Morgen" war der letzte Gedanke, den er dachte.

Traumlos schliefen die beiden Unglücklichen ihrem furchtbaren Geschick entgegen.

Hartmanns Uhr zeigte die vierte Morgenstunde, als ihr Räderwerk stillstand.

(Fortsetzung folgt.)

Freunde des Merseburger Tageblatts werbt für euer Blatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Generalversammlung des Iduna-Konzerns.

Die Generalversammlung der Iduna-Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Vers.-Ges. A.-G. fand am 17. Juni 1927 im Iduna-Hause zu Halle a. S. statt. Der Feststellung des Aktivums der Aufwertungsrechnung stehen immer noch große Schwierigkeiten im Wege. Die Berechnung der Aufwertungsquote nähert sich aber ihrem Ende und wird voraussichtlich wenigstens 12% betragen. Der Hauptbesitz des Aufwertungsstocks ist der Hypothekenbestand, der zahlreiche, kraft Rückwirkung aufzuwertende Hypotheken enthält und bei denen vielfach komplizierte Rechtsverhältnisse vorliegen, die es nicht ermöglichen, bereits jetzt den Wert der Forderungen mit genügender Sicherheit festzustellen. Die für die Bilanz vorgenommene Feststellung des Wertes der Hypotheken ergibt einen Hypothekenbestand von 1513082841 Mark, sodaß sich die Werterhöhung des Hypothekenbesitzes gegenüber dem Vorjahre auf 421227022 Mark berechnet. Das für die Aufwertung zur Verfügung stehende Vermögen hat sich auf 18166591,77 RM. erhöht. Sehr unbefriedigend sind die Verhandlungen über die Aufwertung der an Kommunen gegebenen Schuldscheindarlehen verlaufen. Die Entscheidung, ob das einer Gemeinde gegebene Darlehen nach dem Aufwertungsgesetz oder nach dem Anleihe-Ablösungsgesetz zu behandeln ist, ist noch nicht gefällt worden.

Die Generalversammlung der Iduna-Lebensversicherungs-Bank A.-G. weist einen Gesamtüberschuß von 538 745 M. aus, von dem wiederum 10 Proz. Dividende auf das bar eingezahlte Aktienkapital gezahlt und 439 877 Reichsmark der Gewinnrücklage der Versicherten überwiesen wurden.

Die Generalversammlung der Iduna Allgemeine Versicherungs-A.-G. genehmigte eine Dividendenausschüttung von 6 Proz. Durch Geschäftsumstellung und Verwendung neuzeitlicher Geschäftsmaßnahmen u. a. auch von Maschinen, gelang es in der Kostenfrage Fortschritte zu erzielen. Die Prämieneinnahme betrug im Jahre 1926 5 186 863,93 M. Das Geschäftsjahr läßt einen Gewinn von 104 619,61 M. übrig.

Die drei das Neugeschäft betreibenden Gesellschaften sind in dem Berliner Gesellschaftshaus vereinigt. Die Muttergesellschaft, die Iduna-Lebens-, Pensions und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft A.-G. verbleibt weiter in Halle.

Die Wintershall-Bilanz.

Der Konzernbericht der Wintershall-Gruppe, die zirka 40 Proz. der deutschen Kaliindustrie auf sich vereinigt, unterscheidet sich äußerlich von früheren Publikationen vor allem durch seinen Umfang. Aus einem dicken Buch von 256 Seiten im Vorjahr ist diesmal ein Heftchen geworden von 11 Seiten. Auch die Kapitalziffern sind weniger gigantisch, seit mit der finanziellen Konzentration einige hundert Millionen autorisierte Aktien abgeschafft wurden. 55 Gesellschaften und Gewerkschaften gingen im Herbst vorigen Jahres auf dem Fusionsweg in der Kaliindustrie A.-G. auf. Man veröffentlicht die Bilanz der Kaliindustrie A.-G. Es bleibt die Dividende mit 12 Proz. unverändert. Statt 59 412 000 Mark sind diesmal aber 114 642 400 Mark Aktienkapital gewinnanteilberechtigt. Der Fabrikationsüberschuß erscheint pauschal mit 38 474 901 Mark, der Rohgewinn mit 22 525 046 Mark. Der Reingewinn stellt sich auf 13 807 094 Mark, nach Ausschüttung der Dividende verbleiben also nur 50 006 Mark zum Uebertrag auf neue Rechnung.

Schraplauer Kalkwerke A.-G. in Schraplau.

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 224 540 Mark vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Nach Angabe des Aufsichtsratsvorsitzenden sind verschiedene Verbesserungen an den Kalköfen durchgeführt. Die Mittel hierzu wurden zum Teil aus dem Erlös von Ackerland, das ca. 45 000 M. erbrachte, bereitgestellt.

Dommitzscher Tonwerke A.-G.

Die Werke sind, wie wir von zuständiger Seite erfahren, in allen Abteilungen gut beschäftigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich erstmalig die durchgeführten maschinellen Verbesserungen ausgewirkt. Die Dividendenzahlung wird wieder aufgenommen, und zwar darf man mit einer Dividende von nicht unter 8 Proz. rechnen.

„Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels."

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels hat der Verschmelzung mit dem Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels zugestimmt. Nach den vorgenommenen Satzungsänderungen hat der Zentralverband des Deutschen Großhandels seinen Namen in „Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels" geändert.

Große Erweiterungspläne beim Stahltrust.

Für die Erweiterung der August Thyssen-Hütte in Hamborn ist von den Vereinigten Stahlwerken Akt.-Ges. ein bereits in Abwicklung begriffenes Bauprogramm aufgestellt worden, dessen Gesamtkosten sich auf 30 Millionen M. belaufen. Die Durchführung soll mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Die im Jahre 1827 von dem Gothaer Kaufmann Ernst Wilhelm Arnoldi errichtete älteste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, die Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., begeht am 9. Juli d. J. die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat sie im Verlage der Engelhard-Reyherschen Hofbuchdruckerei in Gotha eine der Bedeutung des Ereignisses würdige, 180 Seiten und viele Bilder umfassende Festschrift herausgegeben (Preis geb. 4.50 RM). Das Werk gibt in der gebotenen Kürze einen fesselnden Ueberblick über die Bankgeschichte. Insbesondere sind dargestellt die Gründung, die Einrichtungen der Bank, die Leistungen, die die Bank in geschäftlicher und geldlicher Hinsicht erzielt hat.

Deutsche Solvay-Werke A.-G. in Bernburg. Wie uns geschrieben wird, plant die Gesellschaft eine große Erweiterung ihrer Sodafabrik. Die Leistungsfähigkeit soll von 1000 To. auf 1500 To. kalzinierter Soda täglich erhöht werden. Die Gesellschaft sucht dafür gegenwärtig die Konzession nach.

Rudolf Chillingworth A.-G. in Nürnberg. Die Gesellschaft sieht sich gezwungen, für 1926 die Dividendenzahlung einzustellen. Die Aktienmehrheit ist bekanntlich bei Jakob Schapiro und der Dresdner Bank. Der Abschluß verzeichnet einen Betriebsgewinn von 0,52 gegen 1,15 Mill., während der Gewinnvortrag in Höhe von 88 000 RM. bereits verrechnet ist, ferner Unkosten von 0,27 (0,54) Mill., Abschreibungen von 0,13 (0,28) Mill. M. Mithin ergibt sich nur ein Reingewinn von 0,12 (0,33) Mill. M., woraus lediglich die 6 Prozent Vorzugsdividende bezahlt wird.

Der Saatenstand in Preußen.

Nach der Statistischen Korrespondenz hat sich infolge der vorwiegend rauhen Maiwitterung der Stand des Wintergetreides sowie der Futterpflanzen und Wiesen in Preußen durchweg gegen den Vormonat verschlechtert, jedoch bei den wichtigsten Getreidearten, wie Weizen, Roggen, Gerste nur je 0,1, bei Gemenge aus Wintergetreide sowie beim Klee um je 0,2 und bei Luzerne und den Wiesen bis zu 0,4 Punkten. Nur bei Raps und Rübsen ist eine Besserung um 0,1 zu verzeichnen. Im ganzen genommen ist die Bewertung des Standes dieser Feldfrüchte mit 2,7 bis 3,0 als Mittel bis leidlich gut zu bezeichnen.

Metallpreise in Berlin vom 16. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz)	123,00
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,53—0,54
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,95—1,00
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Berliner Produktenbörse vom 16. Juni. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	—	Viktoriaerbsen	42,00—55,00
Roggen, märk.	280—282	Kl.Speiseerbsen	27,00—30,00
Gerste	241—275	Futtererbsen	22,00—23,00
feine Sorten über Notiz		Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	254—260	Ackerbohnen	21,00—23,00
Mais, loko Berlin	191—192	Wicken	22,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	37,50—39,50	Lupinen, gelbe	16,00—18,00
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	35,75—37,75	Rapskuchen	15,40—15,80
Weizenkleie	15,00—15,25	Leinkuchen	19,60—19,80
Roggenkleie	17,50—17,75	Trockenschnitzel	12,60—13,20
Raps	—	Soya-Schrot	19,60—20,00
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	31,60—31,80

Magdeburger Zuckermarkt vom 16. Juni. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 32,25.

Weißzucker-Melasse 3,50, Rohzucker-Melasse 3,60—3,75 für 50 Kilogramm.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 16. Juni. Auftrieb: 195 Rinder (16 Ochsen, 45 Bullen, 116 Kühe, 18 Färsen), 602 Kälber, 209 Schafe, 1391 Schweine, zus. 2397 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: — Rinder, 29 Kälber, 84 Schafe, 126 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	67-70	Kühe 3	33-43	34-45	Schafe 2	62-65	64-67
do. 2	-	60-66	do. 4	26-32	28-33	do. 3	52-61	58-63
do. 3	47-58	49-60	do. 5	-	-	do. 4	40-51	45-57
do. 4	42-48	43-49	Färsen 1	-	67-69	do. 5	-	-
do. 5	-	35-42	do. 2	50-64	50-66	Schweine 1	58	60
Bullen 1	60-64	63-66	Kälber 1	-	-	2	59-60	61-62
do. 2	55-59	58-62	do. 2	85-88	81-84	3	61	63
do. 3	45-54	45-57	do. 3	80-84	72-80	4	58-59	60-61
do. 4	-	-	do. 4	70-79	62-71	5	57-58	59-60
Kühe 1	55-58	57-60	do. 5	58-69	50-61	6	54-56	56-58
do. 2	44-54	46-56	Schafe 1	-	-	7	52-56	54-58

Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Kälber mittelmäßig, Schweine sehr langsam. Ueberstand: 54 Rinder, 4 Kälber, 140 Schweine.

Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg (Oberpfalz). Die Gesellschaft beantragt, nach Vornahme entsprechender Abschreibungen eine von 7 Proz. auf 10 Proz. erhöhte Dividende auf das volle Aktienkapital von 22,5 Mill. Mark (i. V. 18,15 Mill. Mark).

Fest.

Berlin, 17. Juni. (Eigene Meldung.) Die Börse begann bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Das Kaufinteresse erstreckte sich gleichmäßig auf alle Terminmärkte, auch am Kassamarkt lagen größere Aufträge vor.

*

Berliner Produktenfrühmarkt vom 17. Juni. Hafer gut 281—290, mittel 277—281, amerik. 252—257, Gerste gut 280—306, Wintergerste gut 264—276, Futterweizen 310—330, gelber Platamais loko 198—204, Mixed Mais 210—234, Wicken 270—282, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 332—348, Weizenkleie 159—167, Weizen Juli 249, Sept. 276.5, Okt. 276.5, Roggen Juli 263, Sept. 236.5, Okt. 236.5.

Der Abbau der Börsenengagements beendet.

Wie wir gestern bereits im Börsenbericht mitteilten, ist der Abbau der Börsenengagements beendet. Das offizielle Communiqué lautet: „Der Vorsitzende des Börsenvorstandes und der Staatskommissar an der Berliner Börse hatten gestern Gelegenheit, die augenblickliche Börsenlage mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu besprechen. In dieser Aussprache konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß

an der Börse selbst die Report- und Lombardpositionen um mehr als 50 Proz. gegen Ultimo April zurückgegangen sind und somit das durch die Maßnahmen vom 12. Mai erstrebte Ziel des Abbaues an der Börse bereits erreicht ist."

Amtliche Devisenkurse vom 16. Juni 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.215	4.223	1 Pfund Sterl.	20.47	20.51
100 holl. Guld.	168.92	169.26	100 italien. Lire	23.40	23.44
100 franz. Frks.	16.505	16.545	100 span. Peset.	72.36	72.50
100 schweiz. Fr.	81.07	81.23	1 argentin. Peso	1.788	1.792
100 Belga	58.53	58.65	100 finnische Markka	10.608	10.628
100 tschech. Kr.	12.487	12.507	100 bulgar. Leva	3.047	3.053
100 schwed. Kr.	112.91	113.13	1 japan. Yen	1.958	1.962
100 norweg. Kr.	108.94	109.16	1 brasil. Milrs.	0.4965	0.4985
100 dän. Kron.	112.71	112.93	100 jugosl. Dinar	7.407	7.421
100 östr. Schill.	59.285	59.405	100 portug. Esc.	20.78	20.82
100 ung. Pengö	73.46	73.60			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 16. Juni.

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	101,50	5% Berl. Roggenw. 1923	9,50
6% do. do. R. 7	97,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	
5% do. do. R. 3	86,50	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,30
7% do. Kom. R. 6	100,00	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. R. 8	97,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	106,50	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,30
9% do. do. Em. 38	102,25	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,24
8% do. do. Em. 41	100,75	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,26
7% do. do. Em. 42	100,75	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,30
6% do. do. Em. 45	96,50	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,76
6% do. G.-Kom. Em. 19	96,00	5% do. Roggen Komm.	8,49
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,30
8% do. do. do.	101,00	5% PreußRoggenw.-Anl.	8,87
7% do. do. do.	97,50	5% Pr. Sächs Ldsch. Rggw	8,35
6% do. do. do.	94,50	5% Roggenrtbk Berl. I-II	8,24
6% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	—	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,38
5% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,70	5% Westf. Prov Kohl. 1923	—

Leipziger Börse vom 16. Juni.

Allg. D. Cr.-A.	146,75	Lpz. Baumwo.	255,00	Reinstr. u. Pilz	
Chemn Spinn.	110,00	„ B. Riebeck	155,00	Riquet u. Co.	145,25
do. Zimmerm.	6,00	„ 6% V.-A.	—	Rositz. Zucker	95,00
Chromo Najo.	88,75	„ Schb. Fritsch	70,00	Sachsenwerk	116,50
Cröllw. Papier	—	„ Kammgarn	195,00	Schneider, H.	112,50
Dürfeld	94,00	Hupf.-Zimm.	149,50	Schönherr	143,00
Gautzsch Kmg	110,00	„ Trikotagen	168,00	Sondm. u Stier	65,00
Glauz. Zucker	121,00	„ Wollkämm.	125,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	12,00	Lindner, G.	81,00	Stöhr u. Co.	157,00
Halle Zucker	92,00	Mansfeld	129,75	Thür. Gasges.	148,75
Hartmann	38,50	Meeran. K. Sp.	52,00	Thür. Wollg.	181,00
KrietschMühl.	—	Nordd. Wolle	190,00	Tittel u Krüger	175,00
Ldkr. Leipzig	105,00	PenigerMasch	70,50	Tränk. u Würk	59,00
		Pittler Masch.	156,50	Wotanwerke	55,50

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	16.	+1,23	—	06	Aussig	16.	+0,53	02	—
Trotha	16.	+2,14	—	12	Dresden	16.	—1,00	05	—
Bernburg	16.	+1,38	—	12	Torgau	16.	+0,98	20	—
Calbe, O.-P.	16.	+1,64	—	04	Wittenberg	16.	+2,18	—	—
„ Unterp.	16.	+0,98	—	11	Roßlau	16.	+1,36	—	07
Grizehne	16.	+1,00	—	10	Aken	16.	+1,60	—	05
Havel					Barby	16.	+1,62	—	05
Brandenburg					Magdeburg	16.	+1,26	—	03
Oberpegel	15.	+2,02	03	—	Tanger-				
Unterpegel	15.	+1,28	—	01	münde	16.	+2,24	03	—
Rathenow					Wittenberge	16.	+1,98	—	01
Oberpegel	15.	+1,37	01	—	Lenzen	15.	+2,13	—	07
Unterpegel	15.	+0,76	—	01	Dömitz	16.	+1,44	—	03
Havelberg	15.	+2,33	—	03	Darchau	14.	+1,30	—	04

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Juni

5% Kriegsanleihe	17.87	Bergmann El.	184,00	Farbenindustrie	287,00	Laurahütte	75,50	Rütgerswerke	87,00		
Allg. Dt. Credit	147.50	Bln.-Karlsr. Ind.	115,00	Feldmühle Pap.	213,50	Linke-Hofmann	78,00	Sachsenwerk	119,00		
Bk. el. Werte	175,50	Berl. Masch.	141,00	Felten-Guille	139,00	Ludwig Loewe	266,00	Salzdetfurth	225,00		
Bank für Brau	213,50	Bingwerke	26,00	Gelsenk. Berg.	174,75	C. Lorenz	123,50	Sarotti	193,50		
Barmer Bankv.	148.50	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	234,75	Mannesmann	187,00	Scheidemandel	29,00		
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	118,00	Goldschmidt	129,12	Mansfeld Bg.	133,87	Schles. Bg. Zink	138,50		
do. Vereinsbank	173,50	Busch Waggon	113,75	Hackethal	102,50	Metallbank	146.00	do. Elek. Lit. B	181,00		
Berl. Handels	242.—	Charl. Wasser	166,50	Hbg. El. Werke	166,75	Motor Deutz	—	do. Textil	125,00		
Commerzbank	176,75	Chem. v. Heyden	129,25	Hammersen	—	Nationale Auto	118,75	Schneider, Hugo	—		
Darmstadtbank	235,50	Conti Caoutch.	129,50	Hansa Lloyd	52,00	Nordd. Wolle	194,00	Schub.-Salzer	340,25		
Deutsche Bank	166,00	Daimler Motor	120,25	Harpener Berg	205,50	Oberbedarf	98,75	Schuckert El.	181,00		
Diskontoges.	163,00	Dessauer Gas	204,50	Hartmann Msch.	39,75	Oberschl. Koks	99,00	Siegen-Solingen	62,50		
Dresdner Bank	166.00	Dt. Atl. Telegr.	109,50	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	133,75	Siemens-Halske	266,25		
Mitteld. Credit	213,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	178,75	Ostwerke	375,00	Stettin Vulkan	33,87		
Oesterr. Credit	8,85	Dt. Erdöl	152,00	Hohenlohe	22,50	Phönix Berg	127,50	Stöhr Kammgarn	161,00		
Reichsbank	168,25	Dt. Kabelwerke	105,50	Holzmann	191,75	Pöge Elektro	134,87	Thüringer Gas	150,00		
Wiener Bankv.	6,95	Dt. Kaliwerke	149,75	Ilse Bergbau	274,75	Polyphon	149,00	Leonhardt Tietz	163,75		
Schultheiß	409,00	Dt. Maschinen	96,25	Kali Aschersl.	176,75	Rhein. Braunk.	237,00	Transradio	141,00		
Accumulator	170,00	Dt. Eisenhandel	95,00	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	175,00	Verein. Glanzst.	633,00		
Adlerwerke	130,00	Dynamit Nobel	144,50	Klöcknerwerke	168,37	Rheinstahl	202,75	Ver. Schuhfabr.	805,00		
Allg. El. Ges.	180,25	El. Licht-Kraft	197,75	Köln-Neuessen	178,00	Rh.-Wstf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	143,25		
Aschaffenburg	196,00	El. Lieferung	176,50	Gebr. Körting	105,00	do. Spreng	113,00	Vogel Telegr.	112,00		
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	171,00	Krauß & Co.	73,50	Rhenania	63,75	Westeregeln	178,50		
Basalt	—	Fahlberg-List	141,25	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	174,50	Zell Waldhof	292,5		

Berliner Börsenkurse

vom 16. Juni.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	16.6.	15.6.
6 Dt. Goldanl. f. 32	98,50	98,00
6 do. do. f. 35	99,25	99,50
kl. do. do. f. 35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30 000	303,00	303,00
30 001—60 000	303,50	303,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	17,62	17,50
Dt. Schutzg.-Anl	10,45	10,40

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	167,00	167,00
Allg. D. Kleinb.	87,00	—
Brschw. L.-Eis.	—	—
Dt. Eisenb.-Betr	80,62	80,62
Elektr. Hochbahn	87,75	87,50
Halb.-Blb. A.-G	58,50	59,50
Halle-Hettst.	69,50	69,50
Niederlaus. Eb.	33,75	33,75
Schantungbahn	7,75*	7,60*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	137,00	135,50
Hamb.-Südam.	223,50	219,25
Hansa, Dampfsch	213,00	210,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	137,50	136,00
Ver. Elbschiffahrt	77,25	75,62

Brauereiaktien

Engelhardt	216,00	216,00
Löwenbrauerei	333,00	333,00
Schulth. Patzenh.	396,25	395,75
Leipz. B. Riebeck	154,50	155,50

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	146,50	146,50
Berl. Handelsges.	235,00	235,00
do. Hyp.-Bank	215,00	215,00
Com.- u. Privatb.	170,50	171,50
Darmst. Nat.-B.	229,75	226,50
Deutsche Bank	162,50	161,00
Disk. Command.	160,00	159,25
Dresdner Bank	161,50	161,00
Hall. Bankverein	141,00	141,50
Reichsbank	167,00	168,00
Sächsische Bank	160,25	160,25

Industrieaktien

Akkumulatoren	166,00	165,50
Adl. Portl.-Zem.	169,00	168,00
Adler & Oppenh.	144,00	142,00
Adlerhütte Glas	132,00	130,50
Adlerwerke	127,00	126,50
Alexanderwerk	68,50	68,50
Allg. Elektr. Ges.	175,50	172,75
do. do. Vrz.	89,87	89,00
Ammendf. Papier	240,50	240,00
Anglo-Guano	100,00	99,00
Anh. Kohlenw.	120,50	119,00
do. do. Vz.-A	97,50	97,75
Ankerwerke A.G.	173,00	173,00
Annabg. Steingut	—	70,00
Augsb. Nbg. Mfb.	143,50	140,50
Bachm. & Ldw.	203,00	202,50
P. J. Bemberg	489,00	480,00
J. Berger, Tiefb.	285,00	279,00
Bergmann Elek.	177,75	175,00
Berlin-Gub. Hutf.	330,00	337,75
do. Holzkont.	99,00	99,00
do. Karlr. Ind.	110,25	108,50
do. Masch. F.	137,50	133,00
Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	78,00	74,75
Braunk. u. Br. Ind.	185,00	184,50
Braunschw. Kohl	311,00	312,00
Braunschw. Jute	169,00	167,00
Braunsch. Masch.	77,00	77,00
Breitenb. Portl. C.	160,00	159,75
Busch Opt. Ind.	89,00	88,50
Busch Lüdensch.	96,00	94,00
Busch, Waggon	108,87	110,00
Calmon Asbest	55,00	55,00
Capito & Klein	110,62	110,62
Caroline Braunk.	214,50	210,50
Carton, Loschw.	114,25	114,50
Chem. F. Buckau	120,50	119,00
Chem. F Grünau	103,50	107,75
Chem. v. Heyden	127,00	127,00
do. Milch	67,75	66,25
do. Ind. Gels.	96,00	95,75
Chrom. Najork	88,50	87,00
Concord. ch. Fab.	75,00	74,00
do. Spinnerei	153,00	150,00
Cont. Caoutch	125,50	125,25
Corona Fahrr.	85,50	85,75
Cröllwitz. Papier	155,00	155,00
Daimler Motoren	115,00	114,00
Delmenh. Lin.		
Dessauer Gas	197,50	192,50
Dtsch. Atl. Telgr.	108,00	106,75
do. Luxb. Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	12,37*	12,37*
do. Asphalt	162,25	162,00
do. Babcock	162,25	160,00
do. Erdöl A.-G.	143,00	141,00
do. Fenstergl.	18,00	19,00
do. Gl. u. Spg.	10,00	10,00
do. Gußstahl.	125,00	115,00
do. Jute-Sp.	154,50	151,00
do. Kabel	102,00	104,75
do. Kaliwk.	145,50	141,50
do. Lin.-Hansa	—	—
do. Maschinen	91,00	91,00
do. Post-u. Eis	53,00	52,00
do. Schachtbau	109,00	—
do. Spiegelglas	77,00	77,00
Dtsch. Steinzeug	213,00	211,50
do. Tel. u. Kab.	106,00	106,00
do. Ton- u. Stz	155,75	164,00
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	65,00	65,25
do. Eisenhdl.	92,00	91,87
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	132,00	132,00
Donnersmarckh.	115,00	115,00
Doering & Lehrm.	76,00	73,50
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	177,00	176,00
Eisenb.-Verk.-M.	132,00	132,75
Eisen Velbert	33,00	33,00
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	193,00	190,00
Eschw. Bergw.	149,00*	145,00*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	164,00	164,50
Etzold u. Kießling	109,00	—
Excelsior Fahrr.	119,50	118,00
Faber Bleistift	87,00	87,00
Fahlb. Saccharin	140,00	139,75
Falkenstein Gard.	120,00	119,25
I. G. Farbenind.	276,25	273,50
Feldmühle Papier	207,00	206,75
Felt. Guilleaume	133,00	132,25
Flender Brückenb.	6,37	6,12
Fraustädt. Zuck.	166,00	167,50
Freund Masch.	113,50	110,00
Friedrichsh. Kali	161,00	162,00
Friedrichshütte	168,00	168,00
R. Frister & Co.	96,00	97,00
Fröbeln Zucker	93,50	96,00
Gaggenau	63,00	62,50
Gebhardt & Co.	140,00	141,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	171,00	168,75
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—
Germania Portl C.	216,00	210,25
Ges. f. elekt. Unt.	227,25	222,00
Gildemeister	111,50	—
Gladbach Wolle	191,00	191,00
Glauziger Zucker	117,25	120,00
Glockenstahlw.	48,25	48,87
Gebr. Goedhardt	130,25	131,75
Th. Goldschmidt	123,50	127,87
Hallesche Masch.	175,00	173,00
Hammersen u. Co.	169,00	167,50
Hannov. Masch.	120,00	120,00
Hansa Lloyd	49,00	50,00
Harburg. Eisen	131,00	128,25
Harb. Gummi	102,00	102,00
Harkort Bergw	—	—
Harpen Bergbau	193,50	193,50
Hartmann Masch.	38,25	37,75
Heckmann A.-G.	80,25	80,00
Hedwigshütte	136,00	134,00
Hildebrd. Mühlen	63,00	63,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	91,00	92,00
Hillewerke	32,00	32,25
Hilpert Masch.	78,00	78,00
Hirsch Kupfer	123,00	120,00
Hirschb. Leder	115,00	117,00
Hoesch Stahlw.	175,00	169,50
Hoffmann Stärke	87,00	87,25
Hohenlohewerke	21,75	22,00
Hotelbetriebsges.	210,00	208,00
Hubertus Braunk.	159,00	159,00
Humboldt Masch.	42,00	45,00
Humboldt Mühle	94,00	95,00
L. Hut ... & Co.	—	—
Ilse Bergbau	268,00	263,50
Industriebau	170,00	163,00
Max Jüdel & Co.	144,00	140,00
Jülich Zucker	—	66,00
Kahla Porzellan	103,25	104,50
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	170,00	169,75
Kalker Masch.	66,25	66,00
Karlsruh. Masch.	32,12	32,75
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	161,25	157,00
Köln-Neuess. B.	173,00	168,50
Köln. Gas	116,00	116,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	100,50	100,50
Körtings Elekt.	120,00	120,12
Kyffhäuserhütte	75,00	75,50
Lahmeyer & Co.	171,50	170,50
Laurahütte	74,00	72,50
Leipz. Immobil.	132,25	132,00
Leipz. Landkraft	105,00	103,00
Leipz. Piano Zim.	152,50	148,00
Leonhard Braunk.	161,00	160,00
Leopoldsgrube	108,00	105,00
Lind. Eismasch.	158,00	156,00
Lindbg. Stahlw.	54,00	54,00
Lindström A.-G.	245,00	243,00
Lingel Schuhfbr.	81,13	84,00
Lingner-Werke	121,50	121,50
Linke-Hofmann	75,00	71,50
L. Loewe & Co.	255,00	250,00
Luckau u. Steffen	24,00	24,00
Lüdensch. Met.	106,00	105,00
Lüneb. Wachsbl.	105,00	104,75
Magdeb. Gas	103,00	103,00
do. Bergwerk	117,00	119,50
do. Mühlen	125,00	125,00
Mannesmannröh.	179,25	176,37
Mansfeld A.-G.	128,37	127,62
Maschfb. Buckau	146,00	146,00
„ Kappel	14,25*	14,25*
Meerane Kammg.	51,00	51,00
Niederlaus. Kohl.	180,25	180,00
Nordd. Wollkäm.	192,00	190,00
Oberb. Ueberl. Z.	106,00	106,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	95,75	94,25
„ Kokswerke	96,25	94,87
do. do. Gen	69,75	68,00
Oeking. Stahl	45,50	49,75
Orenst. & Koppel	129,00	126,50
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	354,00	348,00
Phönix Bergbau	127,12	125,37
do. Braunk.	105,75	102,00
Jul. Pintsch	158,50	156,50
Pittler	155,00	156,50
Plauen Gardinen	120,00	122,75
Plauen Spitzen	80,00	79,00
do. Stickerei	144,00	147,00
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	130,00	—
do. V.-A.	94,50	94,00
Rathgeb. Wagg.	101,00	100,00
Rauchw. Walter	76,00	75,25
Ravensb. Spinn.	102,00	—
Reichelt Metall	96,00	95,50
Reisholz Papier	275,00	280,00
Reiß & Martin	79,00	79,00
Rhein. Braunk.	267,25	258,75
Rhein. Chamotte	88,00	88,00
do. Elektrizität	168,50	167,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	192,00	190,00
Rheinstahl	195,00	191,75
Rh.-Wstf. Kalkw	158,00	156,00
do. do. Sprgst.	106,50	—
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech.	3,25*	—*
A. Riebeck Mont.	159,00	160,00
J. D. Riedel	65,11	65,25
Rockstroh-Werke	106,50	106,00
Roddergrube	560,00	550,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	120,25	119,00
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	92,00	94,00
Rütgersw. A.-G.	91,00	90,87
Sachsenwerk	118,25	116,50
Sächs Cartonn. M.	45,25	45,25
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Salzdetfurth	217,00	214,75
Sangerh. Masch.	146,00	145,50
Sarotti-Schokol.	187,50	187,00
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia-Zement	147,00	147,00
Scheidemandel	28,00	27,50
Schneider, Hugo	112,50	111,12
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	—	150,00
Schönebeck Met.	112,00	112,50
Schubert & Salzer	332,00	329,50
Schuckert & Co.	175,25	170,50
Siegen-Solinger	60,25	60,75
Siemens Glasind.	170,00	170,00
Siemens & Halske	258,00	252,75
Sinner A.-G.	78,00	78,50
Sonderm. & Stier	65,25	65,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	98,50	98,50
Stadtberg. Htt.	—	—
Staßfurt. Chem.	65,25	62,00
Stock & Co.	81,25	81,00
Stöhr Kammgarn	156,50	155,00
Stoewer Nähm.	73,00	74,87
Stollberger Zink	220,50	217,00
Strals. Spielkarten	285,00	285,00
C. Tack	121,00	120,00
Tafelglas	136,25	136,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	84,00	81,00
Teutonia Misb.	199,00	199,00
Thür. Bleiweißfb.	76,75	—
do. El. u. Gas	146,00	146,25
„ Gas Leipzig	147,75	147,00
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	—	177,00
Trachenbg. Zuck.	—	66,00
Triptis Porzellan	83,00	84,00
Tüllfabrik Flöha	—	115,75
Ver. Glanz.-Elf.	613,00	601,00
„ Gothaniawerk	138,50	140,00
„ Harzer Portl. C	125,00	125,00
do. Jutesp. Lit. B	93,50	93,50
do. Laus. Glas	139,00	147,00
do. Märk. Tuch	75,00	74,50
do. Port.-Zem. Schimischow	230,00	229,00
V. Schuhf Bern W.	76,50	77,00
do. Smyrna-T.	140,00	133,00
do. St. Zyp & W.	224,50	224,50
Ver. Thür. Metall	45,00	42,00
Vogel Tel.-Draht	106,25	106,25
Vogtl. Maschinen	100,00	101,00
Vogtl. Tüll	96,25	96,00
Volks Aelt. Porz.	55,25	55,00
Vorwhl. Portl.-Z	189,00	188,00
Wandererwerke	240,00	237,00
Warstein Grub.	161,50	163,00
Wegelin & Hübn.	121,00	121,00
Wsch.-Weißenf.	201,50	201,50
Westeregeln Alk.	172,00	171,00
Wissner Metall	128,00	128,00
Wittener Guß	60,00	60,75
Wittkop Tiefb.	161,00	162,00
Wolf, R.	56,25	56,50
Wotan-Werk	56,75	57,00
Wrede Malz	152,50	149,75
Zeitzer Masch.	168,00	168,25
Zellstoff-Verein.	157,50	155,00
do. Waldhof	283,50	277,00
Zimmermann-W.	6,12	6,12
Zwick. Maschin.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Für meinen gesetzlich geschützten und zum Patent angemeldeten

Schlager Knick-Knack

sowie für zwei andere leicht verkäufliche Artikel, suche ich für Halle bei guter Provision einen in der Süßwarenbranche gut eingeführten

Vertreter

Bewerber muß seit längerer Zeit Vertreter einer maßgebenden Süßwarenfabrik sein.

Albert Krey
Kakao-, Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik
Stettin-Grabow,
Poststraße Nr. 21.

Tüchtiger

erfolgsicherer, empfohlener Generalvertreter (evtl. als Subdirektor) für freie Entwicklung in direkter Verbindung mit Zentrale von traditionell wertvoller Lebensversicherung gesucht. — Keine „Bürostelle". — Bewegungsmittel und sonstige Unterstützung zugesichert. Aufstiegmöglichkeit. Andere Vers.-Vertretungen pp. gestattet. Alsbald mündliche Verhandlung. Verschwiegenheit zugesagt. Nur rückhaltlose Bewerbungen wolle man richten unter D 298 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für meine Schweineschlächterei jungen

Fleischergesellen

welcher auch landwirtschaftliche Arbeit mit verrichten kann. Fr. Roloff, Allstedt, Gasthaus zur Krone.

Tüchtige

Klempnergesell.

für Bauklempnerei u. Installationsarbeiten stellt ein Kurt Elschner, Naumburg a. S. Kl. Mariengasse 6. Klempnerei.

Jüngeren

Friseurgehilfen

bei freier Stat. zum 28. Juni (unter Angabe der Gehaltsansprüche) sucht Willy Krause, Friseur, Ilmenau (Thür.). — Sonntags geschlossen.

Suche zum 15. Juli einen verheirateten

Motorpflugführer

zu einem Stockkraft. Derselbe muß gut fahren können, den Motor bis ins Kleinste kennen und auch andere Arbeit verrichten. Gehaltsforderungen u. Zeugnisabschrift. sind einzusenden an L. Gerhardt, Drehlitz, Post Wallwitz.

Zum 1. Juli suche ich für meine 100 Morgen große Landwirtschaft einen tücht.

Wirtschaftsgehilfen

nicht unter 18 Jahr. Gewähre Familienanschluß.
Max Herrling der Obere, Buchheim bei Königshofen, Thür.

Kaufmännischer Lehrling

(männlich oder weiblich) für großen Fabrikbetrieb zum 1. Juli gesucht. Ausführl. Off. mit Lebenslauf erbet. unt. Z 23365 an die Exp. dsr. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

---

Wirtschaftsgehilfe

16—18 Jahre alt, bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht.
Otto Fuchs, Kauern, Post Hohenleuben.

Wirtschaftsgehilfen

der Pferde übernimmt und mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist (Landwirtssohn bevorzugt), bei Familienanschluß stellt sofort ein
E. Schmidt, Hundhaupten, Post Münchenbernsdorf, Thüringen.

Suche zum 1. Juli einen

Tagelöhner

welcher 2 Mädchen od. jüngere Burschen zur Arbeit stellen kann.
Vorwerk Straußhof, Post Gerbstedt.

Junger Bursche

anständig und ehrlich, mit landwirtsch. Arbeiten vertraut, sofort gesucht.
Ruff, Großenehrich bei Greußen, Thür.

Ledigen

Geschirrführer

nicht unt. 20 Jahren, sucht sofort
Georg Koch, Schafstädt.

Tüchtigen landwirtschaftlichen

Geschirrführer

dessen Frau mitarbeitet, stellt ein
Gut Volkmaritz, Post Höhnstedt.

16—18jähriger

Knecht

wird sofort eingestellt Niederbeuna Nr. 11.

Sohn achtbar. Eltern zur gründlichen Erlernung d. Molkereifaches gesucht. Eintritt sofort.
Angebote erbittet
Dampfmolkerei Radegast (Anh.), eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Lehrling f. Büro

gesucht.
Gerber, Halle a. S., Moritzzwinger 15.

Kontoristin und Stenotypistin

sof. gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. R 23375 an die Exp. d. Ztg.

Stenotypistin

in der Versicherungsbranche bewandert, zum 1. Juli gesucht. Anschriften mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. u. R 2182 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige

Friseuse

bei hoh. Gehalt sof. gesucht.
Willy Spengler, Eisenach, Thür., Bahnhofstraße 53.

Suche sofort für meine kleine Landwirtschaft ein ordentliches, ehrl., fleißiges

Mädchen

welches mit d. Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichtet. Gute Kost und Behandlung zugesich.
Otto Fischer, Landwirt, Schafstädt, Markt.

16—17jähr. ehrl.

Mädchen

gesucht. Halle a. S., Königstr. 17, part.

Ein gewandtes,

junges Mädchen

wird zum 1. oder 15. Juli gesucht. Nähkenntnisse erwünscht.
Dr. Schaefer, Halle, Friedrichstr. 41, II.

2—3 Mädchen

zur Feldarbeit bei freier Wohnung und Kost gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Off. unt. H 23370 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches, ehrlich.

Mädchen

von 18—22 Jahren zum 1. Juli gesucht. Dieselbe muß Lust u. Liebe zur Geflügelzucht haben, also Haus- und Hofarbeit verrichten. Angebote an Rittergut Geusa bei Merseburg.

Ehrliches fleißiges

Mädchen

für Gast- und etwas Landwirtschaft für sofort gesucht.
„Goldene Kugel", Roßla (Harz).

Suche zum 1. Juli ein älteres

Mädchen

od. unabhäng. Frau, die in mein. 25 Mrg. großen Landwirtsch. selbständ. ist, da meine Frau krank ist u. sich um nichts kümmern kann. Lohn n. Uebereinkunft.
Richard Sevring, Wandersleben, Kreis Erfurt.

Aelteres sauberes

Mädchen

mit Koch- und Nähkenntnissen für Geschäftshaush. b. Fam.-Anschl. gesucht. Selb. muß auch im Geschäft mit tätig sein.
Fritz Pfautsch, Wansleben, Bz. Halle.

Mädchen

für Landwirtschaft gesucht. 40 M. Monatslohn.
Knapendorf Nr. 1 bei Merseburg.

Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahr., das sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zur Erlernung der Wirtschaft bei etwas Taschengeld u. Fam.-Anschluß
Frau Erna Mönch, Ritterg. Rockensußra bei Ebeleben (Thür.).

Suche zum 15. Juli sauberes

Hausmädchen

nicht unt. 17 Jahren.
Frau C. Ermisch, Mühle Schallenburg b. Sömmerda, Thür.

Zum 1. Juli suche ich älteres, tüchtiges

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen, perfekt in all. Hausarbeiten. Selb. muß zuverlässig und an sauberes, selbständig. Arbeiten gew. sein. Waschfrau vorhand. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschrift. erb. unter A 14311 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, perfektes

Alleinmädchen

zum 1. Juli gesucht. Halle, Neue Promenade 3, I.

Suche zu baldigem Antritt eine einfache

Stütze

Landwirtstochter bevorzugt, welche sich keiner Arbeit scheut,, bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ritterg. Alkersleben, Bahnstation u. Post Martishausen, Thür.

Suche für sofort in kl. modern. Villenhaushalt ein kinderl., peinlich sauberes, gesundes älteres, gebildetes

Alleinmädchen

aus guter Familie, 2 Erw., 2 kl. Kinder, in angenehme Dauerstellung. Große Wäsche außer dem Hause. Gefl. Angeb. mit Zeugn. und Bild erbittet
Frau H. Letzsch, Mühlenwerke Tröbnitz bei Stadtroda (Thür.).

Suche zum 1. Juli geb. erfahrene

Stütze

Kein Gutsbetrieb.
Frau E. von der Hagen, Hohennauen (Rathenow).

Aelter. Herr in der Landwirtschaft sucht eine

Wirtschafterin

von 45—50 Jahren ohne Anhang. Zuschriften unt. J 23371 an die Exp. d. Ztg.

Köchin

die Hausarbeit verrichtet, für sofort gesucht. Zweites Mädchen vorhand. Zeugnisse mit Lichtbild an
Dr. Storath, Suhl (Thür.).

Ein saub., anständig. und ehrlich. Mädchen findet in ein. 2-Pers.-Haush. liebev. Aufnahme als

Haustochter

wo sie sich im Haushalt und Kochen vollkommen ausbild. kann und mit der Hausfrau alle Arbeit. verrichten muß bei vollständig. Fam.-Anschl. Schlicht um schlicht. Gefl. Angebote sind zu richten u. G 23369 an die Exp. d. Ztg.

Aufwartung

für Dienstag und Sonnabend gesucht. Halle, Gustav-Hertzberg-Straße 9, III r.

Für kl., einf. Beamtenhaushalt a. d. Lande wird anständ. junges Mädchen als

Haustochter

ges., etw. Taschengeld.
Herfurth, Bachra bei Kölleda, Thüringen.

Suche Stelle als

Kochlernende

Offert. erb. unt. 100 postlag. Schwittersdorf, Mansf. Seekr.

Stellengesuche

Suche Stellung als

1. od. alleiniger Beamter

30 Jahre, Seminar, 9 J. Praxis, erfahr. in Viehzucht, leicht. u. schw. Böd., Rübenbau, selbst. Dispon. gewöhnt. Ang. erb. an
Arno Richter, Neub. Herrenwiese, Post Letschin.

Aelterer

Klempnermeister

mit sämtlich. Hand- u. Maschinenarbeit. sehr vertraut, saub. Arbeiter, sucht Stellung. Gefl. Angebote unt. R 2181 an die Exp. d. Ztg.

Bäckergeselle

19¾ J. alt, in allen vork. Arb. erf., auch in Feinbäckerei, scheut sich keiner Arb., sucht zu sof. od. spät. Stell.
Arno Budzinski, Georgenthal i. Thür.

Infolge Abbaus entlassen. Versicherungsangestellter sucht Stelle als

Volontär

i. kaufmänn. Bureau. Gefl. Angebote unter A 14312 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Jung. Chauffeur

gelernter Schlosser, sicherer Fahrer, sucht baldmögl. Stellung auf Personen- oder Lieferwagen. Angeb. erbeten unt. A 14307 an die Exp. d. Ztg.

Geprüfter

Hufschmied

25 Jahre alt, sucht bei sofortig. Antritt Stellung.
Kurt Geißler, Köttichau bei Hohenmölsen.

Junger strebsamer

Stellmacher

sucht sofort Stellung.
Reinhold Schatte, Förderstedt, Burgstr.

20jähriger

Tischler

sucht Stellung. Werte Offerten zu richt. an Frau Lina Schmidt, Kelbra am Kyffh. Marktstraße 15.

Tüchtiger

Oberschweizer

national gesinnt, sucht Stellung zum 1. Juli bei einem Viehbestand von 130 Stück, der m. Hilfe seiner Frau bearbeitet werd. kann. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Oberschweizer H. Sebens, Blösien.

Oberschweizer

verh., sucht Stellung zum baldigen Antritt mit Frau od. einem Gehilfen. Angeb. an Paul Wolf, Leipzig, Sternwartenstraße 47, H. 3 Tr., bei Frau Reinsberg.

Suche für meinen Sohn, Obersekundaner, für 1. Oktober

Lehrstelle

in Kolonialwarengroßhandlung. Angebote erb. an C. Unrein, Mühlhausen i. Thüringen.

Handarbeits-Lehrerin

staatlich geprüft, mit besten Zeugnissen und reichen pädagogischen Erfahrungen, sucht Anstellung. Schule bevorzugt. Off. erb. an K. Weikl, Oberammergau, Oberbayern, Paramenten-Werkstätte.

Junges Mädchen

19 Jahre, mit etwas Näh- u. Kochkenntnissen, sucht Stellung als Hausmädchen in oder Nähe Merseburgs. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Zuschriften erbet. an Elly Pabst, Frohse, bei Schönebeck, Friedhofstraße 8c.

Junges, kräftiges

Mädchen

19 J., vom Lande, sucht Stellung in ruh. Haushalt sofort oder 1. Juli. Scheut sich kein. Arb. Gute Zeugnisse vorh. Werte Angeb. erb. unt. D 23366 an die Exped. d. Ztg.

Junges Mädchen

16½ Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Juli, wo es unter Leitung der Hausfrau das Kochen erlernen kann. Im Haushalt nicht unerfahren. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Off. nach Pissen Nr. 6, Post Altranstädt, erbeten.

Ehrl., fleiß., sol.

Mädchen

19 J., sucht sofort oder 1. Juli Stellung in kinderlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. Werte Angeb. erb. unt. E 23367 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges

Mädchen

18 J. alt, v. Lande, sucht Stellg. in Halle. Off. an Frau Böhme in Stöbnitz b. Mücheln erbeten.

Solides, tüchtiges

Mädchen

21 Jahre, sucht zum 1. Juli gute Stellung als Stütze. Angebote erbeten unt. A 14281 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen

20 Jahre, in allen häuslichen Arbeiten und Kochen erfahren, sucht Stellung als Alleinmädchen zum 1. Juli.
Luise Schmidt, Agentur Belleben.

Anständiges 19jähr.

Mädchen

das schon gedient hat, sucht zum 1. Juli Stellung in kl. herrschaftl. Haushalt, am liebsten in Bitterfeld od. Gräfenhainichen. Offerten erbeten an Frau Wiedemann, Rothenburg a. d. S., Kolonie.

Jg. Mädchen sucht

Kochlehrstelle

H. Müller, Jena, Thüringen, Mittelstr. 50, 2 Tr.

Infolge Reise suche ich für mein

Hausmädchen

bei best. Empfehlung Stell. Antritt jederzeit möglich
Frau Dir. Elbert, Ammendorf, von-der-Heydt-Str. 1.

Besseres 20jähriges Mädchen mit Kochkenntnissen sucht zum 1. Juli Stellung als

Stütze

in besserem kinderlos. Haushalt, nur in Halle oder Umgeb. Gute Zeugnisse vorh. E. Kitzing, Hohenthurm.

Bess. junges Mädchen, 21 Jahre, sucht Stellung als

Stütze

Im Kochen u. Nähen erfahr. Gute Zeugn. vorh. Frdl. Zuschr. erbeten an
Gertrud Saalbach, Bornstedt, Kr. Sangerhausen.

Wirtschaftsfräulein

Landwirtstochter, 26 J., sucht Stellung in frauenlos. Guts- oder Forsthaushalt. Kenntnisse im Kochen und Backen, selbständ. in allen häuslichen Arbeiten. Off. unt. F 23368 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres Fräulein aus guter Familie, in herrschaftl. Gutshaushalt und Kochen gut erfahren, sparsam und zuverlässig in allem, sucht selbständige Stellung als einfache

Hausdame

od. Wirtschaftsfräul. Angeb. erbeten unter B 3279 an die Exp. dsr. Ztg.

Aelteres, tüchtiges

Fräulein

ohne Anhang sucht sofort Stellung in frauenlos. Haushalt bei älterem besseren Herrn. Vorstell. auf Wunsch, Angeb. erb. unt. B 3285 an die Exp. dsr. Ztg.

Fräulein, 33 Jahre alt, in Haushalt und Nähen bewand., sucht passenden

Wirkungskreis

für die Sommermon. ohne gegenseit. Vergütung. Offert. unt. A 14285 an die Exp. dsr. Ztg.

Kindergärtnerin 2. Klasse

21 Jahre, Lyzeumsbildung, sucht Stellg. Angebote an Rerrodt, Clausthal (Harz).

Beschäftigung

im Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause sucht
Frau M. Hoppe, Halle, Steg 10, Hof I.

Junges, sol. Mädchen sucht

Aufwartung

evtl. auch stundenweise. Offert. unter R 6147 an die Exp. dsr. Ztg.

Gebildete ältere Frau sucht für halben oder drei viertel Tag

Beschäftigung

in kl. Haushalt. Off. unt. R 6145 an die Exp. dsr. Ztg.

Ich suche Stellg. als

Haustochter

mit Fam.-Anschluß, bin 20 Jahre alt, im Kochen u. sämtlicher Hausarbeit erfahren. Evtl. auch als Sprechstundenhilfe b. Zahnarzt. Rosa Perke, Saalfeld a. d. Saale, Wetzelstein 2.

Junges Mädchen, Frauenschulbildung, wünscht Stellung als

Haustochter

in Halle zum 15. Oktober. Angeb. unt. O 23376 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

ohne Bett z. 1. Juli zu verm. Halle a. S., Moritzzwinger 6a, III.

Neubau Wittestraße 7 und 8
3- und 4-Zimmerwohnungen

gegen rote Karte und Mieterhypothek zum 1. Juli bzw. 15. August zu vermieten.
Heinrich Westphal & Co., G. m. b. H., Magdeburger Straße 3. Tel. 212 88.

Mietgesuche

Ehepaar mit einem Kind sucht

2 leere Zimmer

für sofort, oder möbliert mit Kochgelegenheit. Beschlagnahmefrei. Offert. u. R 2187 an die Exp. d. Ztg.

1—2 leere Zimmer

gesucht. Nähe Pfännerhöhe. Zu melden bei Friseur Schnell, Halle, Pfännerhöhe 8.

5-Zimm.-Wohn.

Nähe Park und Kliniken einzutauschen geg. 4-Zimmer-Wohnung, ruhige Lage. Off. erb. unt. R 2186 an die Exp. d. Ztg.

Suche

3-4-Zim.-Wohn.

Norden, Mühlwegviertel,
biete
schöne gr. 4-Zimmer-Wohnung, besserer Neubau, Süden, Balkon, Gas, Elektr., Badbenutz. Off. unt. S 2394 an die Exp. d. Ztg.

2-3 leere Zimm.

mit Kochgelegenheit von bess., kinderlos. Ehepaar gesucht. Preisoff. erb. unt. B 23361 an die Exp. dieser Zeitung.

Aelterer pension. Fabrikbeamter sucht z. 1. Juli od. früher freundlich

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens. in anständig., schön gelegenem Hause in Straßenbahnnähe. Anträge unt. R 6163 an die Exp. d. Ztg.

Zahle 50 Mark

wer mir auf rote Karte Wohnung im Nord. versch. 2 Erw. Off. u. M 5962 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht

3- od. 4-Zimmer-

Wohnung, auch teilw. möbliert. Ort gleichgültig. Angeb. erb. unter A 14284 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

in Halle Nähe Bahnhof. Bett kann evtl. gestellt werd. Preisangebote erbittet
Gustav Schäfer, Merseburg, Weißenfelser Str. 2.

Aelter. gebild. Ehepaar sucht

1-2 leere Zimm.

mit Kochgelegenheit, mögl. Wittekindnähe. Off. unt. M 5965 an die Exp. d. Ztg.

Hausmannsposten

v. jung. strebs. Ehepaar gesucht. Gartenarbeit angenehm. Off. unt. R 2183 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Gasthof

mit gutem Umsatz und guten Gebäuden sofort bei 12 000 M. Anzahlung zu verkauf. Offert. unt. B 3283 an die Exp. dsr. Ztg.

Wohnhaus

mit Toreinfahrt und kl. Laden bei 8000 bis 10 000 M. Anz. veränderungshalber zu verkaufen. Off. unt. M 5964 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe

Einfamilienhaus

in Laucha (Unstr.), Herrenstr. 11. Zu erfragen Kirchscheidungen Nr. 17.

Haus

mit Kolonialwarengeschäft (schön. Lad., 3 Wohnung.) in Pößneck, in guter Lage, mit hübschem Umsatz, ist krankheitshalber sehr preiswert für 16 Mille zu verkaufen oder bei sofortiger Uebernahme zu verpachten. Garantiert gute Existenz. Zwei od. drei Wohnräume werden sofort frei. Größere Anzahlung ist erwünscht. Gefl. Zuschr. erbeten unter B A 160 postlagernd Pößneck.

Günstige Gelegenheit

Beabsichtige mein Wohnhaus mit anschließendem Fabrikgrundstück sofort zu verkauf. Wohnung, bestehend aus 2 Kammern, 2 Stub., Küche usw. wird sofort frei. Wasserleitung, elektr. Licht, Gas vorhand. 4—6000 Mark Anzahlung. Rest nach Uebereinkunft. Nur schnell entschlossene Käufer finden Berücksichtigung. Vermittler verbet. Beide Grundstücke sind fast neu (1906) und vollständig massiv. Off. erbet. unt. M 23374 an die Exp. d. Ztg.

Kleineres Hausgrundstück

mit Toreinfahrt und freier Wohnung bei 6000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C 673/27 an die Exp. d. Ztg.

Fast neuer

Halbverdeck-Kutschwagen

ein- und zweispännig zu fahren, mit 2 kompletten englischen Kutschgeschirren, sofort preiswert zu verkaufen.
C. Riemer, Halle, Wörmlitzer Straße 101. Tel. 234 84.

Kaufgesuche

Paddelboot

2sitz., zu kaufen ges. Ewald, Halle a. S., Gottesackerstr. 14.

Gebrauchte

Drehrolle

zu kauf. gesucht. Off. unt. B Z 3949 an die Exp. d. Ztg.

Adreßbuch

f. Halle 1926 gesucht. Off. u. B Z 3950 an die Exp. d. Ztg.

Guterh. Sofa

zu kauf. gesucht. Off. erb. unt. S 2391 an die Exp. d. Ztg.

Photoapparat

zu kaufen gesucht. Off. abzugeben Halle, Steinweg 44, part.

Garten-Krocketspiel

zu kaufen gesucht. Angebote erbet unt K 5579 an die Exp. dsr. Ztg.

Gebr.

Küchenbüfett

zu kaufen gesucht. Off. unt. K 5621 an die Exp. dsr. Ztg.

Wohnhaus

nebst ½ Hektar Baugelände, fich. Existenz f. Uhrmacher, Zahnarzt, Wagner, Sattler, verkauft
Langbein, Altenfeld, (Thüring.).

Kleines

Einfam.-Haus

mit Garten zu kaufen gesucht. Offert. unt. M 5966 an die Exp. d. Ztg.

Bauplatz

in Merseburg bei voller Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. F. G 101 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Geschäftsgrundstück

gute Lage, auch für Fleischerei passend, zu verpachten. Off. unt. L 23373 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Scharnhorst-uniform

zu verkaufen. Wendt, Halle, Harz 7, part.

9/25 PS. 6sitz. Opel

fünffach neu bereift, wenig gefahr., preiswert per Kasse zu verkaufen.
Winkler, Halle, Lafontainestr. 34. Tel. 28247.

Achtung! Gastwirte!

Verkaufe 1 Zimmerstutzen u. 1 Karabiner mit Einstecklaufchen, beide mit Zubehör, dreiteiligen Schießstand mit 3 Scheiben z. Ziehen, etwa 5000 Schuß Munition. Die Einrichtung paßt für Saal, Zimmer, Gart. Preis 225 Mk. Angeb. unt. A 14283 an die Exp. d. Ztg.

Kl. Glasschrank

Glaskästen, Regal, Tafelwage m. Gew. zu verkaufen. Halle, Forsterstr. 21, p.

Gaskocher und Küchentisch

billig zu verkaufen. Halle, Rudolf-Haymstraße 16, III.

Gebrauchte

Nähmaschine

zweiflammiger Gaskocher, verkauft bill. Tomae, Halle a. S., Friedrichplatz 9.

Mikroskop

1480 ×, fabrikneu, unter Preis zu verk. Off. unt. Botaniker postlag. Eisleben.

Tiermarkt

Oldenburger

flott, zugfest, zu verkaufen.
Fellzentrale, Straßberg (Harz).

Ein Paar

mittlere Pferde

zu verkaufen.
P. Plate, Könnern a. d. Saale, Untere Braunschw. Str. 4.

Eine gute Nutzkuh

mit Kalb ist zu verkaufen
Reipisch Nr. 35.

Schwere, hochtrag.

Kuh

zu verkaufen od. geg. Schlachtvieh zu vertauschen. Reideburg, Kirchstraße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0008
DFG

Neues vom Tage

Die Telephondamen mit den feinen Nerven.

Auf dem neuen Fernsprechamt in Köln-Deutz haben sich in der letzten Zeit zahlreiche Betriebsunfälle ereignet, die unter den Postbeamtinnen starke Beunruhigung hervorgerufen haben. Vierzig Telephonbeamtinnen hatten durch die Betriebsstörungen einen Nervenchok erlitten, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo sie sich allerdings schnell wieder erholten. Die Reichspost hat daraufhin durch einen Postrat vom Telegraphentechnischen Reichsamt in Berlin eine eingehende Untersuchung anstellen lassen. Es wurde festgestellt, daß es sich bei den Unfällen um leichte Knackgeräusche handelt, die bei den stark verängstigten Beamtinnen nervöse Reizwirkungen hervorgerufen haben. Die Geräusche seien unbedingt ungefährlich. Stromübergänge, wie sie bei scharfen Knackgeräuschen auftreten, kämen nicht in Frage. Die Post hat Schutzmaßnahmen getroffen, um künftig derartige leichte Knackgeräusche zu verhüten.

Der Kolomak-Prozeß.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlungen im Kolomak-Prozeß in Bremen wurde die Hauptzeugin Frau Z. — in dem Buch „vom Leben getötet" Frau Grete Abt genannt, — vernommen. Sie gab Erzählungen der Liesbeth wieder, aus denen hervorging, daß die Liesbeth ein verworfenes Mädchen gewesen sei. Frau Kolomak habe von dem Herrenverkehr ihrer Tochter gewußt und auch Geld genommen. Der Verteidiger stellte den Antrag, die Zeugin auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen, um festzustellen, ob die Zeugin nicht eine pathologische Lügnerin sei. Die Angeklagte bestritt auch alle Aussagen dieser Zeugin. Eine andere Hauptzeugin G. W. — die in dem Buch genannte Freundin Liesbeths — erzählte ausführlich, wie sie Liesbeth kennengelernt habe, daß sie gemeinschaftlich Herrenbekanntschaften gesucht und gegen Bezahlung intimen Verkehr gehabt hätten. Das habe die Frau Kolomak gewußt. Die Angeklagte geriet bei der Aussage dieser Zeugin in starke Erregung und rief, das sei eine bewußte Lüge.

Der Vorsitzende machte die Zeugin auf die Bedeutung des Eides aufmerksam, die dabei blieb, die Wahrheit zu sagen. Frau Kolomak habe den Verkehr in ihrem Hause geduldet und auch Geld dafür erhalten. Die Zeugin benannte mehrere Herren, die mit in die Wohnung der Kolomak gegangen seien. Ein darauf vernommener Zeuge bestritt entschieden, mit der Liesbeth in der Wohnung Kolomak gewesen zu sein.

Im weiteren Verlaufe des Kolomakprozesses wurden die Anträge der Verteidigung auf Vernehmung mehrerer Entlastungszeugen abgelehnt, da deren Aussagen als wahr unterstellt werden. Das Gericht beschloß noch, die Wohnung Kolomak in Augenschein zu nehmen und dem Antrag der Verteidigung auf Ladung weiterer Zeugen stattzugeben.

Ein betrügerischer Erfinder.

Keine Geldzählmaschine erfunden.

Nach einer Meldung aus Berlin wurde in Königsberg in Unterfranken ein junger Mann namens Eiffland verhaftet, der sich für einen Studenten der Technischen Hochschule in Nürnberg ausgegeben und, wie wir kürzlich meldeten, behauptet hatte, eine Geldzählmaschine auch zum Zählen von Geldscheinen erfunden zu haben. Der Verhaftete hatte ein Telegramm der Reichsbank an eine Bank in einer kleinen bayerischen Stadt gefälscht, in dem um Auszahlung von 25 000 Mark an Eiffland ersucht wurde, was die Bank auch tat.

Neue Durchstechereien im Untersuchungsgefängnis?

Die Durchstechereien im Untersuchungsgefängnis Moabit scheinen größeren Umfang angenommen zu haben. Nachdem erst am Pfingstsonnabend ein Strafanstaltsoberaufseher festgenommen worden war, der Kassiber für den Oberleutnant Fuhrmann hinausbefördert hatte, wurde heute vormittag ein anderer Gefängnisbeamter verhaftet. Auch dieser Beamte hatte einen schwunghaften Kassiberverkehr zwischen Untersuchungsgefangenen und der Außenwelt gegen geringe Entschädigung vermittelt.

Das Märchen von der Auffindung Rungesiers und Colis.

Auf die Nachricht von der Auffindung Rungesiers und Colis sind von der kanadischen Regierung sofort Nachforschungen in Riverbend angestellt worden, bei denen sich ergeben hat, daß die Nachricht auf den schlechten Spaß eines Waldarbeiters namens Blais zurückzuführen ist. Blais hatte die Auffindung der Flieger gelegentlich eines Telephongespräches mit seiner in Quebec lebenden Mutter mitgeteilt. Von dort aus lief die Kunde wie ein Lauffeuer durch das ganze Land, entbehrt jedoch jeder Grundlage.

„Ein Drache scheint es von Gestalt" —

Aber es ist kein vorsintflutliches Tier, sondern eine Eidechsenart, die auf einer kleinen Insel östlich von Java lebt und bis zu sechs Metern lang wird. Der „Waran" ist ein mutiger, gewandter Räuber, der neben scharfen Krallen und einem riesigen Gebiß auch über einen recht kräftigen Peitschenschwanz verfügt. Ein solcher Riesen-Waran ist dem Berliner Aquarium geschenkt worden und nach längerer Seereise dort wohlbehalten eingetroffen.

Ein Autobus umgestürzt.

27 Personen verletzt. — Der schuldige Radfahrer.

Im Westen von Berlin hat sich vorgestern in den frühen Nachmittagsstunden ein Autobusunglück zugetragen, das bisher in der Geschichte der Berliner Omnibusunfälle leider nicht vereinzelt dasteht. Vor dem Hause Hauptstraße 156 in Berlin-Schöneberg zwischen der Vorberg- und der Grunewaldstraße stürzte ein vollbesetzter Omnibus der Aboglinie 5 in voller Fahrt um. 16 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Wie durch ein Wunder hat sich bei diesem überaus schweren Sturz des massigen Gefährtes, das noch dazu, wie gewöhnlich, bis auf den letzten Platz überfüllt war, kein Todesfall ereignet. Das Unglück soll durch das ungeschickte Ausweichen eines Radfahrers gekommen sein. Da der Chauffeur das Steuer kurz entschlossen nach links herumriß, legte sich der Wagen infolge des hohen Seitendruckes nach der rechten Seite um. Der Chauffeur und der Radfahrer wurden einstweilen verhaftet.

Frau Professor Schnabel zieht die Berufung zurück.

Die auf heute festgesetzte Berufungsverhandlung des Testamentfälschungsprozesses der Frau Professor Schnabel geb. Gräfin v. Leiningen-Westerburg hat nicht stattgefunden. Die Angeklagte hat durch ihren Verteidiger in letzter Minute die Berufung zurückziehen lassen. Das Urteil der ersten Instanz, durch das Frau Schnabel wegen schwerer Urkundenfälschung mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden ist, hat damit Rechtskraft erhalten.

Zigeuner rauben ein Schulkind.

In Lamstedt (Hannover) entführten Zigeuner das 14jährige Schulmädchen Grete Meyer. Nachforschungen nach dem entführten Kinde sind bisher ergebnislos verlaufen.

Den Kameraden beim Waffenreinigen erschossen.

Der verhängnisvolle Schuß in der Schupokaserne.

In der Polizeikaserne in der Immelmannstraße in Schöneberg hat sich ein tragischer Unglücksfall ereignet. Dort waren am Nachmittag mehrere Polizeibeamte mit Waffenreinigen beschäftigt. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache entlud sich dabei der Dienstrevolver eines Schupomannes, den er in grobfahrlässiger Weise nicht entladen hatte. Das Geschoß drang dem 26 Jahre alten Schupowachtmeister Karl Heinrich in den Unterleib. Der Bedauerswerte wurde in das Krankenhaus in der Scharnhorststraße gebracht. Die Verletzung war aber so schwer, daß er bereits nach einer Stunde verstarb. Der unglückliche Täter wurde in Haft genommen.

Schwerer Ueberfall auf ein fahrendes Auto

In der Nacht zum Mittwoch wurde nach einer Hamburger Meldung, gegen das Auto des Landwirts Heeschen auf der Hasloher Chaussee ein großer Feldstein geschleudert, der die Glasschutzscheibe zertrümmerte. Im gleichen Augenblick schwang sich ein Mann auf das Trittbrett und brachte dem Landwirt mit einem dolchartigen Messer einen Stich oberhalb des Auges bei. Der Stich drang in das Gehirn. Das Auto wurde führerlos und stürzte in den Chausseegraben. Der Wegelagerer überfiel nun die Frau und wollte sie vergewaltigen. Es entstand ein Ringen, wobei beide erheblich am Hals und an den Händen verletzt wurden. Als ein zweites Auto auf der Chaussee herannahte, ergriff der Bandit die Flucht. Später gelang es, als Täter den 24jährigen Wärter Schenka aus Quickborn festzustellen, der jetzt den wilden Mann spielt. Der Landwirt wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Mißbrauch der Hypnose?

Verbrechen an einer Hypnotisierten.

Vor dem Hirschberger Schöffengericht begann gestern die Verhandlung gegen den Schriftsteller und Vortragsredner Leo Erichsen, der jetzt in Breslau wohnt, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 15. und 16. Juni v. Js. im Kurhaus Warmbrunn an der Hausangestellten Heinrich sich durch fortgesetzte Handlungen in unsittlicher Weise vergangen zu haben, nachdem er das Mädchen durch Hypnose in einen willenlosen Zustand versetzt habe. Etwa drei Wochen war Erichsen im vorigen Jahre in Untersuchungshaft, wurde dann aber gegen Sicherstellung von 2000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt. Es sind 12 Sachverständige und über 40 Zeugen geladen worden. Die Oeffentlichkeit wurde von der Verhandlung ausgeschlossen.

Feuer im Orient-Expreß.

Wie Meldungen aus Nisch in Südslawien besagen, brach im Orient-Expreß Paris — Mailand — Belgrad — Konstantinopel, hervorgerufen durch den Funkenregen der Lokomotive, zweimal hintereinander Feuer aus. Der erste Brand entstand unmittelbar nach dem Passieren eines Tunnels an der Verbindungsstelle der beiden Athener Schlafwagen, der zweite gegen Minuten später zwischen dem Gepäck- und dem ersten Athener Wagen. In beiden Fällen konnte das Feuer sofort gelöscht werden.

Chamberlins Start nach Wien und Prag

Nach einer heute bei der Prager amerikanischen Gesandtschaft eingetroffenen offiziellen Mitteilung werden Chamberlin und Levine am Sonntag, dem 19. Juni, um 2,30 Uhr nachmittags von München nach Wien abfliegen. Sie werden in Wien zwei Tage verweilen und am Mittwoch mittag in Prag sein.

Spazierengehen strafbar.

Ein eigenartiges Urteil ist wieder einmal von einem Kopenhagener Richter gefällt worden. Zwei Fußgänger, die trotz des Haltsignals des Verkehrsschutzmanns den Straßendamm überschritten und dabei mit ein paar Radfahrern in Kollision gerieten, wodurch die Abwicklung des Verkehrs nach Ansicht des Richters behindert wurde, erhielten je 25 Kronen Geldstrafe. Die Presse ist über das Urteil sehr ungehalten. Ein Blatt fragt z. B., ob ein Passant auch bestraft würde, wenn er das größte Verkehrshindernis Kopenhagens, nämlich einen Radfahrer, umwerfe, nachdem dieser ihn überfahren habe, was sich stündlich hier ereignet.

Schlagwetterexplosion in Eschweiler.

In Eschweiler hat sich auf der 600-Meterstohle Flöz Schlemmerich des Eschweiler Bergwerksverein Eschweiler gestern gegen 9 Uhr aus bisher nicht geklärten Gründen eine Schlagwetterexplosion ereignet, durch die ein Steiger und vier Bergleute verletzt worden sind. Der Steiger Marx ist scheinbar schwer verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich, während die anderen nur Verletzungen leichterer Art erlitten. Die Bergbehörde ist eingefahren. Die sofort alarmierten Rettungsmannschaften brauchten nicht in Tätigkeit zu treten. Der Betrieb ist nicht gestört, und weitere Gefahr besteht nicht.

Erdbeben in China.

Nach Meldungen aus Schanghai ist die Stadt Lianghow in der Provinz Kansu zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört worden. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Pfund geschätzt. Der Verlust an Menschenleben ist gering. Die Missionsstation in Lianghow ist fast völlig zerstört worden.

Ein hundertjähriger Schütze.

In Lowik (Westfalen) beim Schützenfest tat ein Kriegsveteran von über hundert Jahren den ersten Schuß. Er traf tatsächlich den Vogel, der beträchtlich hoch hing. Der rüstige Alte war der Glanz des Festes, und manches volle Glas wurde auf die „weiteren hundert Jahre" geleert.

Heiße Kohlsuppe auf den Wärter.

Rebellion in einem polnischen Gefängnis.

Im Gefängnis in Grodzisk bei Warschau brach eine Revolte der Strafgefangenen aus, die damit begann, daß ein angeblich wegen Diebstahls bestrafter Insasse den Wärter mit heißer Kohlsuppe begoß. Die übrigen Gefangenen, darunter mehrere Kommunisten, demolierten ihre Zellen und machten einen Höllenlärm, so daß sich vor dem Gefängnis eine tausendköpfige Menschenmenge ansammelte, die das Gefängnistor zu zertrümmern versuchte. Darauf wurde polizeiliche Verstärkung aus den benachbarten Städten herbeigerufen, die die Menge zerstreute. Erst am späten Abend wurde die Ruhe in der Stadt wiederhergestellt. Acht kommunistische Aufwiegler, die die Menge vor dem Gefängnis zum Sturm aufpeitschten, sind verhaftet worden. Ein Teil der rebellierenden Strafgefangenen wurde in das Gefängnis Petrikau überwiesen.

Das letzte Kapitel eines Liebesromans.

In London starb Lord Abinger, der Rechtsanwalt war und im Jahre 1917 die bekannte Madame Steinheil heiratete. Sie war die bekannte, wunderschöne Französin, die 1908 von einer Anklage auf Ermordung ihres Ehemannes und ihrer Mutter freigesprochen wurde und unter dem Namen Madame de Serignac nach England kam.

Die deutsche Einwanderungsquote nach Amerika erschöpft.

Das amerikanische Generalkonsulat in Berlin teilt amtlich mit, daß die Vormerkungslisten zur Erteilung von Einwanderungsvisen nach den Vereinigten Staaten bei allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am Freitag, dem 17 Juni 1927, um 16,30 Uhr wieder geschlossen werden, da genügend Vormerkungen vorliegen, um die deutsche Quote für das Rechnungsjahr 1927/28 vollkommen auszufüllen. Von dem erwähnten Datum an werden keine Registrierungen mehr angenommen.

Todesurteil gegen einen Raubmörder. Der Arbeiter Adolf Köpke aus Angermünde, der Anfang dieses Jahres auf der Chaussee zwischen Joachimsthal und Golzow den Bierfahrer Wessel aus Eberswalde ermordet hat, um ihn zu berauben, wurde vom Prenzlauer Schwurgericht vorgestern zum Tode verurteilt.

Ein Vater mit zwei Söhnen ertrunken. Wie Königsberg meldet, sind im Kurischen Haff der Besitzer und Fischer Otto Zippert aus Aglilla, sowie seine beiden ältesten Söhne ertrunken. Sie waren ausgefahren, um die ausgelegten Aalschnüre einzuholen. Der plötzlich einsetzende Sturm muß den Kahn umgeschlagen haben, so daß die drei Personen den Tod in den Wellen fanden.

Ein Bankdirektor unterschlägt 420 000 Lire. Nach einer an das Sicherheitsbureau in Wien gelangten Mitteilung aus San Remo ist der Direktor der Banca Populare, Enrico Rostagno, nach Unterschlagung von 420 000 Lire durchgegangen.

Mit Pferd und Reiter ins Schaufenster. Bei einem Festzug in Zürich ging das Pferd eines kostümierten Reiters durch und sprang in die Scheiben eines leeren Straßenbahnwagens. Reiter und Pferd wurden durch Schnittwunden getötet.

26 Pferde verbrannt. Bei dem Brande einer Scheune in Bridgton bei Glasgow kamen 26 wertvolle Pferde ums Leben. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

1 Bäckergeselle
gesucht. Ausführliche Off. unter C 675/27 an die Exp. d. Z. erbeten.

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit in Merseburg. Off. unter F G 102 an die Exp. dies. Zeitung.

Ingenieur sucht
leeres Zimmer
in gutem Hause. Off. unt. F G 99 an die Exp. dsr. Ztg.

Beamter sucht zum 1. Juli
möbl. Zimmer
in Merseburg. Gefl. Offert. unt. C 670/27 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Minorhaglucke
mit zehn Stücken verkauft Steinhauer, Schiepzig.

Junger Hund
Rüde, Pinscher oder Spitz, zu kaufen gef. Halle, Große Steinstraße 16, III.

Rehpinscher
2½ Jahre, sofort zu verkaufen.
Konstawski, Halle, L.-Wucherer-Str. 47.

Mittlerer
Zughund
sehr wachsam, zu verkaufen.
Rajnitz Nr. 85 b. Ammendorf.

Kapitalien

10 000 und 5000 RM.
als 1. Hypotheken aus Privathand zu verleihen. Offert. unter R 2185 an die Exp. d. Ztg.

Suche 3500 M.
zur ersten Stelle auf Haus u. Ackergrundstücke. Zahle gute Zinsen. Gefl. Off. unter R O 100 an Buchhandlung Scheel, Querfurt, erbeten.

Suche 6000 M.
gegen Verpfändung erster Hypothek und mehrfache Sicherheit und evtl. weiterer Sicherheiten. Angebote erbeten unter B 3308 an die Exped. d. Ztg.

500—1000 M.
f. Landwirtschaft sofort zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angebote u. A 14273 an die Exp. dsr. Ztg.

Heiratsgesuche

Kleinstehend. Witwer (selbständig), Mitte 50er, sucht passende
Wirtschafterin
Bei Zuneig. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. erbeten unter A 14301 an die Exp. d. Ztg.

Solider Herr mit gut. Charakt. wünscht sich gern
gemütl. Heim
bei einer unabhäng. Frau. Bei Zuneig. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. C 1426 an die Exp. d. Ztg.

Frl. 44 J., Kleinstädterin, wünscht besseren Herrn zwecks
Heirat
kennenzulernen, auch Beamten im Ruhest. Off. unt. R 2181 an die Exp. d. Ztg.

Suche für einen Freund, Landw., dem es an passender Gelegenheit fehlt, ohne sein Wissen,
Einheirat
in Landwirtschaft. Derselbe ist aus guter Familie, fleißig, tadellose Vergangenheit, etwas Vermögen gleich, später mehr. Vermittlung von Verwandten angenehm. Diskretion zugesichert. Zuschriften erbeten unter B 3302 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, 36 J., große Erscheinung, dunkelblond, solid, wirtschaftl., etwas Möbel und Wäsche vorhanden, wünscht
Heirat
mit besserem Herrn in sich. Verhältnissen. Offerten unt. B 3294 an die Exp. dsr. Ztg.

Vermischtes

Frdl. Zimmer
für Kurgäste als Sommeraufenthalt in ruhiger, waldreicher Gegend (heilkräftige Quelle) hat zu verm. Frau Peukert, Stahlbad Bibra.

Hausschneiderin
perfekt in Damen- u. Kindergarderobe, empfiehlt sich auch aufs Land. Angebote unter F G. 100 an die Exp. dsr. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0009

Nachruf.

Infolge eines Herzschlages verstarb am Dienstag, den 14. Juni

Herr Direktor Carl Berg

in Lützen.

Seit 1894 als selbständiger Leiter der kaufmännischen Abteilung der Zuckerfabrik Lützen ununterbrochen tätig, hat er seine volle Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit in den Dienst des Unternehmens gestellt, dessen gedeihliche Entwicklung und Wohlergehen ihm bis zum letzten Atemzuge am Herzen lag.

In Treue und Dankbarkeit für seine aufopfernde Tätigkeit wird die Fabrik diesem, ihrem langjährigen, gewissenhaften Mitarbeiter ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren.

Zuckerfabrik Lützen
Gesellschaft mit beschr. Haftung

Der Aufsichtsrat P. Schumann, Vorsitzender — **Die Geschäftsführer** C. Niele v. Richter

Kredit-Haus

Herren-, Burschen-, sowie Knaben-Anzüge

Mäntel, Windjacken, Hosen und Herren-Wäsche

Damenkleider, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke

Damen-Wäsche, Bettwäsche, Gardinen usw.

Erleichterte Zahlungsbedingungen. — Beamte und ausbezahlte Kunden erhalten sämtliches ohne Anzahlung.

Adolf Apelt

Merseburg, Weissenfelser Str. 11

Kammer-Lichtspiele

Der große Sensations-Prunk- und Ausstattungsfilm

Douglas Fairbanks in

Robin Hood

der ritterliche Räuber

bis einschließlich Sonntag verlängert

Douglas Fairbanks, welcher mit Recht der größte Künstler genannt wird und dem ein größer internationaler Ruf voranging, übertrifft in seinem neuesten Großfilm (Robin Hood) alle Erwartungen.

Der mit unglaublichen Sensationen angefüllte Großfilm, erweckt das Interesse aller.

Jede weitere Reklame ist überflüssig. Ein Film den Millionen sahen und noch sehen werden. Robin Hood (der ritterliche Räuber) ist seit Monaten der Gesprächsstoff aller die ihn sahen. Ein Werk, daß in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt. Die gesammte In- und Ausländische Presse ist begeistert.

Dazu ● **2 tolle Lustspiele** und die **neueste Opel-Wochenschau**

Sonntag 2 Uhr gr. Kindervorstellung mit vollem Progr.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 19. Juni 1927. (1. n. Trinit.)

Gesammelt wird eine Kollekte für die Gefängnis Gesellschaft der Prov. Sachsen.

Es predigen:

Dom:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge z. Heimat. — Pastor Wuttke.
Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Geffnerstr. 1)
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge zur Heimat (Eing. Brauhausstraße).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Volksbibliothek: Geöffnet wie bisher.

Stadt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Angermann.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Breitestraße 18. — Pastor Angermann.
Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag über August Hermann Franke, Pastor Angermann.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Geisel 5.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
Dienstag, abends 8 Uhr: Chorgesang an der Geisel 5. Frau Pastor Riem.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. Pastor Riem.

Altenburg:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Mielcke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.
Ev. Mädchenbund St. Viti.
Dienstag, abends 8,15 Uhr: Versammlung in der Herberge zur Heimat.

Meuschau:
Vorm. 8 Uhr: Pastor Mielcke.

Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Bolt.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne im Pfarrhause.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhause.

Lössen:
Nachm. 1,30 Uhr: Pastor Bolt.
Im Anschluß Gemeindeversammlung der wahlberechtigten Gemeindeglieder.

Niederbeuna:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Oberbeuna:
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Rössen:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Kirche).
Donnerstag, abends 8 Uhr: Uebung des Kirchenchors. (Kirche.)

Spergau:
Vorm. 8 Uhr: Festgottesdienst zum 50jährigen Bestehen des Gesangvereins.

Kirchdorf:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Versammlung Blanckestraße 1.

Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9 Uhr: (1 Stunde früher wie sonst) feierliches Amt mit Predigt; danach Fronleichnamsprozession.
8 Uhr: Andacht.
Wochentags, abends 8 Uhr: Andacht.

Neuröffen.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr: Andacht.
Wochentags, abends 8 Uhr: Andacht.

Firmung. Am 1. Juli wird der Herr Bischof Dr. Klein hier eintreffen, um am 2. Juli das Sakrament der Firmung zu spenden.

Bekanntmachung

Reinigung des Elsterfloßgrabens.

Die Räumung des Elsterfloßgrabens findet vom **4. bis 23. Juli d. J.** statt. Die Mühlenbesitzer und sonstigen Anlieger des Floßgrabens, denen eine Räumungspflicht obliegt, haben dieser während der angegebenen Zeit zu genügen.

Weißenfels, den 14. Juni 1927.

Der Verbandsvorsteher des Elsterfloßgraben-Zweckverbandes Merseburg-Weißenfels-Zeitz.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 86 bei der Firma Georg Dieck in Zöschen folgendes eingetragen: Die Firma lautet jetzt: Baumschulen des Ritergutes Zöschen (Dr. G. Dieck). Alleinige Eigentümerin ist die Witwe Valerie Dieck geb. Jordan in Zöschen.

Merseburg, den 11. Juni 1927. **Das Amtsgericht**

Straßensperrung!

Die Clobicauer Straße zwischen Gutenbergstraße und Gartenstraße wird wegen Vornahme von Pflasterarbeiten **von Montag, den 20. Juni ds. Js. ab** auf die Dauer von 6 Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr **gesperrt.**

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. Juni 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich

ca. 20 cbm Sandstein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Lagerstelle der Sandsteine wird in meinem Versteigerungslokal, Gasthof „Zur Funkenburg", hierselbst, vormittags 11 Uhr bekanntgegeben.

Pietzner, Obergerichtsvollzieher in Merseburg.

Ab Sonntag, den 19. Juni steht ein frischer Transport beste

Priegnitzer
hochtragende und frischmilchende
Kühe und Färsen
sowie deckfähige **Zuchtbullen** preiswert zum Verkauf
Willy Ziegenhorn, Schafstädt
Telephon 32. Telephon 32.

Sonntag, den 19. d. M. empfehle ich einen großen Transport gutes
Priegnitzer Milchvieh
hochtrag. u. frischmilch. Kühe u. Färsen mit den Kälbern.
H. Heydenreich
Crumpa bei Mücheln. — Telephon 239.

Schönheitsfehler!
Damenbart, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Warzen, Leberflecke, sowie alle sonstigen Schönheitsfehler lassen sich leicht beseitigen. Auskunft kostenlos gegen Rückporto.
Frau Hecke, Lichtenau, Kreis Hildburghausen.

Aufpolstern
von Sofas, Matratzen, Chaiselongues
auch auf Teilzahlung.
Karl Wenig,
Merseburg, Karlstr. 18

Formulare
Tagebuchbogen
Mietverträge
An- u. Abmeldescheine
Umsatz- u. Einkommensteuer-Voranmeldungen
Unfallanzeigen
Frachtbriefe
Schreib- und Konzeptpapiere
sowie Zahlungsbefehle
empfiehlt die
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H.
Hälterstraße 4 / Fernspr. 100/101

Grabdenkmäler Grabeinfassungen
in großer Auswahl äußerst preiswert
Otto Bielig,
Steinmetzmeister,
Domstraße 10.

Geübte Häklerinnen
erhalten **Heimarbeit** (Blumen).
Näheres Clobicauer Str. 10 V. 9—12.

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend, 19 Uhr: „Die Bohème"
Altes Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr: „Johannisnacht."
Operettenhaus in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr: „Ausstattungsrevue."
Schauspielhaus in Leipzig.
Sonnabend, 19,30 Uhr: „Hurra, ein Junge."
Stadttheater in Halle.
Sonnabend: „Adieu Mimi."
Walhalla in Halle.
„Die lustige Witwe."
Lichtspiele in Halle:
Ufa, Leipziger Straße.
Die Loreley.
Ufa, Alte Promenade.
Prinz Louis Ferdinand.
C. T. Gr. Ulrichstraße.
Liebe geht seltsame Wege.
C. T. am Riebeckplatz.
Wie bleibe ich jung und schön.

Seltenes
Möbel-Angebot!
1 eich. Speisezimmer compl. nur Mk. 505.—
1 Schlafzimmer compl. nur Mk. 375.—
1 eich. Herrenzimmer compl. nur Mk. 485.—
Möbel-Palast, Magdeburg
Breiter Weg 150.

Leser kauft bei unseren Inserenten.

Sport-Jacken und Westen
für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei
H. Schnee Nachfl.
A. und F. Ebermann
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Ein kluger Rechner

und wer sein Geld sparsam auszugeben gewöhnt ist, beachtet beim Einkauf nicht nur den Preis, sondern viel mehr noch Qualität und Ausführung.

Nur in der Haltbarkeit des Artikels liegt die Billigkeit.

Wollen Sie nur gute, solide Waren zu wirklich vorteilhaften Preisen kaufen, dazu in einem Geschäft, wo man sich ein Gewissen daraus macht, was man Ihnen verkauft, wo Ihnen kulante Zahlungserleichterung eingeräumt wird, dort, wo Ihnen Tausende von Kunden Ihre Zufriedenheit bestätigen können, dann führt Ihr Weg nur in das bestens bekannte und empfohlene Spezialgeschäft

Naumburger Möbelhaus
Inhaber: **Otto Richter**
NUR Grosse Neustrasse 42.

Vorsicht! Firma und Hausnummer beachten!

Metallbetten in allen Größen, la Stahlrohr . . . . . von Mk. **50** an
Kinderbetten, Holz und Metall . . . . . „ „ **45** „
Holzbetten, komplett, in weiß, Eiche, Birke . . . „ „ **98** „
Chaiselongues, beste Zutaten . . . . . „ „ **48** „
Kompl. Schlafzimmer modernste Form, la Arbeit „ „ **450** „
Küchen, 7teil., gestr. und lasiert . . . . . „ „ **160** „
Speisezimmer in nur prima Ausführung . . . „ „ **450** „
Herrenzimmer, beste Werkmannsarbeit . . . „ „ **350** „
Kleiderschränke, Nußbaum, Eiche, Birke, weiß „ „ **80** „
Sofas, la Bezug, moderne Farben . . . . . „ „ **120** „

Standuhren, Stehlampen Flurgarderoben, Tische sowie alle Einzelmöbel billigst.

Katalog und Preisliste gratis.

Achtung! Achtung!

„Strandschlößchen"

Sonntag, d. 19. d. Mts., von nachm. 4 Uhr an

Großer Ball

Musik:
Amerik. Original-Jazz-Kapelle Herold
Nur erste Schlager — Stimmung — Tanz frei
Es ladet ein **Der Wirt.**

Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten
in eleg. Limousine führt aus
Auto-Wagner
Gutenbergstraße Nr. 13

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80
Gebrüder
Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Neuester Preis!
Hochfeine Tafelbutter,
a Pfd. RM. 1.45/1.50. Versand in Postpaketen von 6 Pfd. aufwärts. Für einwandfreie Belieferung bürgt meine langj. Existenz.
Paul Raasch, Tilsit 1500
Aeltestes Butter- und Käseversandgeschäft Ostpreußens, gegründet 1892.

WO
inseriert der Geschäftsmann mit Erfolg
?
Im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Hälterstraße Nr. 4
Filiale Gotthardtstr. 38 Tel. 100/101

Tüchtige Stenotypistin
jüngere Kraft, gute Schulbildung, perfekt für Diktatpost, zu möglichst baldigem Antritt von Merseburger Betrieb gesucht. Angebote mit Bild, Referenzen und frühestem Antrittstermin erbeten unter **C. 671/27** an die Expedition d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270617-18/fragment/page=0010